

# Sachsen- und Dresdner Nachrichten

**Bezugspflicht** bei täglich verrechnigter Bezahlung frei hand monatlich EUR 8,88, durch Bankausgabe EUR 8,80 einzüglich 48,96 Rpf. **Bezugszeit:** ohne Verjährungsfristigkeit bei bestem und unbestimmtem Vertrag. **Bestellnummer:** 11 Rpf. **abgerufen:** Gedruckt 20 Rpf.

Druck u. Verlag: Liebsch & Reichardt, Dresden-N. I., Marienstraße 38/39. Fernzus 25251. Postcheckkonto 1006 Dresden  
Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Umtshaupmannschaft Dresden und des Schiebaamtes beim Oberversicherungsamt Dresden

**Wagengeselle II.** Vermißt Dr. T.: Willkommensgruß (22 mm breit) 11,5 Rsp., Radkreis nach Stetzi B., Basimittelpunkt an. Gleisliniegruß Willkommensgruß 6 Rsp. — Biffmark, 30 Rsp. — Radkreis nur mit Gleisliniegruß Tonlicher Radkreis. Doppelangabe Gleisliniegrüsse werden nicht aufgenommen

# Der Cinnmarsch beginnt

## Truppen überschritten um 14 Uhr die Grenze

Berlin, 1. Oktober.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Deutsche Truppen unter der Führung des Generaloberst Ritter von Leeb haben am Sonnabend um 14 Uhr die ehemalige deutsch-tschechoslowakische Grenze im Böhmerwald zwischen Helfenberg und Finsterau überschritten und mit der Besetzung des im Abkommen vom 29. September festgelegten Gebietsabschnittes I begonnen.

## Der Führer fehrt als Befreier heim

**Berlin in einem Begeisterungstaumel wie noch nie**

**Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung**

Berlin, 1. Oktober.

Der Befreier kehrt zurück in die Hauptstadt des abermals vergessenen Reiches. Die Namen all der Großen, die an Deutschland in Tausenden von Jahren bauten, schwelen heute um das Haupt des Mannes, zu dessen Ehren die Fahnen wehen in diesem immer schöner werdenden Berlin, in dem immer herrlicher ausblühenden Deutschland. Am Ende des Führers, dem Vorbild von Treue, Ehrenhaftigkeit und harterkämpfiger Entschlossenheit, sieht ein ganzes erneuertes Volk sich selbst.

Der 1. Oktober, der noch vor wenigen Tagen der Welt als gefährdrohender Termin erschien, wird als Tag von außerordentlicher Bedeutung in der Weltgeschichte vorliegen, als der Tag, da die Münchner Vereinbarungen in die Praxis umgesetzt wurden und der Einmarsch der deutschen Truppen ins Sudetenland begann. Er wird aber auch ein unvergesslicher Tag für die Reichshauptstadt Berlin bleiben, denn wohl noch nie — und wir haben in dieser Beziehung doch gewiß schon viel erlebt — ist ein begeisterter Jubel dem Führer entgegengekragen als an diesem 1. Oktober, da der Führer in die Hauptstadt des Großdeutschen Reiches einzog.

Die Berliner waren wenigstend nach den Münchnern die ersten, die dem Führer den Dank abstellen konnten. Das haben sie mit der ganzen Begeisterung und dem ganzen Jubel, dessen sie überhaupt fähig sind, getan, und haben sich damit zum Vollmeist der Gefühle des ganzen deutschen Volkes gemacht. Schon von den frühen Morgenstunden an marschierten die Betriebe, Organisationen und Freikorpsgruppen dem Bierfest am Anhalter Bahnhof zu. Neben Nacht hatten die Ansahlstränen des Führers reichen Flaggenschmuck erhalten. Wohl allgemein gingen die Gedanken zurück an jenen Tag, an dem der Führer ähnlich feierlich begrüßt wurde, als er nämlich vor nun einem halben Jahr nach der Rückkehr Österreichs in das Reich in Berlin einzog, als der Befreier der Ostmark und Meister des Reiches. Noch größer war der Jubel, der dem Führer dafür dankte, daß wiederum uraltes deutsches Siedlungsland eingeholt worden ist und daß es dank der entschloßenen Politik des Führers heimgeholt wurde ohne Blutvergießen. Das Großdeutsche Reich, in dessen Hauptstadt Berlin der Führer heute wieder einzog, umfaßt nun fast 80 Millionen Einwohner und hat jetzt seine endgültigen Grenzen und die kontinentale Großmachtstellung, die es zum Leben braucht. Der triumphale Empfang, den Berlin heute bei schönstem Herbstwetter dem Führer bereitete, dankte ihm für die geschichtliche Tat, die die Enddeutschheit in das große deutsche Vaterland zurückführt und die Europa und der Welt den Frieden erhalten hat.

Der Führer und erste Kauzler des Großdeutschen Reichs, der Heizer der Millionen asknechteten Deutschen vom tödlichen Hoch, traf am Sonnabendvormittag in einem

## Roosevelt über die Spannungen der letzten Wochen

Das Abkommen von München befürchtete eine gefährliche Krise.

Washington, D. C.

einen ganz besonderen Eindruck hervorgerufen. Man sieht in ihr den Beginn einer neuen Ära in den Beziehungen zwischen Berlin und London. Natürlich wird inoffiziell auch schon die Frage erörtert, inwieweit diese Neugestaltung des deutsch-englischen Verhältnisses die Washingtoner Politik berührt.

Präsident Roosevelt nahm am Freitag auf einer Pressekonferenz zu dem Abkommen von München, das auch in der amerikanischen Bundeshauptstadt mit dem Gefühl größter Erleichterung aufgenommen worden ist, Stellung. Er betonte, daß es sich im Gegensatz zu mancher anderen "Krise" diesmal um eine wirkliche Krise gehandelt habe. Der Präsident sprach auch den Beamten des Staatsdepartements und den diplomatischen Vertretern der Vereinigten Staaten seinen Dank für die in diesen spannungsgrellen Wochen geleistete Arbeit aus. Mit sehr anerkennenden Worten äußerte sich Roosevelt über das Verhalten der Presse und des Mündungs in den Vereinigten Staaten. Er tat das allerdings mit einigen — höchst angebrachten — Vorbehalten, über die er sich im einzelnen aber nicht ausließ. Roosevelt trat zum Wochenende seinen immer wieder hinausgeschobenen Urlaub an.

Die gemeinsame Veröffentlichung des *Advertiser* und  
Chamberlain hat an ausländiger amerikanischer Seite

## **Europäische Wende**

Tage weltpolitischer Entscheidungen liegen hinter uns. Seit dem Weltkrieg hat Europa eine solche siebernde Spannung zwischen Krieg und Frieden nicht erlebt. Die Nulltage von 1914 liegen als lärmende Erinnerung über dem politischen Horizont Europas auf. Nun sind die dunklen Wolken mit einem Schlag verschwunden. Während noch vor 48 Stunden überall Kriegsvorbereitungen getroffen wurden, Reservisten unter die Fahnen elsten, Rohstoffbeschränkungen auferlegt wurden und mehrere hundert Millionen Menschen unter dem Aufdruck eines zweiten, furchtbaren Weltkrieges standen, ist jetzt ein neuer Geist über unserem Erdteil gestiegen. „Die Schwüngen des Friedensstaubchen über die Völker Europas“ schrieb eine Londoner Zeitung nach Abschluß der Münchener Belebungen. Diese für ein englisches Blatt ungewöhnlich pathetische Ausdrucksweise kennzeichnet die Gefühle, von denen heute Deutsche und Franzosen, Italiener und Engländer und die Angehörigen der übrigen Nationen beherrscht sind.

München aber hat mehr gebracht als den Frieden. Der 30. September wird als denkwürdiger Tag in die Geschichte eingehen, denn an diesem Tage wurde nicht nur ein neuer Weltkrieg verhindert, sondern zugleich die Grundlage für eine neue europäische Ordnung gelegt. Der Frieden, den Versailles nicht gebracht hat, der wirkliche und ehrliche Frieden — es scheint jetzt greifbar nahe zu sein. In München waren nicht Händler und Hasser am Werk, wie in Versailles, sondern Staatsmänner, die sich ihrer geschichtlichen Verantwortung bewusst sind. Nicht durch einleitige Diktate, wie sie die Friedensmacher von 1919 den Besiegten auferlegten, und nicht durch endloses Geschwätz, wie wir es von der Westerlager 20 Jahre lang gewohnt sind, wurde die Lösung gefunden. Sie war vielmehr das Ergebnis einer freimütigen Aussprache von Mann zu Mann, wie sie der Führer in seiner Außenpolitik seit jetzt gepflegt hat. Diese denkwürdigen Münchener Stunden waren ein Erfolg von Männern, die sich ihrer Aufgabe bewusst sind, Geschichte zu machen, und das Ergebnis einer Diplomatie, die der Außenpolitik unseres Jahrhunderts immer mehr den Stempel aufdrücken wird.

Es wäre denkbar gewesen, daß die in München erzielte Einigung über die israelitische Frage mit einer endgültigen Trennung der Weiber, mit einer Grenzbildung zwischen Deutschland und Italien einerseits und England und Frankreich andererseits hätte erklaut werden müssen. Dann wären die drohende Auseinandersetzung zwischen autoritären Staaten und westlichen Demokratien nicht aufgehoben, sondern nur ausgetragen. Eine Vergrößerung der Weltmacht hätte dann naturnotwendig zu Machtkämpfen führen müssen für die das israelitische Problem nur den Anlaß gebildet hätte. Diese Gefahr ist nun beseitigt, und hierin liegt die größte Bedeutung der Münchener Vereinigungen. Die Heimkehr von Millionen unverdrücklicher Deutschen in das 30 Millionen-Reich wurde nicht mit einem neuen Weltkriege bezahlt, sondern durch einen neuen Weltfrieden gebracht. Mussolinis Wort, daß er vor einigen Tagen in Verona sprach, hat sich erfüllt. Der Due sagte dort: „Dieser Woche kann das neue Europa geboren werden, da Europa der Gerechtigkeit für alle und der Verbündung zwischen den Völkern.“

Dieses neue Europa weiter zu sichern, ist das Gebot der Stunde. Nachdem über die Durchführung der Belebung des Sudetenlandes völlige Einigung erzielt wurde und gegen dem Plan der Großmächte zugestimmt hat, ist das europäische Polverhältnis seiner gefährlichen Torenstoffe beraubt. Wie Schuppen fließt es den Völkern des Westens plötzlich von den Augen, als sie sahen, wie natürlich diese Lösung ist und wie wahnsinnig es gewesen wäre, für das Weiterbestehen einer nur auf der Landkarte vorhandenen Grenzen Millionen in den Tod zu schicken. Zu die Mauer der Missverständnisse, die seit 20 Jahren die Großmächte trennte, kann eine Brücke geschlagen. Sie gilt es zu erweitern um

WIR BRINGEN HEUTE

|   |              |
|---|--------------|
| Spione — Verläter — Saboteure . . . . .                     | Seite 3      |
| Ausländische Hymnen — in Dresden gedruckt . . . . .         | Seite 7      |
| Warum unter Denkmalschutz? . . . . .                        | Seite 9      |
| Industrieausbau bedingt<br>Arbeiterwohnstättenbau . . . . . | Seite 12     |
| Der erste Tierlehrer Hagenbecks . . . . .                   | Seite 17     |
| Auf Vogelsang und Grindwaljagd . . . . .                    | Seite 19     |
| Vorolympische Streiflichter . . . . .                       | Seite 23     |
| Reise- und Bäderbeilage . . . . .                           | Seite 24     |
| Beilage „Über dem Alltag“ . . . . .                         | Seiten 29/30 |
| Beilage „Die Frau und ihre Welt“ . . . . .                  | Seite 34     |

die Bahn freizumachen in eine bessere europäische Zukunft. Der Führer hat erklärt, daß es für Deutschland nur kein territoriales Problem mehr in Europa gibt. Über die anderen Probleme aber, die noch der Völkung harren, läßt sich auf friedlichem Wege eine Einigung erzielen.

Die Staatsmänner der beiden Weltmächte haben die Weltordnung erkannt, einen endgültigen Friede unter 25 unheilvollen Jahren zu leben, und an dem neuen Europa, von dem Mußolini sprach, mitzubauen. Frankreich würde die nationale Sicherung gewähren, daß Großbritannien nicht mehr den Anfaß eines Krieges zwischen unseren Nationen bilden soll. Dafür wird unter Nachbar seine Interessen in Mitteleuropa absichern, die rein machtpolitische Natur waren und der Vereinigung der Einführungstheorie dienten. Der frühere Ministerpräsident Aland, der in diesen Wochen seinem Volk viele bittere Wörter gesagt hat, beruft immer wieder, daß Frankreich nicht mit ihrer Verbündetheit am Rhein festhalten dürfe, weil ein neuer Krieg mit Deutschland den bevölkerungspolitischen Tod der französischen Nation bedeuten würde. Viele Franzosen behaupten, daß heute wieder daran, daß Frankreich ein Weltreich besteht und eines der arbeits- und reichsten Kolonialmächte ist. Das braucht nicht zu bedenken, daß der Untergang Frankreichs in Europa ausgeschaltet oder auch nur herabgedemt werden soll. Seine politische, wirtschaftliche und kulturelle Großmachtstellung wird dadurch in keiner Weise verhöhnt werden. Die Franzosen aber sind von dem Abschluß eines drohenden Neutralitätsvertrages mit Deutschland betroffen und können sich nun neuen Aufgaben zuwenden.

Noch entscheidender sind die Auswirkungen der Münchner Abmachungen für England. Der „Mein Kampf“ kennt, weiß, daß Adolf Hitler schon vor 15 Jahren das forderte, was jetzt verwirklicht werden soll: eine dauernde Neutralität zwischen Deutschland und England. Das Abkommen zwischen dem Führer und Chamberlain ist deshalb von historischer Bedeutung. Es wäre furchtbar, wenn die beiden armen germanischen Völker noch einmal gegeneinander anstreiten würden und ihr rassisches Wertvolles Stern sich aneinander aussortiert hätte. Führende Volksstaatsoffiziere beider Nationen leben in einem solchen Kämpferkampf das Ende der Weltkriege unserer nordischen Rasse. Aber man braucht nur nicht bis in die letzten Tagen des Kämpferkampfes vorzutragen. Auch ganz nüchtern betrachtet, hätte England in einem neuen Krieg mit Deutschland nichts zu gewinnen, wohl aber alles zu verlieren. Das 20. Jahrhundert steht für den Briten im Zeichen der Erhaltung und Sicherung seines riesigen Weltreiches. Die letzten Jahre haben bewiesen, daß es an vielen Ecken dieses Reiches fehlt. Das Mittelmeeuproblem, das Erwachen der arabischen Welt, die Kämpfe an Indiens Grenzen und der Sowjetunion Asiens im Fernen Osten haben die Engländer vor schweren Aufgaben gestellt. Sie können sie nur lösen, wenn das Mutterland von seiner Gefahr befreit ist und alle Kräfte in den Dienst des Weltreisens stellen kann.

Diese weltpolitische Bedeutung der Münchner Vereinbarungen kann vorerst nur angedeutet werden. Sie ist in ihren Auswirkungen heute noch gar nicht zu übersehen. Wir haben die soße Hoffnung, daß sich die Erwartungen, die man überall auf die weitere Entwicklung setzt, erfüllen werden. Die kleinen Kläffer, die noch jetzt gegen die großen Staatsmänner anbellten, dürfen kaum Gedanken. Talader hat die Einheitspolitik Edens liquidiert. Er mit der gefährlichen Ueberwindung dieser Mein-Jäger hat das 20. Jahrhundert in der Politik wirklich begonnen. Daran werden auch die Marxisten und Kommunisten nicht viel andern, die von dem Münchner Ergebnis völlig außer Rücksicht gebracht worden sind. Modau ist heute isoliert, und es ist in einer

gefährlichen Fronte, daß sein Außenminister Litvinow-Hintze-Hain zur gleichen Zeit, da die vier Staatsmänner die Grundlage für ein neues Europa schufen, in den leeren Räumen des Wiener Palastes herumgeirteilt. Von ihm und anderen jahrelangen Propaganda wenden sich heute die Völker ab.

Die Münchner Verhandlung ist ja nicht nur eine Sache der Diplomaten und der Regierungen, sondern vor allem der Völker selbst. Seit dem Waffenstillstand von 1918 hat noch niemals ein solcher Freundschaftsvertrag England und Frankreich ergriffen. Die Deutschen, die sitzen in den Straßen von London und Paris abgespielt haben, beweisen, daß beide Nationen hinter ihren Regierungsbüros stehen, daß sie ihre Friedenspolitik als Lösung empfinden und bereit sind, mit ihnen in ein neues Europa zu marschieren. Über dem englischen und britischen Land lag noch bei Beginn der Chamberlain-Rede am Mittwoch drückende Stille. Viele Abgeordnete befürchteten eine Wiederholung jener unheilschwangeren Sitzung von 1914, in der Außenminister Grey prophetisch aufklärte, daß jetzt die Völker über Europa ausgehen werden. Als dann in der traditionsgeschichteten Halle, wo sonst jede Geschloßnerung auf den Tribünen des Vertrags vereint ist, die Abgeordneten Märsche bei Chamberlain-Aufklärung von seiner Stelle nach Wänden in Tränen ausbrachen, der jüngste Bruder des Königs bestürzt von seinem Sohn aufsprang, der alte Premier und lebhafte Peer Baldwin immer wieder mit seinem Stock auf den Boden klappt, der würdige Erzbischof von Canterbury mit den Amtstüchern auf die Brüstung der Tribune trompetete und ein allgemeiner Beaccerungsturm das Haus ergoss, da hatte ein neuer Abschnitt in der Geschichte Europas begonnen.

Das deutsche Volk freut sich mit den anderen Nationen über die große europäische Wende. Mit uns waren die letzten Tage eine einzigartige Bewährungsprobe.

Hier konnte es sich zeigen, wie trost bei jedem einzelnen die Treue und der Glaube zum Führer ist. Nur ganz wenige für Augenblicke weich geworden, als die Weisheit eines neuen Weltkrieges herausgefordert. Das deutsche Volk in seiner Gesamtheit stand jedoch wie ein Mann hinter dem Führer und seiner Politik. Wer sich die angeborene Verantwortung vergegenwärtigt, die in diesen Tagen auf dem Führer lastet — eine Verantwortung, die er mit niemandem teilen kann —, für den gibt es nicht den leisesten Zweifel, daß der Führer jeden Schritt bis ins einzelne überlegt. Der Führer hat auch diesmal wieder recht gehabt, wie immer bei den großen Entscheidungen der letzten Jahre. Wie er in der Kammer wie die Herren verlor, sondern immer im tiefsten Augenblick richtig handelte, so auch diesmal. Keinen Augenblick zu früh und keinen zu spät erfolgten seine Entschlüsse. Er hat wird man die ungesehene staatsmännische Leistung voll erweisen können, die Adolf Hitler in diesen Septemberwochen vollbracht hat. Er war von einer stählernen Seele und Entschlossenheit, und diese Entschlossenheit teilte sich dem ganzen deutschen Volke mit. Das Problem Volk und Führung, das Hauptthema der diesjährigen Proklamation von Nürnberg, erhielt hier eine praktische Anwendung von dramatischer Überzeugungskraft. Das deutsche Volk wird diese Tage, in denen Adolf Hitler wieder einmal Weisheit mochte, nicht vergessen. Es wird aus ihnen neue Kraft, neuen Vertrauen und neuen Glauben schöpfen. Wie wissen, daß unter Schülern das Schild von 9 Millionen Deutschen, in der Hand eines Mannes liegt, wie er einem Volk nur einmal in Jahrhunderten geblieben wird. Etwaen wir deshalb die Größe dieser Zeit und danken wir dem Führer mit blinder Weisheitstreu! Das ist der schönste Lohn, der ihm zuteil werden kann.

## Begrüßungsalt im Anhalter Bahnhof

(Fortsetzung von Seite 1)

Am weiten Umkreis um den mit zahllosen Fahnenkreuzbannern und -säulen geschmückten Anhalter Bahnhof sah sich schon seit dem frühen Morgen zu ungezählten Tausenden die dichtgedrängt in der Saarlandstraße, in der Gedemannstraße und in der Wilhelmstraße. Kaum können die Abverkäufer dieses wogende Menschenmeer vor der Fahrtroute aufzuhalten. Brausender Jubel erfüllt die Straßen und umgibt den Führer auf der ganzen Fahrt. Aus dieser unendlichen Menschenmenge, aus diesem überauselenden Glücksgefühl der Bevölkerung, spricht die unermüdlich trockne, unerschütterliche Liebe und Treue des deutschen Volkes zum Führer.

Es ist kaum ein halbes Jahr her, da zog der Führer durch die Wilhelmstraßeheim, während er seine eigene Heimat, die Ostmark, und seine zurückgebrachte Heimat. Nun bringt er auch die Sudetendeutschen heim ins Reich, und ganz Deutschland dankt dem Führer für dieses Wissen durch den Mund der hundertausenden Berliner, die die Fahrstraße des Führers umstürmen. Wenn, wie auf den Zeigetafeln der Straßen jeder Zentimeter von Menschen belebt ist, so sind auch alle Feuer über und über von Menschen belagert.

Im Wagen des Führers haben Ministerpräsident Generalfeldmarschall Göring und Gauleiter Reichsminister Dr. Goebbels vor dem Eingangsportal erschienen, um sich nun zu Fuß zur Saarlandstraße zu begleiten und die Front der hier siedelnden Ehrenformationen abzuschreiten.

Der Anhängerzug will sein Ende nehmen, bis dann der Führer gemeinsam mit Generalfeldmarschall Göring und Reichsminister Dr. Goebbels den ersten Wagen begleitet. Tausende Heilrufe begleiten weiter seine Fahrt bis zur Reichskanzlei.

### Die Triumphfahrt zur Reichskanzlei

Nachdem der Führer nach dem Abschreiten der Fronten der Ehrenformationen in der Saarlandstraße seinen Wagen bekleidet hat, sieht die gewaltige und atemberaubende Triumph-

fahrt des Führers durch die Straßen der Reichshauptstadt ein, die Berlin leuchten dat. Unübersehbare Menschenmenge säumen den Weg des Führers. Kopf an Kopf stehen sie dichtgedrängt in der Saarlandstraße, in der Gedemannstraße und in der Wilhelmstraße. Kaum können die Abverkäufer dieses wogende Menschenmeer vor der Fahrtroute aufzuhalten. Brausender Jubel erfüllt die Straßen und umgibt den Führer auf der ganzen Fahrt. Aus dieser unendlichen Menschenmenge, aus diesem überauselenden Glückgefühl der Bevölkerung, spricht die unermüdlich trockne, unerschütterliche Liebe und Treue des deutschen Volkes zum Führer.

Es ist kaum ein halbes Jahr her, da zog der Führer durch die Wilhelmstraßeheim, während er seine eigene Heimat, die Ostmark, und seine zurückgebrachte Heimat. Nun bringt er auch die Sudetendeutschen heim ins Reich, und ganz Deutschland dankt dem Führer für dieses Wissen durch den Mund der hundertausenden Berliner, die die Fahrstraße des Führers umstürmen. Wenn, wie auf den Zeigetafeln der Straßen jeder Zentimeter von Menschen belebt ist, so sind auch alle Feuer über und über von Menschen belagert.

Im Wagen des Führers haben Ministerpräsident Generalfeldmarschall Göring und Gauleiter Reichsminister Dr. Goebbels Platz genommen, denen ebenfalls der Gruss der Berliner gilt. An den nachholenden Wagen sieht man Reichsführer H. Himmler, Reichsminister v. Ribbentrop, Reichspräsident Dr. Dietrich, Reichsleiter Bormann und die persönlichen und militärischen Adjutanten des Führers.

Auf der ganzen Fahrt dankt der Führer stehend im Wagen nach allen Seiten für die überwältigenden Begeisterungen des Dankes und der Liebe, die ganz Deutschland ihm entgegenbringt.

### Der Führer in der Reichskanzlei

Als die Wagenkolonne den Wilhelmplatz erreicht hat, schließt sich der unbeschreibbare Jubel noch zu verstärken. Eine unübersehbare Menschenmenge füllt Kopf zu Kopf dicht gebrückt den Wilhelmplatz bis zur letzten Ecke. Wie ein einziger Aufschrei der unermüdlichen Freunde klängt dem Führer hier die Begeisterung entgegen, und aus den Herzen spricht die innere Freude und Erfüllung darüber, daß nach so vielen Wochen fast unerträglicher Spannung die Sudetendeutschen durch die Tat des Führers nun endlich frei geworden sind.

Im Portal der Reichskanzlei empfängt den Führer ein großes Sprachband: „Sudetendeutschland dankt dem Führer, und eine Gruppe von sudetendeutschen Männern und Frauen in ihrer schwulen beheimatlichen Tracht begrüßt hier Adolf Hitler zufrieden erschöpft und mit Tränen in den Augen. Der Führer nimmt dankend den Blumenstrauß entgegen, den ihm die Sudetendeutschen überglücklich überreichen. Dann betritt er, gefolgt von seiner Begleitung, die Reichskanzlei.

Punkt 11 Uhr. Wilhelmplatz und Reichskanzlei. So ist so weit. Die Lust, die kurz vorher noch erfüllt war von dem aus den Paulsborghern fliegenden Egerländer Marsch und den Glößen, die über Berlin möglichst hinwegdröhnten, ist erfüllt von einem Sturm aus hunderttausend Leibern.

Adolf Hitlers Wagen läuft langsam in den Vorhof der Reichskanzlei ein. Plötzlich hält der Wagen auf einem Wind des Führers und Adolf Hitler lädt zwei, drei der Frauen in sudetendeutscher Tracht, die unter den schwatzenden Bäumen den Führer und seine Begleiter mit Blumen erwarten, heran. Dann läuft der Wagen, vorbei an den schlafenden Soldaten, ohne jede Rücksicht aufzuhören, ihnen sofort zu folgen.

Gang kurze Zeit danach erscheint der Führer bereits auf dem Balkon der Wilhelmstraße, geht von einer Seite auf die andere und grüßt ergriffen die ihm zujubelnde Menschen.

### Italienische Kapelle begleitet die Lieder

Neben dem Führer steht man auf dem Balkon vor dem Hause, weiter Ministerpräsident Generalfeldmarschall Göring und Gauleiter Reichsminister Dr. Goebbels. Die Freude der gewaltigen Menschenmenge auf dem Wilhelmplatz kennt keine Grenzen. Kaum hat der Führer den Balkon wieder verlassen, da stimmt die gewaltige Menschenmenge die Lieder der Nation an, die in diesen denkwürdigen Augenblicken mit hellster Anteil über dem Wilhelmplatz erklingen.

Der Jubel der Menne auf dem Wilhelmplatz verstärkt sich, als die aus Zeit in Berlin weilenden italienischen Eisenbahner mit ihrer Kapelle der S. Cecilia Rom der nationalen italienischen Eisenbahnermiliz auch in der Wilhelmstraße vor der Reichskanzlei aufmarschierten. Die italienische Kapelle, die schon vorher den Gesang des Deutschen- und Sowjet-Welte-Biedes begleitet hatte, intonierte nun die Lieder des italienischen Partei. Mit brausendem Beifall und italienischen Trommeln nahmen die Hunderttausende die Giovinezza auf und betundeten damit aus neuer Bewunderung für Ventis Mafolini.



## Unser Sudetenland schmückt sich zum Empfang

Alles im Zeichen der Hakenkreuzbanner - Bilder des Führers und Henlein

Altb. 1. Oktober.

Seit mehr als acht Tagen wehen die deutschen Freiheitsfahnen über Alt-Böhmen, dem tschechischen und reindeutschen Industriebüdchen unweit Döbelns. Einzelanzeige lämpfen die tapferen Sudetendeutschen Kreispolomanner, ihre unzulängliche Ausbildung durch glühende Liebe zur Freiheit und zum größeren Vaterland mehr als erliebig, gegen die Überwachung der Söldlings-Benedix. Sowohl die großen Gebiete noch in der Hand der tschechischen Soldateska oder der Roten Armee sind, haben sie im Laufe des Freitagvormittags trotz der beschlagnahmen und zerstörten Kundfunkgeräte und trotz aller Verbote und Schikanen von Hund zu Hund mit überwältigender Zähligkeit erfahren, daß die Stunde der Freiheit nicht mehr fern ist. Der kommt so gewaltig Prager Sender schwunglich bis in den späten Nachmittag aus, nun dann mit vielen Wern und Aher und den üblichen Vorbehalten und Verderbungen wenigstens die Tatsache seiner Niederlage anzugeben.

Alb. im Zeichen der Fahnen und Wänden ihres seit Tagen einzigartigen Vereinten zum östlichen Deutschland, hat keinen Schwund in diesen Stunden noch verwirkt. Nun gibt es tatsächlich kein Haus und kein Fenster mehr ohne die

holzen Hakenkreuzbanner. Die Auslagen der großen und kleinen Geschäfte sind ausgeräumt, mit rotem Tuch ausgekleidet und tragen Führerbilder und Führerkästen, von Goldordnungen und frischen Blumen umrahmt. Daneben steht man oft die Bilder Konrad Henleins. An allen Straßen steht man, aus vielen Wänden zusammengeleucht, die Freiheitszettel leuchten, und von den Hausefronten oder aus den Auslagen geben Buntbänder den Ton für die bevorstehende Tat des Führers wieder.

### Ucht Ungarn als Geiseln verhaftet

Budapest, 1. Oktober.

Wie aus Rumänienskampf in der Slowakei gemeldet wird, wurden dort am Freitag acht ungarische Persönlichkeiten von den Tschechen als Geiseln verhaftet. Unter ihnen befindet sich der frühere Polizeichef, ein Rechtsanwalt, ein Radikalreicher, ein Angestellter und der Sekretär des Ortschafts, den die tschechischen Polizisten, trotzdem er frank zu Bett lag, ohne jede Rücksicht aufzuhören, ihnen sofort zu folgen.

Am Freitagvormittag erhielt die Tschechoslowakei eine leichte Warnung.

Paris: „Das Signal für eine Entspannung“

Paris, 1. Oktober.

Am Zusammenhang mit den Münchener Vereinbarungen veröffentlicht die Agentur Havas einen ausführlichen Bericht über die Sitzung des Ministerrates sowie das vom Ministerpräsident Taladier erwartete Exposé über die Vorgeschichte der Vereinbarungen. Am Ende der Havas-Meldung heißt es dann, der begeisternde Empfang, der Taladier am Freitag von der Pariser Bevölkerung bereitet wurde, beweise zur Wettübung die friedfertigen Gefühle in Frankreich. Auch in Deutschland hätten gleichartige Ausgebungen von Seiten der Menge den französischen Ministerpräsidenten begrüßt. Im Laufe des Freitagvormittags hätten Tausende in München mehrmals nach Taladier gerufen, der sich auf dem Balkon seines Hotels zeigen muhte, und jedesmal habe man ihm mit begeistertem Beifall begrüßt. Diese Ausgebungen zeigten, daß der Führer des Krieges in Paris sei, der die Gewaltige des Friedens in Frankreich. Auch in Deutschland hätten gleichartige Ausgebungen von Seiten der Menge den französischen Ministerpräsidenten begrüßt. Im Laufe des Freitagvormittags hätten Tausende in München mehrmals nach Taladier gerufen, der sich auf dem Balkon seines Hotels zeigen muhte, und jedesmal habe man ihm mit begeistertem Beifall begrüßt. Diese Ausgebungen zeigten, daß der Führer des Krieges in Paris sei, der die Gewaltige des Friedens in Frankreich.

„Extrakt Poranne“ nennt die in Prag übermittelte polnische Note eine leichte Warnung. Wenn Prag eine Katastrope abwenden will, dann solle es der geduldigen polnischen Nation jetzt endlich Bereitschaft übertragen lassen. Der „Kurier Poranne“ hebt hervor, daß die Rolle und die Bedeutung Polens im vollen Umfang von den Regierungen Italiens und Deutschlands anerkannt wurden, die eine Garantie für den neuen tschechischen Staat von der Bevölkerung der polnischen und ungarischen Ansprüche abhängt machen.

### Chamberlain berichtet dem Kabinett

London, 1. Oktober.

Die Erhöhung des britischen Kabinetts am Freitagabend hat eine knappe Sitzung abgehalten. Ministerpräsident Chamberlain hat seinen Kollegen ausführlich Be-

willigenbruck um Neapel. In der Umgebung von Neapel sind schwere wolfenbrüderliche Regen niedergegangen, die auf den Feldern und in einigen Dörfern großen Schaden angerichtet haben. Es regnet und eine größere Anzahl Verleger wurden geborgen.



gibt deshalb nichts, aber auch gar nichts innerhalb jener Organisationen und Formationen, denen der Schutz des deutschen Volkes im Kriegsfall unverzüglich ist, was den ausländischen Nachrichtendienst nicht interessieren würde. Manch harmlos erscheinende Beobachtung oder belanglos anmutende Meldung, manch unbedeutende Befragung, manch offizielle Veröffentlichung, manch unüberhörbar abgefaßter Geschäftsbereich erhebt im Zusammenhang mit anderen Meldungen und Beobachtungen das gegnerische Vorhaben oder die gegnerische Tertiefheit.

Werden in einem Gebiet z. B. Maßnahmen der Landesverteidigung oder der Wehrmacht nur langsam durchgeführt und scheint wenig Neigung zu einer Bekanntmachung zu bestehen, so kann der ausländische Nachrichtendienst hieraus bestimmte Folgerungen ziehen. Wird umgekehrt z. B. der Aufschlag eines anderen Gebietes plötzlich verstärkt, so kann daraus geschlossen werden, daß neue Einrichtungen von besonderer Bedeutung im Entstehen und zu schließen sind.

So bringt die eine Erkundung eine zweite, jeder erstürzte Auftrag erzeugt einen anderen. Nicht anders ist es auf den übrigen Gebieten. Jede neue Bahnlinie, jeder wichtige Kanalbau, jede Fabrik, die neu entsteht, jede Talsperre, die der Wasser- und Kraftversorgung der Wirtschaft und der Bevölkerung dient, alles wird unaufhörlich beobachtet auf den Wert und die Angriffsmöglichkeit im Ernstfall.

Eine Rendierung in der Einzelbildung der Truppe, die Herausbildung eines bestimmten Nebengewesens innerhalb eines Korpsbereichs, die Vorbereitung von Abwehrmaßnahmen in gewissen Grenzgebieten und das Unterlassen dieser Maßnahmen in anderen Gebieten, dies alles ist von vielleicht kriegsentscheidender Bedeutung. Deshalb will der ausländische Nachrichtendienst stets alles erfahren. Deshalb ist eine unwillig erscheinende Beobachtung für den Gegner oftmaß ebenso wichtig wie das größte Staatsgeheimnis. Deshalb ist heute jedem Deutschen innerhalb und außerhalb der Wehrmacht, zumal demjenigen in den Staborganisationen des Staates, der Wirtschaft und des völkischen Zusammenlebens, wie SA, SS, Hitlerjugend, Pustkugel, Deutsche Arbeitsfront usw., weit mehr, als er es selbst versteht, ganz persönlich die Sicherheit des Reiches und das Wohl und Wehe seiner Kameraden in die Hand gegeben.

Das Mittel zur Ausführung und Nachrichtenbeschaffung hat sich der ausländische Nachrichtendienst in seinem Agenten- und Begräbernetz aufgebaut. Von den vorgelegten und meistend in der Nähe der Grenze arbeitenden Unterstellen aus wird dieses Netz genutzt. Hierbei arbeiten die verschiedenen ausländischen Nachrichtendienste Hand in Hand. Von Westau und den sog. Volksfrontmätern aus auf den Generalnennern "Weltdemokratie gegen Nationalsozialismus und Faschismus" gebracht, ist man einig im Kampf gegen das neue Deutschland.

Alle amtlichen Stellen, viele halbamtliche Verbände und Einrichtungen, eine Unzahl von Privatpersonen, Bericht-

ersteller, Pressereporter usw. liefern diesen Außenstellen zur Verfügung. Auf vorgeschobenen Posten sind die Nachrichtenoffiziere täglich, großzügig unterstellt von den Sold- und Soldatenverbänden, den Bahn- und Postbeamten ihres Landes.

Die Männer, die hier gegen Deutschland eingefest sind, sind nicht weichen Gemüts. In fanatischem Glauben an ihr Land und hemmungslos in ihrer Überzeugung, daß der Friede die Mittel heilige, erstellen sie die Einzelanstrengungen, werden Agenten, das heißt Begräber an, sammeln Nachrichten und leiten diese an die Zentrale weiter. Wie die Kreuzspinne im Netz lauert hier der ausländische Nachrichtendienst auf jede Blöße, die sich der Gegner gibt und auf jede Möglichkeit, die Jauge anzusegen.

### So wird gearbeitet

Mit raschsteren Mitteln werden durch sog. "Indikatoren" (Angelaer, Begräber) Personen aus allen Berufen und aus allen sozialen Einrichtungen ausfindig und namentlich gemacht, die von Bedeutung für den ausländischen Nachrichtendienst sein könnten und die infolge von Charakteranlage, Schulden, Verlusten, Gewissensbisse, Spielverlusten oder auch Rauchstoffsüchtigkeit für eine Anknüpfung in Frage kommen.

Erst vor kurzer Zeit muhte z. B. von amtlicher Stelle vor gewissen "Kreditinstituten" und "Pachtunternehmen" des Auslands gewarnt werden. Unter diesen getarnten Einrichtungen und Gründungen stand der ausländische Nachrichtendienst, der in Deutschland neue Opfer suchte und auch fand.

Eine große Anzahl von Agenten ist so im Auftrag der verschiedenen ausländischen Nachrichtendienste in unserem deutschen Reichsgebiet tätig. Die einen haben als Reiseagenten die Geheimnisse selbst auszuforschen und möglichst viele Beobachtungen und Feststellungen zu machen. Um nicht durch Schwundnachrichten oder Vermutungen gefährdet zu werden, lebt der ausländische Nachrichtendienst besondere Kontrollagenten an, die jede Meldung nachprüfen haben, die sie zur Auswertung an die Zentrale weiterleitet wird.

Die deutsche Begräberfreiheit, dem Ausländer sein Herz auszuschütten, hat schon häufig den Ruf aufgestellt, daß man über viele Jahre erstickendem Vertrag gegeben. Bei allen übertrieben gänzlichen Angeboten auf Auslandsertritten, Aufforderungen zur Verlichterstattung für ausländische Zeitschriften usw. muß man vermuten, daß der ausländische Nachrichtendienst dahintersteckt. Wer der Spione aber erst einmal ins Netz gegangen ist, der gibt es sein Jarak nach. Den Begräber, der sich den Nachen dieses Netzwerks entziehen will, liefert der ausländische Nachrichtendienst seinem Gegner, der deutschen Abwehr, selbst ans Werk. Nur so kann er seine Werkzeuge bei der Stange halten: durch brutale Erfahrung und lärmartliche Bezahlung.

Nicht wahr, deutscher Volksgenosse, daß nicht anders aus als das Leben der Spione im Film oder Roman?

## Frankreichs Presse im Zeichen des Friedens

### Kluge Zusammenarbeit von London und Paris mit der Achse Berlin-Rom

Paris, 1. Oktober.

Die Pariser Morgenpresse steht am heutigen Sonnabend unter dem Zeichen des wiederzufindenden Friedens. Fast alle Zeitungen weisen auf die Verdienste hin, die sich der Führer, der Duke, Ministerpräsident Daladier und Premierminister Chamberlain um den Frieden erworben haben. Die Freude, mit der das Pariser Volk den beiderseitigen Regelungsbefehl Daladier bei seiner Fahrt vom Flughafen Le Bourget zum Kriegsministerium begrüßt und beglückwünschte, kommt auch in den Zeitungen zum Ausdruck. Man kann es vielleicht als bedauerlich bezeichnen, daß die alten französischen Argumente noch am Sonnabendmorgen, inmitten dieser allgemeinen Glückstimmung, ihr übliches fragwürdiges Gezeter austreten. Aber dieser kleine Rücken verschwindet völlig in der Flut der allgemeinen Begeisterung. Die Friedensstimmung lädt die Blätter auch optimistisch in die Zukunft blicken. Mancher Zeitartikel gibt sich im Interesse des Friedens mit den bisher erzielten Ergebnissen noch nicht zufrieden und schlägt eine allgemeine Regelung sämtlicher noch schwelbenden europäischen Fragen sowohl auf politischer wie auf wirtschaftlichem Gebiet vor.

Im "Journal" heißt es, der gestrige Freitag sei ein Tag gewesen, wie ihn Frankreich seit dem Weltkrieg nicht mehr gesehen habe. Der Außenpolitiker des Blattes schreibt: Um 12 Uhr nachts sei der 30. September 1938 mit dem Münchner Abkommen in die Geschichte eingetreten. Das sei nur ein Anfang gewesen. Der gleiche Tag habe das europäische Territorium entdecken lassen.

Der Außenpolitiker des "Excellior" erklärt, zwangsläufig müßten jetzt die Werthebisse der französischen und englischen Außenpolitik einer Revision unterzogen wer-

den. Es sei offensichtlich, daß die beiden westlichen Demokratien sich nicht länger an der Genter Illusion einer gewissen Sicherheit festklammern könnten. Wenn das französisch-britische Bündnis heute notwendiger denn je ist, so ist das europäische Gleisgleichrecht erforderlich, so genüge dieses Bündnis doch nicht mehr zur Erhaltung dieses Grundfestes des höheren Gleisgleichs. Es sei unbedingt notwendig, daß die Achse Paris-London eine kluge und fordernde Zusammenarbeit mit der Achse Berlin-Rom einzubauen.

Der Direktor des "Jour" erklärt, das Münchner Abkommen sei kein Triumph, aber es sei der Friede. Man habe wählen müssen zwischen einem schlecht vorbereiteten Krieg oder einer Vernunftlösung. Die Befürworter des Krieges seien gewiß nicht alle wahnsinnig oder gekauft gewesen, aber unter ihnen habe es allzuviel von den Sowjet bewußte Revolutionäre gegeben. Bei der ersten von Frankreich erlittenen Niederlage im Halle eines Krieges hätten die Sowjets in Paris eine zweite Kommune ausgerufen. Man müsse hieraus die Lehre ziehen, daß eine völlige Umwandlung des inneren politischen Systems in Frankreich durchgeführt werden müsse, sonst müsse man sich auf neue und schlimme Überraschungen gefaßt machen.

Der Außenpolitiker des "Petit Parisien" erklärt, die Unterstützung des Münchner Abkommen sei in der ganzen Welt und besonders in den vier beteiligten Ländern mit einer Explosion von unabsehbaren Freuden aufgenommen worden. Die kommunistische "Humanité" erklärt dagegen mit zwinglicher Frechheit, sie werde auf keinen Fall schreiben, daß das Münchner Abkommen den Frieden gerettet habe. (1)

## London begrüßt ausnahmslos das Münchner Ergebnis

### Die Erklärung bildet die Grundlage für friedliche Regelung aller deutsch-englischen Fragen

London, 1. Oktober.

Neben der ausführlichen Berichterstattung über die Rückkehr Chamberlain nach London berichtet die Presse ausführlich über die jüngsten politischen Geschehnisse. Ohne Missnahme auf parteimäßige Einstellung begrüßt die englische Presse die nunmehr erfolgte Regelung des deutsch-schweizerischen Konflikts und auch die Unterschaltung der deutsch-englischen Erklärung. Wenn an der Lösung der sudetendeutschen Frage hier und da Kritik geübt wird, so doch nur in sehr zurückhaltender und bedingter Form. Freude und Hoffnung darüber, daß der Friede Europas gesetzt ist und vielleicht eine neue Ära für Europa heraufzieht, erdringen die geringschätzigen Einwendungen gegenüber dem Viermächteabkommen samt und sonders. Besonders erkennt die Londoner Morgenpresse an, mit welcher Überraschung großer Freiheitlichkeit Chamberlain von der Münchner Bevölkerung willkommen geheißen und gefeiert worden ist.

In ihrem Leitartikel sagt die "Times", daß sein Erbauer bei dem Sieg bei dem Schlachtfelde mit schönerem Vorher hätte zurücklehren können als Chamberlain am Freitag von München. König und Volk hätten ihm durch die Art des Empfangs gezeigt, wie sie seinen Erfolg werteten. Die Regelung des deutsch-schweizerischen Streites habe die Welt von der Drohung des entzündlichen Schrecks bereit und gleichzeitig zurgerhand Bereitschaft in den gegenseitigen Ansprüchen gelegt. Die gemeinsame Erklärung zwischen Hitler und Chamberlain solle in Zukunft die gesamten deutsch-englischen Beziehungen leiten. Mit besonderem Hinweis auf das deutsch-englische Flottenabkommen ebenso wie die so glücklich heimbekommenen Verhandlungen in München habe der Südbahnhof England erkannt, daß seine guten Absichten erfüllt, die das enigmatische Volk in der neuen Atmosphäre nur zu gern anerkennen werde. Die Isolation habe so nahe vor dem Zusammenschluß gehandelt, daß jede friedliche Lösung des Streites der letzten Monate eine riesenhafte Erbildung bedeutet haben würde. Aber eine genaue Prüfung der Münchner Bedingungen, insbesondere der geografischen Verhältnisse, zeige, daß sie nicht nur eine Lösung schlechthin, sondern eine hoffnungsvolle Lösung bedeuten.

Der "Daily Herald" glaubt, eine Reihe wichtiger Punkte des Münchener Abkommen kritisieren müssen und meint in seiner engstirnigen marxistischen Ideologie, daß eine wirkliche europäische Bevölkerung auf einem zweifelhaften Wege nicht erreicht werden könne, sondern nur auf einer Konferenz aller Mächte. "News Chronicle"

sieht in ihrem Leitartikel u. a. fest, daß die Münchener Bedingungen deutlich zeigten, daß Chamberlain und Daladier gewisse wichtige Ränderungen des ursprünglichen englisch-französischen Planes zugestanden hätten. Die "Daily Mail" legt zu der deutsch-englischen Erklärung, daß es die Grundlage für eine dauernde deutsch-englische Verständigung bilde und den Schlüssel zur europäischen Verbindung darstelle, die Chamberlain immer gearbeitet habe. Ein anderer wichtiger Grundatz seiner Politik sei ein englisch-italienisches Abkommen. Auch in dieser Richtung betrachte neue Hoffnung auf Triest. Der Weg zum Frieden sei jetzt leicht. Das große Hemmnis der Tschechoslowakei sei befeitigt.

## Österreichischer Feuerüberfall auf polnisches Gebiet

### Vier Stunden lang unter Feuer genommen

Barsham, 1. Oktober.

Wie die Polnische Telegraphen-Agentur meldet, erfolgte in der Nacht zum 20. September ein österreichischer Feuerüberfall auf polnisches Gebiet. Von der in der Tschechoslowakei gelegenen Ortschaft Dzemendorowice aus wurde mit kurzen Unterbrechungen vier Stunden lang polnisches Gebiet des Bodon in der Woiwodschaft Schlesien unter Feuer genommen.

Dieser bewußte Überfall auf polnisches Gebiet übertraff, so heißt es in der Verlautbarung, die Reihe der bisherigen provokatorischen Schritte Prags gegenüber Polen. Die polnische Regierung lehnt dies ab und fordert die sofortige und präzise Form die sofortige Erfüllung der berechneten und motivierten Forderungen Polens bezüglich des Olsas-Gebietes verlangt. Die Verantwortung für die Rache erledigung dieser Angelegenheit fällt ausschließlich auf die tschechische Regierung.

## Die Partei als Schule des Selbstbewußtseins

Alfred Rosenberg auf der Schlakundgebung des deutschen Volkskundelages

Braunschweig, 1. Oktober.

Der von der Arbeitsgemeinschaft für deutsche Volkskunde in Braunschweig veranstaltete deutsche Volkskundetag kam am Freitagabend mit einer großen öffentlichen Versammlung in der Wehrhalle am Niederrhein, in deren Mittelpunkt eine Rede des Reichsleiters Alfred Rosenberg stand, seinem 50. Geburtstag.

Nach kurzen Begrüßungsworten des Gauleiter-Schülervorstandes nahm Reichsleiter Alfred Rosenberg das Wort. Er führt u. a. aus, unter Geschlecht finde in einer Epoche weitgeschichtlicher Entscheidungen, wie wenige Generationen der Geschichte. Vom Weltkrieg als Katastrophen einer alten Zeit über die Demütigung Deutschlands zur Wiedergeburt gebe es in das Zeitalter einer gewissen Selbstbehauptung.

Drei Bruderwissenschaften hätten sich für die Ausbildung der deutschen Geschichte verbunden: Die Wissenschaften, die Vorlesungen und die Volkskunde. Was kann nur etwas wirklich verteidigen, was man für Ehrenwerte hält, wenn bis zum Ende des eigenen Lebens. Das heißt, man muß Achtung haben nicht nur vor sich selbst und seiner Zeit, sondern auch vor der Vergangenheit, die diese große Zeit ermöglichte. Man kann also nicht vor Friedrich dem Großen und Adolf Hitler Achtung haben, wenn man nicht auch vor den Vorahren Achtung habe. Nichtsdestotrotz sei es wichtig, daß man die Behauptung aufgestellt: Alle Kultur sei den Deutschen nur durch die Kirchen gekommen, d. h. man behauptet und man behauptet auch heute noch, daß alle kulturellen Werte des germanischen Menschen ihm von außen her geschenkt worden seien. Solange man diese Behauptung aufrechterhält, predigt man die Widerwärtigkeit des Deutschen. Durch diese Behauptung selbst aber ist ein immer härterer Fortschrittswillen erwacht, der Rechnung ablegt will, was diese Kultur bedeutet.

Man wird in dem sächsischen Zeitalter, das heißt nach dem Mittelalter nennen, verschiedene Bestandteile zu erkennen haben, den jüdischen, arabischen, slawischen usw. und auf der allgemein germanischen Seite wird man außer den nordischen auch noch andere Bestandteile feststellen. Diese peinlich genaue Forschung durchzuführen, wird zur Aufgabe der deutschen Volkskunde gehören, und an das Ergebnis dieser Forschung wird sich bei aller plausibler Haltung eine wertende Auslese durch unseren eigenen Instinkt anschließen. Auch manches aus der germanischen Vergangenheit gehört der Geschichte an und niemand von uns hat die Ablösung, Veränderung künstlich wieder einzuführen zu wollen. In den großen Zeiten dachte man trotz von sich selber, und wir denken ebenso groß von unserer Zeit. Unsere Aufmärkte, unsere Parteitage, unsere Totenehrung vom 9. November sind ebenfalls schon wichtige Erlebnisse, die einmal für immer lebendige Bestandteile des Volksstums bleiben werden.

Zusammen mit dem menschlichen Verleben im einzelnen wird somit die NSDAP die große Schule des deutschen Selbstbewußtseins. Mit karlem Instinkt und langer Hand will sie die schlafenden Quellen wieder erwecken. Das ist unsere Aufgabe, dann mag das kommende Geschlecht seine Verantwortung vor der Zukunft erweisen.

## Reichswirtschaftsminister Funk in Belgrad

Belgrad, 1. Oktober.

Auf seiner Reise durch Südosteuropa traf Reichswirtschaftsminister Walther Funk am Freitagabend in Belgrad ein, wo er bis Montag bleibt wird. Zu seiner Begrüßung waren von jugoslawischer Seite erprobte Industrie- und Handelsminister Sabacius sowie der Konsul und Verbandsminister Stojadinovic mit höheren Beamten ihrer Ministerien, von deutscher Seite Generaldirektor von Heydecker und der Spiegel der deutschen Gesandtschaft. Darüber hinaus durch den Botschafter General Bahr und den Militärrath Oberleutnant von Schneid.

Reichswirtschaftsminister Funk, der nach der jugoslawischen Regierung ist, wird morgen vom Ministerpräsidenten und Außenminister Dr. Stojadinovic empfangen werden.

## Die Geburtsstadt Francois ebelt ihren großen Sohn

Burgos, 1. Oktober.

Einer amtlichen Verlautbarung zufolge wird die Geburtsstadt General Francois, El Ferrol, zum Andenken an den Befreier Spaniens fünfzig den Namen "Ferrol del Cañón" tragen. Die Stadt ehrt damit ihren großen Sohn: Sie bezeichnet ihn von nun an als "Stadt des Aufbruchs". Die Bekanntmachung dieser Verlautbarung erfolgte am Sonnabend, dem 2. September der Erinnerung an den 50. Jahrestag der Eroberung Spaniens am Staatsstall.

Unfall auf einer Saargrube — 7 Verletzte. Zu dem im Abholzberg befreiteten Schacht V der Grube Frankenholz bei Homburg ist am Freitag gegen 14 Uhr beim Aufräumen der Schachtkohle ein Sprengstoffkoffer durch einen unabsichtlichen Anfall zur Detonation gekommen. Hierdurch wurden zwei Mann schwer und fünf leicht verletzt.

## Die Geburtsstadt Francois ebelt ihren großen Sohn

Burgos, 1. Oktober.

Einer amtlichen Verlautbarung zufolge wird die Geburtsstadt General Francois, El Ferrol, zum Andenken an den Befreier Spaniens fünfzig den Namen "Ferrol del Cañón" tragen. Die Stadt ehrt damit ihren großen Sohn: Sie bezeichnet ihn von nun an als "Stadt des Aufbruchs". Die Bekanntmachung dieser Verlautbarung erfolgte am Sonnabend, dem 2. September der Erinnerung an den 50. Jahrestag der Eroberung Spaniens am Staatsstall.

Diese unerwartete Reaktion der tschechischen Regierung war der Grund dafür, daß die polnische Regierung am Freitag unverzüglich eine Antwort erließ und im klarer und präziser Form die sofortige Erfüllung der berechneten und motivierten Forderungen Polens bezüglich des Olsas-Gebietes verlangt. Die Verantwortung für die Rache erledigung dieser Angelegenheit fällt ausschließlich auf die tschechische Regierung.

**Auswahl Radio Ringo wie noch nie**

schandauerstr. 8662

# Dresden und Umgebung

## kleiner Tentedenkmal in großer Zeit

Auf sommerlicher Wurz stützen wir uns am Feldrain wohl einen Strauß Lorbeerblättern und stieben ein paar leuchtende Lorbeerblätter hinein — von den Neuen nahmen wir seine einzige mit nach Hause, vielleicht daß unsere Hand leicht über die Grannen kräfte wie über einen Kleinen. Wer steht in einem wogenden Getreidefeld nicht schon das tägliche Brot, dieses Symbol für den Bestand unseres ländlichen Lebens.

Die Ernte ist geboren. Welcher als jemals auf die Schenken gefüllt. Und Dankbarkeit heißt aus unserem Herzen auf und möchte zusammenflingen in einem einzigen Chor, der das ganze deutsche Land durchdringt. Erntedankfest! Das ist niemals ein Kalenderfest nur für eine kleine Menschengruppe gewesen, es ist seit jeher in Stadt und Land gefeiert worden. In unserer Zeit aber hat es eine noch tieferen Bedeutung erhalten, so wie das wertvolle Gut des deutschen Volkes, seine deutsche Erde, von jedem einzelnen unter uns in ihrer Heiligkeit erholt voll und ganz begriffen worden ist.

Zwischen Stadt und Land besteht heute kein Trennungsrück mehr. Da ist kein Soldat, der nicht die mühelose Arbeit des Landmannes als für sein eigenes Wohlgehen gelten amerkennt. In diesem Sinne ist das Erntedankfest auch ein Verbrüderungsfeier zwischen dem Arbeiter im lauten Fabrikaterrasse und dem Arbeiter auf der einsamen Scholle geworden. Schaffende hier wie dort an dem einen Ziel: des Vaterlandes Heil und Freiheit.

Und wenn wir alle am heutigen Sonntag das Erntedankfest tragen, die gelbe Farbe zusammen mit Korn- und Rohblumen, denen zur Verhüllung der Fruchtbarkeit deutschen Bodens noch Weinberge und Orte eingefügt sind, dann fühlen wir, Brüder und Schwestern in Stadt und Land, und im innersten Herzen unverträglich sind, wie niemals zuvor — bei der Feier dieses Erntedankfests in großer Zeit.

G. K.

## Die Präsidenten des NSB in Sachsen

Der Präsident des Reichsluftschutzbundes, Generalleutnant von Roennek, besuchte Mittwoch und Donnerstag Dresdner und Leipziger Gruppen im Dienstbereich der Reichsgruppe 2 (Dresden-Bautzen) und besichtigte hierbei im besonderen deren Luftschulhäuser, um den Ausbildungsaufstand der Bevölkerung durch den NSB zu überprüfen. Er wurde vom Stabschef der Landesgruppe IV Sachsen, NS-Gruppenführer Bläsius, begleitet.

Am Freitag und Sonnabend erfolgten weitere Besichtigungen in den Dienstbereichen der Bezirksgruppen 3 (Chemnitz) und 4 (Zwickau) durch den Bezirkspräsidenten des NSB, Generalleutnant von Schröder.

## Herbst 1938

Herbst reist! Sein heller Sonnenglanz  
Frischelt des ganzen Jahres Vertrauen.  
Es segt auch schon die Binsen an,  
Ins neue Jahr hinauszuschauen.

Man hat Europa als genannt  
Und sprach von seinem Untergange —  
Wer dieser Tage Glanz gefehlt,  
Dem ist nicht vor der Zukunft bang!

Des Friedens Wille hat gereift  
Zu starker Tat ein ernst' Vertrauen —  
Mag Segen sein an diesem Herbst,  
In eine neue Zeit zu schauen!

Luginsland  
In den Dresdner Nachrichten  
Bericht und Abbildung nur mit dieser Zusammensetzung gestattet

## Die Sinfoniekonzerte im Dresdner Opernhaus begannen

Eindrucksvoller Auftritt mit Weston von Hugo Wolf, Schubert und Beethoven

An bedeutungsvoller feierlicher Stunde haben diesmal die Sinfoniekonzerte unserer Staatskapelle im Opernhaus ihren Anfang genommen. Die fassungslose Stimmung des deutmärkischen Volksliedes läutet die reiche feierliche Grundlage für die Eindrücke des ländlichen Abends. Auch sie führen von einem Abbild der Tragödie des Krieges ins Reich der Schönheit und Freude. Diese anselige fröhlichkeit in einer sündigen Wiederauferstehung von Beethoven & Schubert.

Man möchte sich vor Wohgenommenheit, als zuerst angeklungen wurde, daß diesesmal Beethovens Sinfonie wieder einmal in geschlossener Form im Opernhaus aufgeführt werden sollte, bedanken, warum gerade die in finstern Verantwortung ganz besonders oft in Dresden gezeigte "Liebesnacht" an den Anfang ansetzt erscheint. Aber nun wurde just sie zum rechten Widerhall der Gefühle des Augenblicks, mit ihrem feurigen, freudigen Schwung sowohl wie mit der gleichsam als Allesblick umschauenden ernsten, bestimmt feierlichen breitlangsamem Sanges. Ihre Verlebensdauer kennen wir als eine Meisterleistung der Staatskapelle sowohl wie ihres Dirigenten Karl Böhm. Aber wie vermeinen, sie gehörten doch in janaa besonderer Art und Weise sowohl des Klangerichts wie des Absturzenden erlebt zu haben, besonders gekraft — von den Ausführenden so richtig und aufatmender Seele nachgeschaut. Die jubelnde Beachtung im Hause war dementsprechend.

Das Geheimstück zur vorbeschriebenen Sinfonie des Großmeisters bildet zu Beginn des Abends die Tondichtung "Von Einschiffen" von Hugo Wolf. Die ersten nicht nur Stürme der Seelensphäre, sondern es lohnt auch die Kriegerkunst sich an, so wie Kleists Drama und seine Heldin, die amazonehafte Beauerin des teilnahmsamen Achilles, dies der Phantasie des Tonleiter erscheinen. Wir hören das Werk heute mit gesättigtem Ohr als die Augenöffnung eines Kinders, der später auf anderem Gebiet, als dem hier beschrittenen, erstmals geworden ist. Von dem wirklichen Hugo Wolf gibt aber auch dies wenigstens ein Abschnitt schon Runde: Das ist der schwärmerische, träumende Mittellob, dessen wunderliches lirisches Thema ganz des späteren Liebstermeisters wiederum gemesse.

Dieser Teil ist und bleibt die Perle des Gausen. Am Übrigen hat man das Werk von einigen Nachrichten, an Beginn der erwähnten Hugo-Wolf-Beachtung, auf manchmal nebst, allerdin in einer geistreichen Ausgabe, festgestellt, wie wäre das heute auch anders möglich — wie wäre das heute auch anders möglich — in der Urfassung ansetzt, die der Brucknerforscher R. Haas wiederhergestellt hat. Aber das nicht nur der dritte, als Kriegerkunst gemesse Teil doch zu lang und zu gewichtigt,

## Bereit sein in Krieg und Frieden / Eine neue Krankenschule des Roten Kreuzes wurde eröffnet

In einer feierlichen Stunde wurde am Sonnabendvormittag im großen Schulungsraum des Rathauses die am Krankenhaus Friedrichstadt neuerrichtete Krankenpflegeschule zur Ausbildung von Schwestern des Deutschen Roten Kreuzes eröffnet. Vierzig junge Anwärterinnen aus den schweren und hohen Bereichen der Schwestern leben in ihren weichen Pflegemitschaften den zahlreich erreichbaren Schwestern der Stadtkrankenhäuser in ihrer ersten dunklen Tracht gegenüber.

Nach einem musikalischen Auftritt, gespielt vom Frißschen Quartett, sprach

Rechts Offizierin, die bisher Oberin der Schwesternschaft des Roten Kreuzes vom Roten Kreuz in Bremen war, durch Handspiegel, und wies sie in ihr neues Amt ein. Dann sprach

### Staatsminister Dr. Brügel

als Führer des Sanitätsverbands vom Deutschen Roten Kreuz. Auch er zeigte die Bedeutung dieser Stunde auf, die mit entscheidendem weitreichenden Geschichten zusammenfiel, und konnte hiermit so recht den Wert der alten Regel beweisen, daß "Bereit sein" alles bedeutet. Bereit sein, nicht nur im Krieg, sondern auch im Frieden, wo es nicht minder gelingt, wertvolles Menschenleben zu erhalten, es gelingt zu pflegen und wieder der Arbeitsgemeinschaft des Volkes auszuführen. Er wünschte sich mit kraftvollen und herzlich mahnen Worten an die jungen Schwestern, den Beruf der Krankenschwester nicht als Beruf schlechthin aufzufassen, sondern als innere Berufung zu einem höheren Ziel im Sinne des Nationalsozialismus. Überall da, wo es Rot zu studieren gelte, müsse die eigene Person zurückgestellt werden.

Der Chefarzt des Friedrichstadt Krankenhauses,

### Professor Dr. Tonndorf

widmete der aus ihrem Amt treibenden Oberin, Frau Marie Dietmann, warme Worte des Dankes für ihre aufopferungsvolle Tätigkeit im Dienste des Gemeinwohls. Ihre vorbildliche Tätigkeit und nie verlogende Einflussbereitschaft haben sie in 15 Dienstjahren täglich wieder aus neuer Bewährung und darüber hinaus war ihr die Gabe eingerichtet, die braunen Schwestern vor allem zum Gemeindedienst heranzutragen, werden sollen. Es war ein bringendes Erfordernis, neue Ausbildungsläden zu schaffen. Hierfür mußte gerade das Friedrichstadt Krankenhaus mit seinen ausgesuchten klinischen Einrichtungen geeignete erscheinen.

Bürgermeister Dr. Kluge verfügte gleichzeitig die neue Oberin des Friedrichstadt Krankenhauses, Frau Elisa-

### Bürgermeister Dr. Kluge

einsleidend von den großen politischen Ereignissen dieser Tage, gegen die jede Arbeit des einzelnen zu verblassen scheint. Aber gerade das Rote Kreuz kann von jeder für sich in Anspruch nehmen, ein Hilfswerk im Krieg wie im Frieden zu sein, das mit seiner Arbeit nun aus dem großen Aufbauwerk des nationalsozialistischen Staates voll und ganz eingegliedert ist. Besonders in unserer Zeit, die einen verhältnismäßig gesetzlosen Menschenleben organisiert hat, mußte sich der Ausfall an Krankenpflegierinnen durch den fehlenden Nachwuchs doppelt bemerkbar machen. Es erging ein Ruf auf an die wertvolle Jugend, und er ist nicht ungehört verhahlt, zahlreich taugen aus allen Schichten der Bevölkerung die Wiederauferstehung, die sich dem Schwesternberuf widmen wollen. Deshalb kann auch die am Budolff-Hoch-Krankenhaus beschäftigte Ausbildungsschule für NS-Schwestern nicht allein für die Ausbildung des Nachwuchses sorgen, sondern, da die braunen Schwestern vor allem zum Gemeindedienst heranzutragen werden sollen, es war ein bringendes Erfordernis, neue Ausbildungsläden zu schaffen. Hierfür mußte gerade das Friedrichstadt Krankenhaus mit seinen ausgesuchten klinischen Einrichtungen geeignete erscheinen.

## Dresden dankt dem Führer

Bürgermeister Dr. Kluge telegraphierte:

Die Hauptstadt des Grenzlandes Sachsen dankt Ihnen, mein Führer, für die friedliche Erlösung des Sudetenlandes von der Fremdherrschaft und verschafft freudige Bereitschaft zur Mithilfe am Wiederanbau der heimgesuchten Gebiete.

## Veranstaltungen der Ortsgruppen am 2. Oktober

Die Kreisleitung weist darauf hin, daß die von den Ortsgruppen vorbereiteten feierlichen Veranstaltungen am heutigen 2. Oktober durchgeführt werden.

### Wehrmacht fördert Hammelfleisch-Verbrauch

Die Bekleidungen zur Förderung der heimischen Schlachtburg sind nach einem Erlass des Oberkommandos des Heeres aus volkswirtschaftlichen Gründen auch durch das Heer nach Möglichkeit zu unterdrücken. Zu diesem Zwecke ist in den Truppenköpfen alljährlich während der Monate Oktober bis Februar drei- bis viermal monatlich Hammelfleisch zu verteilen.

Den 10. Geburtstag feiert am 2. Oktober der Regierungsrat und Finanzamtsvorsteher i. R. Max John, Baugasse 121. Aus der Verwaltung der Landesbeamten hervorgegangen ist der Jubilar der Eröffnung der Reichsunionsverwaltung in diese übergetreten und seitdem als Vertreter Finanzamtsdirektor Höhne, Niedersberg und Pirna bis zur Erreichung des Altersgrenze im Jahre 1944 tätig gewesen.

Sein 75jähriges Dienstjubiläum bei der Firma Leybold & Reichardt, Verlag der "Dresdner Nachrichten", beginnt heute der Angehörigevertreter Dietrich Granz, Reichenbachstr. 21.

Über die Personenstands- und Betriebszählnahme 1938 befindet sich im amtlichen Teile der vorliegenden Nummer

eine Bekanntmachung des Oberbürgermeisters der Landeshauptstadt Dresden, Steueramt.

**Schuhmacher.** Die Hochzeitsschuh und Fußbekleidung Hugo Zöckner, Auguststraße 61, konnte am 1. Oktober das 25-jährige Geschäftsjubiläum feiern. — Vor 25 Jahren lag Paul Zöckner in den Räumen des Hotels Schiller, Eisenbahnstraße 10, ein.

**Malerverein.** Siebzehnjähriger Hermann Mende wohnt 25 Jahre im Hause Auguststraße 15.

Die Dresden Gesellschaft feiert das Gründest in der Überholzer Straße 10b. Mühl am 2. Oktober, 14.30 Uhr beginnt die Gründungsfeierlichkeiten für die Gesellschaft in der Überholzer Kirche. Um 16 Uhr folgt dann der große Fest unter Mitwirkung der großartigen Hitler-Jugend, der Bandmannschaft der Bayern, Trachtengruppe Altmühlwald, der Kreuz- und Wappen- und Wäldergruppe der großartigen Sportler im Dresden Sport-Club. Veranstalter ist der Leibstand Dresden im Reichsbund der Schuhfabrikanten Deutschlands.

Neue Fahrradschule. Am 2. Oktober trifft der Ministerialplan 1938/39 in Dresden. Der amtliche Fahrradschulplan ist

soeben erstellt und der Augusteum ist die Übersicht über die Ausbildungsbereiche sowie angrenzende Linien und der reichhaltige Teil der Verbindungen erstaunlich weitgehende Unterstützung über alle innerhalb Deutschlands und nach dem Ausland. Wie bisher liegt auch dieser Ausgabe ein besonderes Kapitel. Hier steht auch die Ausbildung der Schule und Klasse bei. Der Verkaufspreis beträgt 80 Pf. Da wegen ihrer handelsfeindlichen Neuerungen keinen Nutzen ist die Verleihungspreise Dresden und Chemnitz wieder zum Preise von 10 Pf. erhöht. — Auch der 81. Fahrradschulplan ist wieder erhöhten Kosten aufgenommen und die wichtigsten Verbindungen nach der deutschen Oberfläche. Besonders wichtig ist das beigelegte Sonderheft der sozialen Arbeitsgruppen. Der Preis ebenfalls erhöht. Ist bei dem Großpreis beträgt 0,90 Mark. — Der "Kleine Ratgeber", der bekannte Wehrmachtsfahrradschulplan, entfällt wieder das für den Dresdner Wehrmachts aus 7 Fahrrädern. Da haben in allen Buch- und Parierhandlungen

### Sturm in den Fahrradhüttchen

Am Freitag in den Abendstunden ist durch Sturm im Fahrradhüttchen der Inhaber einer Firma im Stadtinneren verwundet. Die Fahrradhütte des Dauerläufers unterliegt noch der behördlichen Untersuchung. Die Betriebsführerin des Fahrradhüttchen untersteht häufiger Kontrolle und ist in letzter Zeit festgestellt worden. Der Fahrradhütt ist für Personenbeförderung eingerichtet.

### Sehr geschickt im Brillenanpassen ist Optiker Schulze, Freiberger Str. 6 (8 Minuten v. Post)

Optiker Schulze, Freiberger Str. 6 (8 Minuten v. Post)

materialisierten Schönheit wirklich als instrumentalen Bellanto idealer Erziehungsform genügt.

Um überhaupt Sammler auch seinerseits mit einer kompositorischen Besonderheit. Er hat sich die bekannte Operazione-Sonata von Anton Schubert, die wir von ihm schon als Kammermusik hören, zu einem Violoncellokonzert mit Orchester bearbeitet und dieses nun aufführt. Solche Bearbeitungen haben natürlich immer ihre zwei Seiten. Aber jedenfalls ist ein prächtiges Konzert für Cello und die verschiedenen Verbindungen nach der deutschen Oberfläche. Besonders wichtig ist das beigelegte Sonderheft der sozialen Arbeitsgruppen. Der Preis ebenfalls erhöht. Ist bei dem Großpreis beträgt 0,90 Mark. — Der "Kleine Ratgeber", der bekannte Wehrmachtsfahrradschulplan, entfällt wieder das für den Dresdner Wehrmachts aus 7 Fahrrädern. Da haben in allen Buch- und Parierhandlungen

Plakate und Bilder noch ein zweites Mal erhöht. Cello aber ist kaum handbar und leicht in liebenswürdiger Form einen Teil des Beifalls auf den Dirigenten und das Orchester ab. Dies ist in der Tat auch durch die meisterliche Beleuchtungskunst an dem relativ hellen Gesamteinindruck wesentlich mitbestimmt.

Dr. Eugen Schmid.

Die Spielleitung Walter Heidrich möchte sich vor allem um diesen herben und dunklen Klang. So gelangen ihr die beiden bürgerlichen Alte, für die Rudolf Karatet ein ausgezeichnetes Bildhauerschafft gezeichnet hat, am geschlossen und eindrücklich. Alle Menschen dieser bürgerlichen Ebene des Dramas haben den Grundton der Strenge und feierlichen Kargheit. Ihnen voran der sinkende und schwerwiegende Ton, dem Rudolf Karatet in diesen Grenzen genügt. Auch Kurt Eisner aus alter Dummheit fröhlicher, auspringender, mächtiger Woll stand sehr in dieser von der Kriegstrommel ständig überlängten Umwelt. Swinging Formulierung der Gestalt eines wilden Wildschweins bot Hildegard Jacob, während die Walter Maryela Baumann sich hinter diesen laufen, jugendlichen Bildern als gedämpfte Sorgerei abbilden.

Im Heldenalter, wo man den "Herrn" beschließt, der zum Schicksal für den Bauern und Heideknecht aus wird, steht anderePsi. Und man hat das Gefühl, daß sie sogar die Grundgedanken des Werkes verworfen könne, wenn man diesem Aufzug, der sich auf so fremder Ebene entfaltet, nicht knapp und als Übergang anlegt. Hier ist starke Akzentuierung



## Ausländische Hymnen - in Dresden gedruckt

Es dürfte nicht allgemein bekannt sein, daß eines der ausländischen Länder einen Teil Nationalmärt und Kirchen- gesänge bei uns in Deutschland drucken läßt. Und hierbei ist wieder bemerkenswert, daß dies nicht in Leipzig geschieht, der Ostburg auch der Notendruckerei, sondern in Dresden.

Der Ausdruck „wie geschlossen“ ist uns allen geläufig, wenn auch der Druckstahl meist nicht nachcausen wird. Bei Noten kann man dies „wie geschlossen“

wörterlos nehmen, selbst wenn sie, wie es heute meist der Fall sein wird, nur nicht mehr geschlossen sind, sondern nur noch so erscheinen, daß heißt, scharte und klare Konturen haben. Nicht daß es heute keine Meister im Notensteinen mehr gäbe, doch sind sie mit auf das Notenatlas unangetroffen worden. Denn es kommt auf eine Geldstrafe hinaus, Roket ein gewecktes Notenblatt auf einer Reichsmark, so heißt sich das geschickte auf unzählige 15 Reichsmark.

Johann Sebastian Bach hat bis kurz vor seiner Erblindung aufkommen mit seinem Sohn Christian, fast seine gesamten Werke selbst gestochen. Damals konnte man noch nicht den Nachdruck, Teufeldecker erkannt um 1800 die Steinzeichnung. Heute druckt man Noten technisch auf ähnliche Weise wie Plastik.

Eine Kunst ist beliebt, das Notensteinen wie Notenzahlen. Beim Stechen werden die Notenlinien, nachdem mit dem stählenden Radier die Notenlinien vorbereitet wurden, in die Antistatik eingehauen, die Stiele mit Hilfe des Pinselfisches eingeraut und die Rändern um, ebenfalls vertieft hineingehaut. Beim Reichen werden die Notenlinien im Plastik auf Papier geschrieben, dem vorher die Notenlinien und zwar von der Unterseite her, aufgedruckt wurden, damit bei etwaiger Reihenverstellung das Linienbild unverzerrt bleibt. Schaut man sich so ein geschicktes Notenblatt genauer an, schwimmen die auf der Vorderseite liegenden Notenlinien wie goldbrauniert. Ein kleiner Trick, auf diese Weise die bei etwas löscherer Drucktechnik mit Metallbronze abzudrucken, um sie leichter durchscheinend zu lassen. Auf eine kostspieligste gewachsene Antistatik wird die Notensteinzeichnung durch Belichtung übertragen, und nach den manifolischen photographischen Prozeduren des Entwickelns, Fixierens usw. wird das Notenstein durch Abzug plastisch herausgeholt. Doch damit genug der Technik.

Es gibt in Großdeutschland einschließlich der Ostmark nur 31 Notendruckereien.

Die Vermögensaufnahmen und der Steindruck können als Selbst nicht ganz gerechnet werden. Das ist eine verhältnismäßig geringe Anzahl. Nicht jeder Buch- oder Kunstdrucker kann sich ohne weiteres auf den Notendruck konzentrieren. Um diesen Beruf voll und ganz ausfüllen zu können, möchte der Betreibende am besten selbst ausübender Müller sein. Denn es gibt Fälle, wo er erst mal den Komponist spielt möchte. Es kann z. B. bei transponierten Partituren kein einzmal vorkommen, daß eine Instrumentenstimme in der Gitarre an transponieren vergessen wurde. Handelt es sich dann um Noten, die in der Regel vom Blatt abseits werden, stellt man sich vor oder halte sich besser schon im Geiste die Ohren zu, wenn vom leuchtenden Klang der Trompeten die Oboe und Klarin gespielt wird.

### Unser Dresdner Notendrucker

Ist ebenso wie seine Frau, die beschäftigt im Betrieb mitarbeitet. Bianka, er spielt Gitarre und weiß auf vielen anderen Musikinstrumenten Geschick. Gerade kommt ein bekannter Dresdner Musikkritiker zur Türe herein. Er bedarf keines Notendruckers, sondern schreibt seine Kompositionen und Bearbeitungen selbst mit großer Genauigkeit. Überhaupt trifft man hier viele oft gehörte Namen an, sei es der des Komponisten oder seines Werkes. Und auch bislang unbekannte Tonstücke kommen mit den Kindern ihrer Mutter

bisher, um sie aus der Taufe zu heben. Eine große Zahl und zunehmend Erstlings-Kompositionen erscheinen ja im Selbstverlag, und hat sich ein Verleger gefunden, wird trocken oft die Drucklegung vorverlängert. Dort unter den Aufträgen liegt auch das neuzeitliche Werk einer Messe, die in unserer Katholiken Hochschule erschienen wird - Komposition eines Dresdner Hochschulprofessors von ganz anderer Qualität.

Doch sieh an, hier die Orchesterstimmen für ein und denselben Schlag! Sind teils geschriften, teils geschlossen? Warum die geteilte Klammer? Es hat sich zumal bei

### Musikwerken, die in Filmvorlagen herauskommen,

so eingeschärft, daß der Vortrag sehr Melos und Glanz erhält, die anderen Orchesterstimmen geschriften werden. Sicherlich spricht hier ein gewisses Repräsentationsbedürfnis mit. Die sogenannte Klassikdruckerei hat auch noch das Besondere, daß der Vortrag über die erste Violin in doppelter Ausfassung gedruckt wird - denn es könnte doch sein, daß dem Stechelker, der sich mit liebenswürdigem Schwung zum Publikum herumwendet, dabei die rasanten Noten etwas aus Kopf und Finger geraten, und in diesem Fall kommt der zweite Mann der Kapelle ein, der den Vortrag der ersten Weise auf Sicherheit unter auf seinem Notensteinen stehen hat.

Im Mußleben nach dem Kriege war ein Nebenstand immer mehr einsetzen. Wer das Kapital dazu hatte, verzehrte in erstaunlicher Anzahl artistisch die Noten seiner unterhaltsamen Werke unter die Augen des Landes, wurde demnach häufig aufgefahrt und fassierte von der Verrechnungsstelle der „Staats“, der „Sozial“ gerechneten Gesellschaft zur Verwertung musikalischer Urheberrechte, aufschulde zusammen ein, während der finanzielle Schwäche ins Hintertreffen kam. Damit ist nun aufgeräumt worden. Kommt darüber bis an 800 Exemplare verhindert werden, so die Zahl jetzt auf 600 herabgesetzt worden, und zwar hat der bisherige Kontrolle wegen gleich der Notendrucker den Kreisschluß darauf zu legen und darüber muss zu führen.

Unsere Dresdner Notendruckerei wird auch künftigen Sonderwillen gerecht. So kommt einmal von einer kleinen

fähnlichen Gemeinde anlässlich der Kulturtage der Harmonie erscheinende Ausgabe, daß Volkslied in seiner Erstausgabeform

### durch 1000 Jahre hindurch

zu haben. Um 900 unserer Rechnung — kannte man damals schon Noten? Die alten Griechen hatten sich dadurch, daß sie die Tonabhebe mit Buchstaben des Alphabets markierten. Im 10. Jahrhundert schrie man wohl schon auf vier Linien, über das ganze Mittelalter hin aber herrschte noch die „Notenhandschrift“, die etwa aussieht wie die Zeichen eines Stenographiealphabets, mit Punkten, Kreisen, Strichen, Winkeln, es gab noch keine Tonlängen und keine Taktteilung. Erst im Sechzehnten Jahrhundert kamen Taktlinien auf, und mit den „Natural-Noten“, die vierclasse Noten hatten, konnte eine gewisse Vänge ausgedrückt werden. Taktwerte von  $\frac{1}{4}$ ,  $\frac{1}{2}$  usw. bis zu vier und acht ganzen Noten. Viele frühe Werke sind in diesem Stil niedergeschrieben. Die heutigen Noten haben fünf Linien und Taktlinie, die modernen Noten, kommen erst aus dem 17. Jahrhundert. Von einem Notendruck konnte vor dem 15. Jahrhundert keine Rede sein, die Gutekunst um 1400 den Buchdruck mit beweitlichen Typen erfinden hatte. Der Notendruck entstand aus dem Ende des 15. Jahrhunderts. Man sieht, so einfach ist das nicht. „1000 Jahre deutsches Lied“ im Spiegel seiner Zeit aufzulegen. Doch auf solche historische Fragen gibt die Landesbibliothek mit ihren reichen Beständen Aufschluß und Rat.

Barum aber, so wird mancher fragen, hat unsere Zeit der Erfindungen noch keine

### Notenschreibmaschine

hervorgebracht? Ebenso wie das geschriebene Wort oft schwer leserlich ist, wird sich auch das handschriftliche Notenbild nicht immer eindeutig entziffern lassen. Es gibt seit gerammer Zeit eine solche Maschine mit Zahnräder ähnlich der Schreibmaschine. Aber abgesehen von der Notenschreibmaschine, ist es den meisten Künstlern nicht angehen, das, was in ihrem Atelier stattfindet und stattfindet, über die harten Grenzen der Technik hinaus gebracht zu haben.

Die Dresdner Notendruckerei besteht erst seit fünf Jahren. In dieser Zeit konnte sie sich ständig vergrößern! Berlin und Wien gebühren u. a. zu den Auftraggeber - und vielleicht empfehlen auch die ausländischen Auftraggeber unseres Dresdner Notendruck immer mehr. G.K.

## Kundfunk

Sonntag, 2. Oktober

### Reichssender Leipzig / Sender Dresden

8.00: Aus Hamburg: Hafenzugspart. — 8.00: Muß am Morgen (Schallplatten). — 8.00: Aus Burg: Orgelmusik. 8.30: Das einzige Werk der Deutschen. — 8.45: Gratieller und Dorfmusik. Die Rundfunkspielstätte der DS. 10.15: Aus Dresden: Rundfunk-Schlager. Das kleine Dresdner Orchester und Solisten. 12.00: Aus Berlin: Mittagskonzert. 14.00: Zeit und Wetter. — 14.00: Muß nach Tisch (Schallplatten). 15.00: Das Prinzenfest der Deutschen. — 15.00: Gratieller und Dorfmusik. 16.00: Aus Deutschlandsender: Muß am Nachmittag. Dazu: Begegnung von der 2. Halbzeit des Jugends- und Kinderturnfestes Deutschlands gegen Bulgarien in Sofia. 18.00: Derblumen. Eine kleine Hörfolge. — 18.25: Unterhaltungskonzert. Das Rundfunkorchester. — 20.00: Abendnachrichten. 20.10: Unterm Christbaum. Der Chor des Reichssenders Leipzig. Die Erzählerin Rosine. Der Sänger Max Höhn, die Kapelle Duo Brücke u. a. 22.00: Abendnachrichten. Wetterbericht. 22.00: Aus Frankfurt: Unterhaltung und Tanz. 22.30: Aus Hamburg: Hafenzugspart. 23.00: Wetterbericht. 23.30: Eine kleine Melodie (Schallplatten).

### Was wollen wir heute noch hören?

Konzerte: 19.00: Blasorchester (Bremen). — 19.00: Männerchor (Berlin). — 20.10: Abendkonzert (München). — 20.10: Neubrandenburg (Bautzen). — 20.10: Bergbauskonzert (Frankfurt). — 20.10: Konzert (Dortmund). — 20.10: Deutsches Orchester (Hannover). Das Röhrer Rundfunkorchester und der Rundfunkchor. 19.00: Sinfonieorchester (Wien). — 19.00: Deutsche Oper (Berlin). — 20.10: Sinfonieorchester (Wien). — 20.10: Madame Sans-Gêne von Gioacchino Rossini. — 21.00: Madame Sans-Gêne von Gioacchino Rossini. — 21.00: Blasorchester (München). — 22.00: Unterhaltung und Tanzmusik (München, Berlin). — 22.00: Unterhaltung und Tanzmusik (Frankfurt). — 22.00: Rundfunkkonzert (Düsseldorf, Frankfurt).

### Deutschlandfender

8.00: Aus Hamburg: Hafenzugspart.

8.00: Wetterbericht. Anschl.: Eine kleine Melodie (Schallplatten).

12.00: Aus Dresden: Unterhaltung und Tanz.

14.00: Wetterbericht. 14.00: Eine kleine Melodie (Schallplatten).

16.00: Wetterbericht. 16.00: Eine kleine Melodie (Schallplatten).

18.00: Wetterbericht. 18.00: Eine kleine Melodie (Schallplatten).

20.00: Wetterbericht. 20.00: Eine kleine Melodie (Schallplatten).

22.00: Wetterbericht. 22.00: Eine kleine Melodie (Schallplatten).

22.30: Wetterbericht. 22.30: Eine kleine Melodie (Schallplatten).

23.00: Wetterbericht. 23.00: Eine kleine Melodie (Schallplatten).

23.30: Wetterbericht. 23.30: Eine kleine Melodie (Schallplatten).

24.00: Wetterbericht. 24.00: Eine kleine Melodie (Schallplatten).

24.30: Wetterbericht. 24.30: Eine kleine Melodie (Schallplatten).

25.00: Wetterbericht. 25.00: Eine kleine Melodie (Schallplatten).

25.30: Wetterbericht. 25.30: Eine kleine Melodie (Schallplatten).

26.00: Wetterbericht. 26.00: Eine kleine Melodie (Schallplatten).

26.30: Wetterbericht. 26.30: Eine kleine Melodie (Schallplatten).

27.00: Wetterbericht. 27.00: Eine kleine Melodie (Schallplatten).

27.30: Wetterbericht. 27.30: Eine kleine Melodie (Schallplatten).

28.00: Wetterbericht. 28.00: Eine kleine Melodie (Schallplatten).

28.30: Wetterbericht. 28.30: Eine kleine Melodie (Schallplatten).

29.00: Wetterbericht. 29.00: Eine kleine Melodie (Schallplatten).

29.30: Wetterbericht. 29.30: Eine kleine Melodie (Schallplatten).

30.00: Wetterbericht. 30.00: Eine kleine Melodie (Schallplatten).

30.30: Wetterbericht. 30.30: Eine kleine Melodie (Schallplatten).

31.00: Wetterbericht. 31.00: Eine kleine Melodie (Schallplatten).

31.30: Wetterbericht. 31.30: Eine kleine Melodie (Schallplatten).

32.00: Wetterbericht. 32.00: Eine kleine Melodie (Schallplatten).

32.30: Wetterbericht. 32.30: Eine kleine Melodie (Schallplatten).

33.00: Wetterbericht. 33.00: Eine kleine Melodie (Schallplatten).

33.30: Wetterbericht. 33.30: Eine kleine Melodie (Schallplatten).

34.00: Wetterbericht. 34.00: Eine kleine Melodie (Schallplatten).

34.30: Wetterbericht. 34.30: Eine kleine Melodie (Schallplatten).

35.00: Wetterbericht. 35.00: Eine kleine Melodie (Schallplatten).

35.30: Wetterbericht. 35.30: Eine kleine Melodie (Schallplatten).

36.00: Wetterbericht. 36.00: Eine kleine Melodie (Schallplatten).

36.30: Wetterbericht. 36.30: Eine kleine Melodie (Schallplatten).

37.00: Wetterbericht. 37.00: Eine kleine Melodie (Schallplatten).

37.30: Wetterbericht. 37.30: Eine kleine Melodie (Schallplatten).

38.00: Wetterbericht. 38.00: Eine kleine Melodie (Schallplatten).

38.30: Wetterbericht. 38.30: Eine kleine Melodie (Schallplatten).

39.00: Wetterbericht. 39.00: Eine kleine Melodie (Schallplatten).

39.30: Wetterbericht. 39.30: Eine kleine Melodie (Schallplatten).

40.00: Wetterbericht. 40.00: Eine kleine Melodie (Schallplatten).

40.30: Wetterbericht. 40.30: Eine kleine Melodie (Schallplatten).

41.00: Wetterbericht. 41.00: Eine kleine Melodie (Schallplatten).

41.30: Wetterbericht. 41.30: Eine kleine Melodie (Schallplatten).

42.00: Wetterbericht. 42.00: Eine kleine Melodie (Schallplatten).

42.30: Wetterbericht. 42.30: Eine kleine Melodie (Schallplatten).

43.00: Wetterbericht. 43.00: Eine kleine Melodie (Schallplatten).

43.30: Wetterbericht. 43.30: Eine kleine Melodie (Schallplatten).

44.00: Wetterbericht. 44.00: Eine kleine Melodie (Schallplatten).

44.30: Wetterbericht. 44.30: Eine kleine Melodie (Schallplatten).

45.00: Wetterbericht. 45.00: Eine kleine Melodie (Schallplatten).

45.30: Wetterbericht. 45.30: Eine kleine Melodie (Schallplatten).

46.00: Wetterbericht. 46.00: Eine kleine Melodie (Schallplatten).

46.30: Wetterbericht. 46.30: Eine kleine Melodie (Schallplatten).

47.00: Wetterbericht. 47.00: Eine kleine Melodie (Schallplatten).

47.30: Wetterbericht. 4





Alt-Dresdens schönste Straße

urn links von der ... befindet sich das ... oben das Schöne ... dem Gartelstein im ... öffneten Auge eine ... großen Antikummen ... Bilder des Wallen ... weisse Sterne. ... sches Kommo erhe ... genügt in dem ... er in unserem ... undenkbar erlebt im ... Ausblähungen und ... befindet sich gegen ... aufende Verfolgung, ... ist für den Siede ... auf den Mond ... Oktober erreicht der ... Vollmondstellung ... der Bahn wird aus ... in den alten Platz, ... lung einnimmt, bei ... Beladen bei Mer ... wiederum das erste ...

## Auten

tegt. Größere Ein ... den Dammschiff ... hlich und in etwa ... haben der Sandbahn ... gegeben und neue ... keineswegs ver ... fentlich aufgeschlossen ... eine alte Wirtschaftsgebäude und ... „Hummel“ liegende ... en mit ihren jüngigen ... Bängen-Hoppe ... legt.

angelaufenes Feste die ... vor reißt wach ... lbindet an der „Hum ... sprengt werden nach ... brücke

rohgerät schaffen im ... alameraden hier am ... mittel durch Vie ... und soultigen Bau ... nicht willigedau ... r, rund 788 000 Kubi ... 60 700 Quadratmeter ... 3500 Quadratmeter ... führungsgebäude

trecke unter den ... Arbeitsamrden haben ... zehn weitere sind auf ... Bauteile durch Un ... aller bei der Ein ... fen, ist unsere selbs ...

Bereibshüher mit ... der erstellten ... istfamaden, die au ... en, klar sein, daß sie ... um ein erhebliches ... zur Erreichung des ...

den am 8. Oktober, ... ant. Die Freigabe der ... lich vor. Für den ... noch am gleichen Tage ...

oder Hafstrasse bis zu ...

obnung wechselt ... den eben verlorenen ... Thellen der Stadt ... einer Straße, die nur ...

licher Villa. Ein ... Bedeutung ist gegen ... gerstraßen ausgeteilt, ... und ist in Häusern bei ...

... des Hospitalklosters: ... L. B. A. A. R. M. A. ... mmen; für religiöse ... Tali: Margot R. ... Sport: E. K. K. ... Schriftsteller, orientalisch ... Dresden, Kunst und Bildung ... Verleger ... redaktionell keinen ... Sonderausgabe über 21 150. ... 20. Seiten.



Das reizvolle Gotikportal Frauenstr. 13 stammt von Knobler

# Warum unter Denkmalschutz?

fragen wir uns erstaunt: Warum eigentlich? Ist denn etwas so Besonderes gerade um dieses Haus? Ja, das Pöppelmanns ... Winzer und die Höfliche und das Salzof und die anderen ... Brunnen aus Dresdens alten Vergangenheit ob ihrer ... künstlerischen Besonderheit wollen unbedingt erhalten werden ... müssen, das leben wir ein. Aber warum dieses unbeschreibbare, ... graue Haus in der verwinkelten Innenstadtgasse?

Man muß es nur einmal näher ansehen, dieses Haus. ... Muß sich die Bellawien und Schausenker wegbenten, die jetzt ... die Aufmerksamkeit fast ganz auf sich lenzen, muß den Blick ... emporwischen lassen bis zum Giebel. Ach, nicht einmal bis ... dahin. ... Sonst das Haustor bietet Schenoswertes genug. ... Gestalt gewölbtes Sandsteinbogen. Ein dunkles, hölzerne Tor, ... das sich in seiner Architektur den Schwungen des Sandsteins ... anpaßt. ... Oben darüber, in Sandstein ausgehauen, ein Relieff, das ... wahrhaft einen ganzen Weinberg darstellt: Rebblätter und Trauben ... baran, lustige Putten mit Blüten und Nörben, die einen, ... in der Mitte eine Figur mit zwei Kopfen, darüber wieder ... Traubengehänge und geschwungene Sandsteinbögen. Wirklich, ... ein Kunstwerk. Nicht soll kann man sich lebend an dieser Probe ... eines unerhörten hohen Standes einer Bohusakultur vergleichen. Nun, wäre das nicht schade um alles Schöne, ... wäre das nicht ein Verlust für die lebende ... Baukunstschule unserer Stadt, wenn eines ... Tages einer dahertäme und säge: Dieses ... Haus ist mir zu alt und verwinkel, und ... reicht es ab und seit irgendeinem sehr praktischen, aber sehr nichtsliegenden, modernes ... Geschäftshaus an seine Stelle? Soll ein ... schönes Haus, das heißt doch eigentlich ... eine kulturell wertvolle Angelegenheit ... aller da, und darum kann es auch der ... Entscheidung eines einzelnen allein nicht mehr unterstellt sein. Es kommt also ... unter Denkmalschutz.

## Was ist eigentlich Denkmalschutz?

Denkmalschutz, so wie wir ihn heute ... kennen, ist eine Folge der schlechten Erfahrungen und der Vorhaben der Generationen vor uns. Da gab es Zeiten, ... die gingen allen Dingen, die sie irgendwie förderten, mit der Spitzhacke zu Leibe, weil sie überhaupt keinen Sinn für die Baukünste von früher aufbringen konnten. Andere wieder schwärmen ... für das Alte, und sie meinten es so gut dabei; aber dann bauten sie so ungern und pleitlos an den schönen Gebäuden heran, daß sie mehr entstellt als erhalten wurden. Und vieles herzliche ... Kunststift unseres Landes ging dabei zum Teufel. Ende des 19. Jahrhunderts bildete ... sich dann in Sachsen, analog anderen deutschen Ländern, eine Kommission zur Erfassung der Kunstdenkmäler, an deren Stelle 1920 das Landesamt ... für Denkmalpflege trat. Dieses Amt hat alle wertvollen Gebäude und Kunstdenkmäler Sachsen inventarisiert, und ist ... bestrebt, sie vor Verstülpung, Zersetzung, Veränderung und ... Verschleppung zu schützen und so die künftige Schönheit ... weitgehend zu erhalten. Viele Häuser, viel mehr, als wir ... überflächlich schönen können, stehen in Dresden unter Denkmalschutz, und es ist Ihnen bestimmt nicht gekommen, daß sie ... Veränderungen selbstständig vorzunehmen. Notwendige Reparaturen müssen nun genau dem Stile des Hauses angehen.

## Ganz Straßen unter Schuh

Ja, nicht nur einzelne Häuser, ganze Straßen und Plätze ... stehen schon heute unter Denkmalschutz. Da ist zum Beispiel Alt-Dresdens schönste Straße, von Canaletto bis zur Moderne immer wieder mit Siebe gemalt: die Römische Prachtbau am Prühlbau, Ecke an Ecke, so reihen sich die Häuser hier aneinander, zum herrlich geschwungenen Straßenbild zusammengefäßt, ein steinerner Triumphbogen auf die ... bürgerliche Bauten des Barock, Schmal und edel und hoch ... gekreist steht Pöppelmanns Meisterbau: Römische Straße 14. Schmal und vornehm nicht weniger, das Werk eines zweiten berühmten Alt-Dresdner Baumeisters, Maurermäister Georg Hase: Römische Straße 7. Und dazwischen ist alles eitel ... Rum und Grazie an tierisch ausgedehmten Gesimsen und ... großzügig aufgelockerten Fronten, an sandsteinernen Toren und Ecken. Und es ist ein wahrer Trost für alle, die Sinn ... für diese Schönheit haben, zu wissen: Hier darf kein Stein ... mehr vom andern gerüttelt, kein Fenster unharmonisch ... gefügt werden.

Die zweite Straße, die völlig unter Denkmalschutz ... kommt ist, ist die Große Meissner Straße in der Neustadt. Denn hier zeigt sich wiederum Haus neben Haus ... der geschlossene Bauwillke einer Zeit, die nach dem Brande der ... Reußstraße von 1880 in geradezu wunderlicher Weise ihre Bauaufgaben an Ihnen wußte. Triumph des Dresdner Barock ist ... auch diese kleine, schmale Gasse mit ihren großzügig anliegenden ... Häuserfronten voller feiner, verhältneter Schönheiten. Das gleiche Schicksal mit der Großen Meissner Straße teilt ... der Neustadt Markt.

Nun wollen wir hübler nach der Landhausstraße ... wandern. Wieder heißt es zu großen Teilen: Binger weg ... von den schönen alten Bauten! Und wieder ist man überrascht, ... dort, wo man in lässiger Eile amüsiert vorüberläuft, nun ... beim gehätschlichen Betrachten so viele herrliche Bauten zu ... erleben.

In der Landhausstraße steht das von Knobels Meisterhand erbaute Domstifts Palais, das heutige Harmoniegebäude. ... Dort hat George Bähr im ehemaligen Britisch Hotel eine ... der beworbenen Wohnhausarchitekturen des Barock ge ... schaffen, dort steht in der „Alten Post“, Nummer 18, mit den ... häublichen Laubgehängeverzierungen an den Fronten, jenes ... originale Gebäude vor uns, wo die Dresdner Post an Hause war, als sie noch als Privatbetrieb für eigene Tafeln geführt wurde. Uebrigens haben in diesem Gebäude seit längerer Zeit ... zwischendurch auch einige Postbüros gebaut. Aber sie mußten ... wegen Platzmangel mit dem Publikum das Haus bald ... räumen, und die alte Post zog wieder ein.

## Baustile sollen erhalten bleiben

Viele Baustile haben das Städtebild Dresdens beeinflusst. ... Mancher Einfluß ist dahingegangen, und wenn wir ... und die alten Stile anschauen, dann sagen wir: Wie, so soll ... einmal die Wildstruzzier Straße oder so soll der Altmarkt aus ... gesehen haben? Und wir können wohl denken, unsere Stadt ... sei wie ein Chameleon, das von Jahrhundert zu Jahrhundert ... die Farbe wechselt.

Wo ist das Rathaus hin, das einstmals mitten auf dem ... Altmarktplatz stand? Wo ist das Bild jenes alten, gotischen Dres ... bens überhaupt, da man mit Wies und Adlerwagen durch die

Strassen rumpfte und Häuser ohne Stallungen überhaupt ... nicht denkbare waren? Die Zeit der Gotik ist fast spurlos in ... Branden und Kriegen untergangen. Nur ein paar Archi ... tekturelle an Häusern in der Schloßstraße und das vielfach ... umgedrehte Gebäude der Marienapotheke erinnern noch daran, auch die Fassade von Dresdens „Gotthilfem Haus“ oder ... Wildstruzzier Straße und Schloßstraße, hier hat Hans Kleinitz ... gewohnt, von dem die Chronik erzählt, daß er zwischen 1528 ... und 1544 siebenmal regierender Bürgermeister von Dresden war.

Weiter verteilt in den Gassen sind Bauwerke einer italienischen ... Renaissance. So ist der Runderker Frauenstraße ... Ecke Neumarkt mit dem ansehnlichen Kinderkriels. Da ist ... das berühmte Haus auf der Schloßstraße mit dem „Kükener ... er“. Da sind viele, viele Giebel und Erker, die bunt über ... das Stadtbild verteilt liegen, da kommt dann, Nebenangang ... zum neuen Rathaus, auf der Wildstruzzier Straße 14 das berühmte Schenckendorffsche Haus, in dem einmal der Stadtpräsident ... Christian Ammermann wohnte; ein Bau mit einem ... wundervoll aufstrebenden, schwindvollen Giebel. Und nun ... spricht das Dresdner Barock durch die Gassen. Am Klimatt ... und an der Kreuzkirche, auf der Wildstruzzier Straße, der



Vornehm zurückhaltendes Bauwerk des Klassizismus auf der Antonstraße

Brüdergasse — nichts soll und mehr entzogen werden von ... dieser Schönheit. Nicht Dinglers Wohnhaus auf der ... Frauenstraße 9 mit dem zauberhaften Hofbrunnen Alt-Dresden, dieses Haus, das einmal berühmt war wegen ... seines Alters, der über das ganze Haus ging, und mit ... steinernen Ältern, zu denen Pumpen das Wasser hinauftrieben, mit fiktiven, wabernden Figuren und einem ... römischen Observatorium, so daß hier fast Peter der Große ... wohl gern als Wat aus und ein gegangen ist. Erhalten für ... immer wird und auch das Dinglingerhaus am Neumarkt, ... das Pöppelmann baute, werden und die Häuser an der Kreuz ...



4 Aufs. Landesverein Sachs. Heimatkultus

Wundervolles Kreuzgewölbe auf der Schloßstraße ... Kirche und auf der Hauptstraße, und schließlich die Flucht der ... edelsiedlungen, langgestreckten Häuser, die sich vom Kaiser-Wilhelm-Platz die Königstraße entlang ziehen. Herrliches ... Motiv läßt und an in den edelgeformten „Sandt Rom“, ... steht in die Vorhalle konnte der Denkmalschutz seine Arme ... ausstrecken, bis zu „Antons“ zierlichem Schloßchen, bis ... zu Ludwig Richters Geburtshaus in der Friedrichstadt und ... manchem edel angelegten Landhaus der letzten großen Bau ... zeiten des vergangenen Jahrhunderts: Klassizismus und ... Neorenaissance. Und wo immer ein großer Mann für längere ... Zeit gelebt hat, da ist die Städte und völlig geworden für ... alle Seiten, und sei es das befiederte Ökkochen des Schusters ... Haus in der Friedrichstadt, das Goethe beherbergte. M. K.







**Heimkehrende Fluchtgelder****Was USA an Gold hamsterte**

In der Wallstreet wird die weltweite politische Einflussnahme von Münzen als Verteilung von einem Alphruck empfunden. Man angelt nicht daran, daß die Neuwoche ist, nachdem sie von den lärmenden Kämpfen der Krisenstadt nun endlich befreit ist, die unterbrochene Haufe des Krebskommers wieder aufnehmen wird. Schon die Ankündigung der Münchner Konferenz hatte, in dem sie die fast auf den Nullpunkt gefunkte Hoffnung auf eine friedliche Lösung der europäischen Krise wiederbeschafft, einen völligen Umtaumung der Neuwochenorientierung bewirkt.

Besonderes Interesse findet in der Wallstreet natürlich die Frage, wie sich die zu erwartende Wiederabwanderung des in den letzten Wochen nach Amerika geflohenen europäischen Kapitals auswirken wird. Man rechnet ernstlich mit der Möglichkeit eines aus sozialistischen Gründen überbrückten Wiederabflusses dieser Gelder, und auch aus dem einfachen Grunde, weil man sich sagt, daß die europäischen Ländern nun und namentlich das Pfund Sterling von ihrem harten Sturz der leichten Woden leicht erholen werden und daß das Fluchtkapital daher durch ähnliche Rücksicht bestrebt ist, um seine einflussreichen Verluste zu verhindern.

Die fraktale Evolution, die die europäischen Währungen unter Führung des Pfund Sterling in Newport bereits verzeichnet haben, scheint doch der Rüstung aus allgemeinen Reparaturierung der Fluchtgelder zu sein. Wie groß das ausländische Kapital ist, daß in letzter Zeit in New York Aufschwung gefunden hat, ist freilich nicht genau bekannt. Von den Beiträgen, um die es sich dabei handelt, kann man sich immerhin eine ungefähre Vorstellung machen, wenn man sich den Aufschwung der letzten Wochen in den Auswirkungen der amerikanischen Schahans verselbstnetzt. Goldabgänge vor Augen führt. Während der monatliche Goldbestand der Vereinigten Staaten im Juli dieses Jahres „nur“ um 54 Mill. Dollar zunommen hatte und danach im August um 71 Mill. Dollar betrug, liegt er bereits im August um 118 Millionen auf 135 Millionen und erhöhte sich im September bis zum letzten Mittwoch weiter um 579 Millionen auf 1874 Millionen Dollar. Das ergibt für die beiden letzten Monate einen Goldzuwachs von insgesamt rund 700 Mill. Dollar.

Bisher hatten es die Vereinigten Staaten selbst verstanden, daß Gold, das ihnen die europäische Kapitalflucht verloren hatte, in den Perioden gelegentlicher Kapitaltransfers zu behalten. So sind am Beispiel der Goldabnahmen, die Amerika während der letzten Monate des vergangenen Jahres und in den ersten Hälfte des laufenden Jahres beobachteten Rückwanderung ausländischer Fluchtgelder eigentlich hätte vornehmen müssen, durch eine starke Aktivierung des amerikanischen Handelsbilanz verdient worden. Ob den Vereinigten Staaten auch diesmal eine Anstrengung des Grunde genommen in mit geliehenem Goldes gelingen wird, muß indessen erst abgewartet werden.

**Telephonieren nach Wien billiger**

**Einführung der deutschen Fernmeldeleitlinien im Lande Österreich**

Nach Verbindung der umfangreichen Vorarbeiten werden am 1. Oktober im Lande Österreich die deutschen Fernmeldeleitlinien eingeführt. Dadurch tritt eine erhebliche Senkung der Gebühren für Ferngespräche zwischen dem alten Reichsgebiet und der Tschechoslavie ein; zum Beispiel ermäßigt sich die Gebühr für ein gewöhnliches Dreiminuten Gespräch von 18 auf 10 Heller zwischen Berlin und Wien von 4 auf 2,70 RM, zwischen München und Wien von 3 auf 2,10 RM, zwischen Hamburg und Wien sowie zwischen Köln und Wien von 5 auf 3 RM.

Auch für Ferngespräche zwischen Orien im Lande Österreich werden die Gebühren wesentlich verringert. Die im Lande Österreich für die Einführung eines Fernmeldeleitlinien später vereinbarte Gebühr ist bereits am 1. August 1938 festgelegt. Zum gleichen Zeitpunkt und die 8½ Minuten Kosten für bestehende Gesetzshäuser (einmal Weißspiel) bei jedem mit Voranmeldung den deutschen Fernmeldeleitlinien angeleitet werden. Am Orlinienkant gelten wegen der abweichen den österreichischen Uhrzeitungen bis auf weiteres nach die bisherigen österreichischen Gebühren.

**Erzeugung reguliert**

**In chemisch-pharmazeutischen Glaswaren**

Der Reichswirtschaftsminister hat eine R. Erordnung über die Regelung der Erzeugung in der chemisch-pharmazeutischen Glaswarenindustrie erlassen.

Dortin heißt es, daß die Betriebszeit für automatische Maschinen zur Herstellung und Bearbeitung chemisch-pharmazeutischer Glaswaren aus Glasröhrchen (z. B. Ampullen, Tablettensäulen, Glashähnchen, Röhrchen, Verspackungsplatten, Reagenz- und Gussröhren) bis zum 31. März 1939 auf höchstens 48 Stunden in der Woche begrenzt wird. Glasschädelchen und -geräte (Glasbläser, Röhrchenhersteller u. dergl.) für die Herstellung und Bearbeitung chemisch-pharmazeutischer Glaswaren aus Glasröhrchen fallen nicht unter die Beklimmung.

Weiter wird bestimmt, daß Maschinen aller Art für Herstellung und Bearbeitung chemisch-pharmazeutischer Glaswaren aus Glasröhrchen, die in der Zeit vom 20. Juni 1938 bis zum 31. März 1939 nicht eingesetzt werden, bis zum 31. März 1939 nicht im Betrieb genommen werden dürfen. Dies gilt nicht für Maschinen, die zum Ursprung für den Betrieb gemeldet gleichartige Maschinen beschafft werden und über Betrieb freigegeben.

Zulässig ist bis zum 31. März 1939 weiter: a) die Herstellung und Bearbeitung chemisch-pharmazeutischer Glaswaren aus Glasröhrchen neu aufzunehmen; b) die Leistungsfähigkeit bestehender Unternehmungen zu erweitern. Die Wiedereintragung tritt am 1. Oktober 1938 in Kraft. Ihre Unterlieferung für das Land Österreich bleibt vorbehoben.

**Abschlüsse und Geschäftsberichte****Blank & Co. AG, Marktzieberg und Leipzig (Rathaus- und Schulabsatz)**

Wie wir hören, ist das Geschäftsjahr 1938 bei dieser Gesellschaft leider nicht ungünstig verlaufen. Der Gewinnabgang bei die Gewinnabgangen erfüllt und entschuldigt im großen und ganzen auch dem Berlanze des Vorjahrs (d. h. 6 % Dividende).

**Hutten-Bräuerei Löbau, Löbau i. Sa.**  
Der Ausstoß hat sich bei dieser Brauerei, wie wir hören, gegenüber dem Vorjahr erhöht, so daß zum mindesten mit dem gleichen Ergebnis wie im Vorjahr zu rechnen ist (d. h. 6 % Dividende).

**Halleiner Handelsverein von Hallein, Roempler & Co. AG, Halle i. S.**

Ein erhebliche Aufschwungswirkung wurde der Bericht für das erste Halbjahr 1938 zugeschrieben. Das Unternehmen hat sich bei einer Erhöhung sowohl der Rendite als auch der Dividende bestrebt.

**Mercedes-Schuhfabrik AG, Stuttgart-Gammhain**

**Rathaus der Bilanz**

Da dem am 30. Juni abgelaufenen Geschäftsjahr sieht die Rendite nach den Erzeugnissen und damit der gute Auftragseingang unverändert aus. Der Gewinnbetrag beträgt unter Einschluß von 0,14 (0,08) RM, R. Rathaus Vorjahr 200 RM (200 RM).

**Rathaus der Bilanz**  
Unterlagen: Anlagevermögen 0,08 (0,08), Betriebs- und Sondervermögen 0,08 (0,10) RM, R. Rathaus Vorjahr 200 RM, R. Rathaus zu Konzerngewinnanteilen 1,08 (0,01), Verbindlichkeiten 0,32 (0,26) RM, R. Rathaus.

**Credit AG für Norddeutschland, Bremen-Nord**

Die ganz im Hafen der Norddeutsche Gewerbe AG, Bremen, befindliche Credit AG für Norddeutschland, Bremen-Nord, verteilt aus 75 000 (75 000) RM Rendite einverändert 1 1/2 % Dividende auf das mit 25 % eingeschätzte Nominalkapital von 2 RM. Der Betrag von 150 000 RM wird vorgezogen (d. h. wurden 120 000 RM der gesetzlichen Rücklage überwiesen und 118 000 RM vorgetragen).

**Kredit AG für Norddeutschland, Bremen-Nord**

Die Hauptversammlung nahm den Rückblick für 1937/38 mit Rendite und legte die Dividende auf wieder 0 1/2 % fest, wosonst unverändert 1 1/2 % dem Kreditoft zugeht. Die Aktienkosten erhalten für jede 100 RM-Klasse eine Rückvergütung von 0,75 RM aus dem Kreditoft.

**Nationalbank AG, Cöln**

Bei einer außerordentlichen Hauptversammlung wurde die Erhöhung des Aktienkapitals von 2 auf 8 RM, R. Rathaus einstimmig beschlossen. Der Wiederanlaufbetrag für die 1 RM-R. Rathaus neuen Aktien wurde auf 100 % festgelegt.

**Industriekredit und Wechsel Kassel, Kassel**

Die Hauptversammlung genehmigte wiederum noch den bekannten Rückblick zum 30. Juni 1938 mit wieder 0 1/2 % Dividende auf 782 000 RM berechtigte Aktien (von 684 000 RM). Aus dem Kreditoft kommt ein Betrag von 2,04 RM je 100 RM Aktienwert zur Rückvergütung. Es wurde mitgeteilt, daß die Gesellschaft nach fünf weitere Monate ausdrücklich befähigt ist.

**Gebrüder Junghans AG, Schramberg**

In der Hauptversammlung wurde der bisherige Aufschub noch in sein Amt berufen. Die Punkte der Vorlegung des Abschlusses für 1937, Quotierung der Wertpapieraktien, wurden von der Tagesordnung abgelehnt, da die Kreditoft arbeiten noch nicht beendet sind.

Wie wir hören, war es im neuen Geschäftsjahr möglich, den Anteil des Verkaufs der Aktien zu verdoppeln, der Matrosenfaktor Richtung AG zu vervielfachen, während die Rendite früher bei Fabrikationsbetrieb an die

**Dr. Gaspari & Co. AG, Markenstädt, abgetreten werden war.****Dr. Paul Meyer AG, Berlin**

Die ordentliche Hauptversammlung nahm den Rückblick zum 31. 12. 1937 zur Kenntnis und beschloß, aus rund 155 000 RM Rendite aus 4 % Dividende zu verteilen, 0,04 RM Rendite auf 100 000 RM vorgetragen. Den freien Aktienkosten der Gesellschaft, die insgesamt noch 3000 RM stehen, wird über den Tag von 4 1/2 % bis zu 6 % gestiegen (d. h. wurden 6 1/2 % von der AGG gerungen). Kont-Geschäftsschreiber hat die AGG der Gesellschaft im Geschäftsjahr 1938 Beteiligung an der Bergmann Elektro- und Werkstätten AG, Berlin, überlassen. Aus der Bilanz: Anlagevermögen 0,08 (0,08), Betriebs- und Sondervermögen 0,08 (0,10) RM, R. Rathaus zu Konzerngewinnanteilen 1,08 (0,01), Verbindlichkeiten 0,32 (0,26) RM, R. Rathaus.

**R. Dolberg AG, Berlin**

Es wurde in der Hauptversammlung beschlossen, 4 1/4 (0 1/2) % Dividende zu verteilen, 0,08 RM R. Rathaus vorgetragen (d. h. 120 000 RM an die Sondervermögen).

**Kraftwerk Thüringen AG, Gipsbergleben**

Die Hauptversammlung nahm den Rückblick für 1937/38 mit Rendite und legte die Dividende auf wieder 0 1/2 % fest, wosonst unverändert 1 1/2 % dem Kreditoft zugeht. Die Aktienkosten erhalten für jede 100 RM-Klasse eine Rückvergütung von 0,75 RM aus dem Kreditoft.

**Nationalbank AG, Cöln**

Bei einer außerordentlichen Hauptversammlung wurde die Erhöhung des Aktienkapitals von 2 auf 8 RM, R. Rathaus einstimmig beschlossen. Der Wiederanlaufbetrag für die 1 RM-R. Rathaus neuen Aktien wurde auf 100 % festgelegt.

**Industriekredit und Wechsel Kassel, Kassel**

Die Hauptversammlung genehmigte wiederum noch den bekannten Rückblick zum 30. Juni 1938 mit wieder 0 1/2 % Dividende auf 782 000 RM berechtigte Aktien (von 684 000 RM). Aus dem Kreditoft kommt ein Betrag von 2,04 RM je 100 RM Aktienwert zur Rückvergütung. Es wurde mitgeteilt, daß die Gesellschaft nach fünf weitere Monate ausdrücklich befähigt ist.

**Gebrüder Junghans AG, Schramberg**

In der Hauptversammlung wurde der bisherige Aufschub wieder im sein Amt berufen. Die Punkte der Vorlegung des Abschlusses für 1937, Quotierung der Wertpapieraktien, wurden von der Tagesordnung abgelehnt, da die Kreditoft arbeiten noch nicht beendet sind.

Wie wir hören, war es im neuen Geschäftsjahr möglich, den Anteil des Verkaufs der Aktien zu verdoppeln, der Matrosenfaktor Richtung AG zu vervielfachen, während die Rendite früher bei Fabrikationsbetrieb an die

**Von den Warenmärkten****Leipziger Getreidegroßmarkt vom 1. Oktober (Kaufmännische Rollungen)**

**Wiesen: Getreigerber., 20 7 104, 18 5 100, 20 8 106; Würzburgabteilung, 20 7 105, 20 5 106, 20 8 107; Magdeburg: Getreigerber., 20 12 105, 20 10 106; Bremen: Getreigerber., 20 4 105, 20 5 106; Braunschweig: Getreigerber., 20 9 105 bis 106; Hannover: 20 7 105, 20 6 106; Düsseldorf: 20 10 105; Berlin: 20 11 105; Bielefeld: 20 12 105; Wiesbaden: 20 13 105; Stuttgart: 20 14 105; Bremen: 20 15 105; Bremen: 20 16 105; Bremen: 20 17 105; Bremen: 20 18 105; Bremen: 20 19 105; Bremen: 20 20 105; Bremen: 20 21 105; Bremen: 20 22 105; Bremen: 20 23 105; Bremen: 20 24 105; Bremen: 20 25 105; Bremen: 20 26 105; Bremen: 20 27 105; Bremen: 20 28 105; Bremen: 20 29 105; Bremen: 20 30 105; Bremen: 20 31 105; Bremen: 20 32 105; Bremen: 20 33 105; Bremen: 20 34 105; Bremen: 20 35 105; Bremen: 20 36 105; Bremen: 20 37 105; Bremen: 20 38 105; Bremen: 20 39 105; Bremen: 20 40 105; Bremen: 20 41 105; Bremen: 20 42 105; Bremen: 20 43 105; Bremen: 20 44 105; Bremen: 20 45 105; Bremen: 20 46 105; Bremen: 20 47 105; Bremen: 20 48 105; Bremen: 20 49 105; Bremen: 20 50 105; Bremen: 20 51 105; Bremen: 20 52 105; Bremen: 20 53 105; Bremen: 20 54 105; Bremen: 20 55 105; Bremen: 20 56 105; Bremen: 20 57 105; Bremen: 20 58 105; Bremen: 20 59 105; Bremen: 20 60 105; Bremen: 20 61 105; Bremen: 20 62 105; Bremen: 20 63 105; Bremen: 20 64 105; Bremen: 20 65 105; Bremen: 20 66 105; Bremen: 20 67 105; Bremen: 20 68 105; Bremen: 20 69 105; Bremen: 20 70 105; Bremen: 20 71 105; Bremen: 20 72 105; Bremen: 20 73 105; Bremen: 20 74 105; Bremen: 20 75 105; Bremen: 20 76 105; Bremen: 20 77 105; Bremen: 20 78 105; Bremen: 20 79 105; Bremen: 20 80 105; Bremen: 20 81 105; Bremen: 20 82 105; Bremen: 20 83 105; Bremen: 20 84 105; Bremen: 20 85 105; Bremen: 20 86 105; Bremen: 20 87 105; Bremen: 20 88 105; Bremen: 20 89 105; Bremen: 20 90 105; Bremen: 20 91 105; Bremen: 20 92 105; Bremen: 20 93 105; Bremen: 20 94 105; Bremen: 20 95 105; Bremen: 20 96 105; Bremen: 20 97 105; Bremen: 20 98 105; Bremen: 20 99 105; Bremen: 20 100 105; Bremen: 20 101 105; Bremen: 20 102 105; Bremen: 20 103 105; Bremen: 20 104 105; Bremen: 20 105 105; Bremen: 20 106 105; Bremen: 20 107 105; Bremen: 20 108 105; Bremen: 20 109 105; Bremen: 20 110 105; Bremen: 20 111 105; Bremen: 20 112 105; Bremen: 20 113 105; Bremen: 20 114 105; Bremen: 20 115 105; Bremen: 20 116 105; Bremen: 20 117 105; Bremen: 20 118 105; Bremen: 20 119 105; Bremen: 20 120 105; Bremen: 20 121 105; Bremen: 20 122 105; Bremen: 20 123 105; Bremen: 20 124 105; Bremen: 20 125 105; Bremen: 20 126 105; Bremen: 20 127 105; Bremen: 20 128 105; Bremen: 20 129 105; Bremen: 20 130 105; Bremen: 20 131 105; Bremen: 20 132 105; Bremen: 20 133 105; Bremen: 20 134 105; Bremen: 20 135 105; Bremen: 20 136 105; Bremen: 20 137 105; Bremen: 20 138 105; Bremen: 20 139 105; Bremen: 20 140 105; Bremen: 20 141 105; Bremen: 20 142 105; Bremen: 20 143 105; Bremen: 20 144 105; Bremen: 20 145 105; Bremen: 20 146 105; Bremen: 20 147 105; Bremen: 20 148 105; Bremen: 20 149 105; Bremen: 20 150 105; Bremen: 20 151 105; Bremen: 20 152 105; Bremen: 20 153 105; Bremen: 20 154 105; Bremen: 20 155**

## Aktien meist weiter anziehend

### Berliner Börse vom 1. Oktober

Die das deutsche Volk und darüber hinaus Europa und die Welt erfüllende Hoffnung, die Ausdehnung auf eine weitere politische Besiedlung und damit auch eine weitgedeckte wirtschaftliche Verständigung der Völker, beobachteten natürlich auch die deutschen Wertpapiermärkte. Aus weitesten Volkskreisen wurden Aufkäufe getätig, die allerdings vielfach nur zum Teil infolge des bestehenden Materialmangels erledigt werden konnten. Die Kuruberweitung vollzog sich indessen in ruhigerem Rahmen als an Börsen. Man will offenbar einen Teil der anlaßgetreuen Mittel zur Verfügung halten, um für eine zu erwartende neue Konsolidierung anstreben zu können.

Am Montagmärkt zählten Mannesmann mit + 1,85% und Solberger mit + 2% zu den fröhlichsten erhöhten Papieren. Von Braintofenwerken kamen Alte Bergbau nach anfänglicher Plus-Plusdosis 5,5% höher an. Fest lagen bei den chemischen Papieren von Henkel mit + 4,5% und Hülfers mit + 2,87%. Die Farben, in denen zum ersten um 1,5% höheren Kurs etwa eine Bierel Million Mark den Besitzer wechselten, blieben weiter gefüllt. In der Gruppe der Elektro- und Versorgungsmotive sind Vicht-Kraft mit + 2%, Thüringer Gas mit - 2,25% und Elektro-Schleifer mit + 2,75%, bei den Stahl- und Drahtfirmen Vogel-Dreht mit + 5% von Baumert-Holzmann mit + 4% und Julius Berger mit + 8,5% zu erwähnen. Im Schiffsbaukanton hatten Hamburg-Süd mit + 8% die weitaus größte Fortschreibung zwischen 1 und 2% betragenden Steigerungen aufzuweisen.

Am variablen Rentenmarkt stieg die Reichsbahnzinsanleihe um 1% auf 101. Reichsbahnzinsanleihe befiehlt sich um 0,25%. Die Gemeindeumwidlungsanleihe wird mit 11,125 (+ 0,275%) notiert.

**Am Markt der unnotierten Werte**  
war die Tendenzen bei kleinen Gehälten fest. Es notierten: Ford Motor 88,25 bis 88,75, Ruhrtal 110,12 bis 111,87, Flig & Genth 111,12 bis 112,87,

Schleicher 112,12 bis 112,87, Ufa-Film 74,25 bis 75,75, Burda-Gut 77,75 bis 79,25, 6% % Ufa-Film 74,25 bis 79,25, 6% % Ufa-Film 74,25 bis 79,25, 6% %

### Aurie von Steuergutscheinen und Gemeindeumwidlungsanleihe

Berlin, 1. Oktober. Steuergutscheine fällig 1984 — fällig 1985 — fällig 1986 — fällig 1987 — fällig 1988 — neu 82,0. Durchschnittskurs für Gruppe I 111,75. 4%ige Gemeindeumwidlungsanleihe 90,75 bis 91,5.

### Mitteldeutsche Börse Leipzig vom 1. Oktober

Die Grundstimmung der Sonnabendbörsen war wiederum feh. Das Gesäß hat sich etwas beruhigt. Grobere Kursteigerungen hatten namentlich die gestern gebrachten Werte zu verzeihen.

Ban Textilwerken zogen Mechanische Werkstatt Zittau 1,75%, Dresden Gardinen 2,5% an. Wünschow erhöhte sich um 2,25%. Bachmann & Lederwitz um 3,5%, Geraer Strickgarn um 7%. Valencienne wurde 3,5% höher ausgeteilt, ebenso Thüringer Wolle, die 8% nach gebrachten angehoben wurden. Stöhr dagegen verlor 3%. Auerwerke mit + 7% vergeblich gelacht. Pittler erhöhte sich um 2%, Kartonagen Dresden um 2,5%, Schubert & Salzer um 4%. Unter keramischen Aktien siegten Weißner Eisen 2,5%, Siemens Glas 4% und Somag 8,5% nach gebrachten an. Steinigut Goldbürk erhöhte sich sogar um 10,87% nach Strich und Absetzen, das um 18% nach Strich.

Auf dem Papierfabrikationsmarkt notierten Baumert-Papier + 5, Altmüller + 2, Thobe und Veniger + 3, Chromat-Rofer + 4%. Von Chemieaktien wurden Gehe + 2 und Henkel + 6% gehandelt, Hellenberg gewannen gegen leise Rottig 6%. Die Farben zeigen eine Kleinigkeit an. Unter Montanaktien mussten Vereinigte Stahl zu großem Gewinn 1,5% hergeben. Dagegen gewannen Mansfeld 5%. Hellenfeller erhöhte sich um 2, Waldböschungen um 1%. In der Bankengruppe, die insgesamt einen Umlauf von 50 000 MDR erzielten, gaben Reichsbank

von ihrem Bortagsgewinn 2,875% her. Braunkohle und Deutsche Bank begingen ebenfalls sich 1% höher, Dresdner und Sachsen-Bank gewannen 1,25%. Im weiteren Verlauf notierten Europahof + 4,5%.

Am Rentenmarkt erhöhte sich die Reichsbahnzinsanleihe weiter um 1%. Von Stadtanleihen lagen Dresdner und Bittauer 0,25% höher. Liquidationswerte waren gesunken.

### Börsenverkehrskurse vom 1. Oktober

Dentrite Grammophon 4, Dresdner Walzlohr 60,5, Tüngerschmid AG 100, Bernhard Eder —, Börnisch Uhlrich (unge) —, Hermann Wolf —, Börnisch Waren-Giro-Bet. 108, Hartmann Waag —, Überlaufer Aufzugsbau 88, Paradiesleiter Steiner 118, Deutler Wach. 117, Otto Stumpf 129, er. Dts. Weiden 100, Friedauer Ma- schinenbau 118,5.

**Im Telephonverkehr vom 1. Oktober**  
wurden folgende Raten genannt:

Auto-Union 112, Deutsche Werftstätten 129, Dörlig & Vogel 114 Br., Auerhahn Niederleit 70, Papier Schön 180, Julius Römer 74,5, Sachsl. Glashütte Döhlen 205.

### Devisenkurse

\* Strich, 1. Ott. Devisenkurse. Paris 11,80, London 21,18, New York 489,75, Belgien 74,00, Italien 23,15, Holland 238,82, Berlin 179,25, Stockholm 108,25, Oslo 106,50, Copenhagen 98,00, Sofia 540, Warschau 83,00, Budapest 87,10, Belgrad 10,00, Athen 200, Konstantinopel 320, Russland 320, Helsinki 984, Buenos Aires 111,50, Japan 123,75.

\* Kästner, 1. Ott. Devisenkurse. (Kurs.) Berlin 74,00, London 88, New York 184,00, Paris 407, Belgrad 181,50, Schwed. 41,50, Oslo 44,50, Copenhagen 39,85, Stockholm 45,85.

\* Bonn, 1. Ott. 11,20 Uhr, europaischer Zeit. Devisenkurse. (Kurs.) Berlin 12,84,50, Spanien 100 nom., Portugal 42,00, Montreal 485, Amsterdam 87,50, Brüssel 28,51,50, Italien 81,02, Schweiz 21,18,50, Copenhagen 24,40, Stockholm 19,40,75, Oslo 19,30,125, Belgrad 22,57, Prag 189,87 Br., Dubrovnik 24,50 Br., Belgrad 208, Bratislava 400 Br., Rumänien 95 Br., Vilnius 110,12, Konstantinopel 95 Br., Athen 548, Warschau 23,50 Br., Buenos Aires 111,50 Br., Belgrad 18,87, Rio de Janeiro 297 Br., Montevideo 20,00, Venedig auf Bombay 1,50,50, Bombay auf London 1,50, Hongkong 13,00, Shanghai 0,8,20 mehr, Rube 1,200 Br., Straitsdollar 2,80.

### Amtlich notierte Devisenkurse

| in Berlin                  | 1. 10.         |        | 30. 9. |        |
|----------------------------|----------------|--------|--------|--------|
|                            | Ost            | West   | Ost    | West   |
| Aegypten                   | Ägypt. Pfld.   | 12,22  | 12,22  | 12,22  |
| Argentinien                | I. Peso-Peso   | 0,632  | 0,636  | 0,632  |
| Belgien                    | 100 Belga      | 42,21  | 42,28  | 42,10  |
| Brasilien                  | 1. M. Brasil   | 0,148  | 0,144  | 0,148  |
| Bulgarien                  | 100 Lewa       | 2,04   | 2,02   | 2,01   |
| Dänemark                   | 100 Kronen     | 53,72  | 53,72  | 53,72  |
| Finland                    | 100 Mark       | 7,00   | 7,10   | 7,10   |
| Frankreich                 | 1. Franc       | 11,03  | 11,03  | 11,03  |
| England                    | 100 sterl. Kr. | 88,13  | 88,27  | 88,27  |
| Finnland                   | 100 finn. M.   | 5,21   | 5,31   | 5,32   |
| Frankreich                 | 100 Francs     | 6,723  | 6,723  | 6,727  |
| Österreich                 | 100 Schill.    | 2,353  | 2,357  | 2,357  |
| Holland                    | 100 Gulden     | 135,50 | 135,58 | 135,84 |
| Iran (Teheran)             | 100 Rials      | 14,85  | 14,87  | 14,87  |
| Island                     | 100 kr. Kr.    | 53,62  | 53,62  | 53,62  |
| Italien                    | 100 Lire       | 1,26   | 1,26   | 1,26   |
| Japan                      | Yen            | 0,701  | 0,703  | 0,703  |
| Justiz-Schweiz             | 100 Diner      | 5,084  | 5,084  | 5,084  |
| Kroatien                   | 100 Kroat.     | 2,098  | 2,100  | 2,100  |
| Lettland                   | 1 kopek. L.    | 2,453  | 2,467  | 2,425  |
| Litauen                    | 100 Lats       | 48,75  | 48,85  | 48,85  |
| Luxemburg                  | 100 Lux.       | 41,84  | 42,02  | 42,02  |
| Norwegen                   | 100 Kronen     | 60,48  | 60,58  | 60,58  |
| Polen                      | 100 Zloty      | 47,09  | 47,10  | 47,10  |
| Portugal                   | 100 Escudo     | 10,92  | 10,92  | 10,94  |
| Rumänien                   | 100 Lei        | 62,01  | 62,12  | 62,12  |
| Schweden                   | 100 Kronen     | 56,78  | 56,80  | 56,81  |
| Spanien                    | 100 Pesetas    | —      | —      | —      |
| Stadt-Berlin               | 100 Kreuz.     | 1,878  | 1,882  | 1,882  |
| Ungarn                     | 100 Peng.      | 1,009  | 1,011  | 1,011  |
| V.-St. v. Amerika 1 Dollar | 2,497          | 2,501  | 2,496  |        |

### 4 1/2-jährige Reichsschuldbuchforderungen

| Rat  | I. Ausg. | 1. 10. 30. 9. |        | II. Ausg. | 15. 4. 15. 10. |        |
|------|----------|---------------|--------|-----------|----------------|--------|
|      |          | 1. 10.        | 30. 9. |           | 1. 10.         | 30. 9. |
| G    | B        | G             | B      | G         | B              | B      |
| 1938 | 99,62    | 100,37        | 99,62  | 100,37    | —              | —      |
| 1940 | 99,55    | 100,25        | 99,55  | 100,25    | —              | —      |
| 1941 | 98,5     | 99,25         | —      | —         | 97,62          | 98,37  |
| 1942 | 97,87    | 98,57         | 97,87  | 98,57     | —              | —      |
| 1943 | 97,18    | 97,87         | 97,18  | 97,87     | —              | —      |
| 1944 | 96,87    | 97,57         | 96,87  | 97,57     | —              | —      |
| 1945 | 97,87    | 98,57         | 97,87  | 98,57     | —              | —      |
| 1946 | 97,82    | 98,52         | 97,82  | 98,52     | —              | —      |

### Wiederaufbau-Zuschläge

| Fälligkeit | 1. 10. |        | 30. 9. |        |
|------------|--------|--------|--------|--------|
|            | 1. 10. | 30. 9. | 1. 10. | 30. 9. |
| 1944/45    | —      | —      | 80,12  | 80,87  |
| 1945/46    | —      | —      | 80,12  | 80,87  |

### 2. Banken

| 1. 10.             | 30. 9. |        | 2. Banken     |
|--------------------|--------|--------|---------------|
|                    | 1. 10. | 30. 9. |               |
| Prts Schatz        | 77,0   | 78,0   | 1. 10. 30. 9. |
| Stadt-Braunschweig | 143,0  | 143,0  | 143,0 34,5    |
| Stadt-Bremen       | 118,5  | 112,5  | 118,5 34,5    |
| Stadt-Dresden      | 72,0   | 72,0   | 72,0 34,5     |
| Stadt-Lübeck       | 120,5  | 120,5  | 120,5 34,5    |
| Stadt-Münster      | 182,0  | 182,0  |               |



# Wir erwarten Sie!

Hier verbindet Anzeige mit dazugehörigem Bild



**Zum Schwarzwälder**  
Prager Straße, Ecke Sidonienstraße (Europahof)  
Mittags- u. Abendgedeck M. 1,50  
Sonntags M. 1,50 und M. 2,00



**In Stadtcafe Radebeul**  
spielt täglich  
nachmittags und abends  
**KAPELLE Rudi Groß**  
von Wien



**Lüsenhof**  
Täglich  
nachmittags u. abends  
Konzert  
WEISSE HIRSCH  
Donnerstag u.  
Sonntags  
Tanztee und  
Gesellschaftsabend



**Pochott Bräu**  
Schreiberstraße 19-21  
Großes bayrisches  
Bier- und Speisehaus  
im Zentrum der Stadt



**Zoo Paradiesgarten Zschertnitz**  
Endstation der  
Straßenbahn 14  
5 Minuten vom Autobus C, D, E  
Mittwochs, Sonnabends, Sonntags  
die beliebten TANZABENDE



**Bären-Schänke**  
Dresdens größtes  
Bier- und Speisehaus  
Gute Küche  
Bereit zum Spezialitäten  
**Bären-Bräu**



**Würzburger Hofbräu**  
Hotel und Speisesaal  
Marienstr. 45, Tel. K. Rudolph  
Fernsprecher 10940

**Ukraine**  
Temporäres Musik-  
Gesang - Konzert-Tische  
Täglich 3 Uhr Polizeistunde  
Schöner Garten im Zentrum der Stadt  
Die gemütliche Bar: Hotel Röhrle

Während der Sommermonate  
finden Sie im Zentrum der Stadt  
den angenehmen Aufenthalt im  
luftigen Sommergarten

**Kaffee König**  
nachmittags ab 4 Uhr  
Künstlerkonzert  
abends ab 8 Uhr TANZ

**Eden-Hotel**  
Täglich TANZ-TEE  
und TANZ-ABEND  
Im Oktober  
**Walter Lenke**  
der Deutschamerikaner  
mit seinen 10 Künstlern

**Burgberg-Hotel Loschwitz**  
Jeden Sonnabend 14 Uhr  
**Wochenendball**  
Zum Erntedankfest  
Großes Konzert u. Tanz  
Preiswerte Mittagsgedecke  
2 Bundesbahnen

Nachdruck verboten! Anzeigen-Sonderwerbung Stünings, Hamburg-Altona

## Central-Theater

### Der Express der Metterkeit:

Fritz Randows grandiose Revue

### „Sonnenschein für alle“

macht auf seiner Reise  
durch Deutschland

### vom 1.-15. Oktober

Station

### im Central-Theater

und ist täglich von 20-23 Uhr  
am 2., 3., 8., 9., 12. u. 13. Oktober  
zu verbilligten Preisen  
auch von 16-19 Uhr zu besichtigen

Es steigen aus:

### Polo & René

### Rivels

die besten Clowns der Welt  
und viele andere prominente  
Reisende mit großen Koffern  
voll herrlicher Sensationen!Bahnsteigkarten sind an der Kasse  
des Central-Theaters täglich von 10-20  
Uhr, Sonntags von 11-20 Uhr erhältlich

### VOLKSWOHL

Buchhaltungsstelle: Waisenhausstr. 26, I., Tel. 17210, 18700

### Dienstag, 4.10., 20 Uhr, Gewerbehause

### Großes Eröffnungs-Konzert

Marta Rohs (Staatsoper Dresden)  
Arno Schellenberg (Staatsoper Dresden)  
Margarita Wüstner (Opern)  
Willibald Roth (Staatsoper Dresden, Violin)

Lotte Gruner (Staats. Schauspielhaus)  
und dem Dresdner Orchester (Leitung: Hilmar Weber)

Karten von 1,10 bis 2,70 bei F. Ries, Seestraße,  
Verkehrsbüro Altmarkt, Verkehrsverein Haupt-  
bahnhof, Musik-Handlung Lorz, Ringstraße,  
Eing. Viktoriastraße. Für Volkswohlinglieder  
ermäßigt in der Geschäftsstelle.

**PASSbilder - ohne Mutter**  
3 Stück 1,- M. ab 6,- bei  
Meissnerberger, Ferdinandstraße 1.

**15 gekr. BIMES**  
mit 1,- M. ab 6,- bei  
Meissnerberger, Ferdinandstraße 1.

**Donaths** **Neue Welt**

Haltestelle 19, 119, 22 Haltestelle 19, 119, 22

Bei schönem Wetter im herrlichen Garten,  
bei schlechtem Wetter im Saal

Sonntag, den 2. Oktober, nachmittags 4 Uhr

### Großes Luftwaffenkonzert

ausgeholt von Stabsmusikkorps beim kommandierenden General der Luftwaffe. Leitung: Obermusikmeister Penzel

Außerdem Tanz im Festsaal im Saal m. d. Böhme-Orchester

Kinderplatz - Kaspertheater und abends das sahenswerte Alpenprogramm!

Achtung! Heute Sonnabend, 1. Oktober, 20 Uhr:  
Das Ergebnis kommt zu uns mit dem Nacho-TrioVon kleinen Raupen zu Nächsten Sonnabend, 8. Oktober, 20 Uhr:  
Das große Oktoberfest vom Skiflilk "Spur"

Besuchen Sie die neue Gaststätte

Berghof Zschertnitz

Heute sonnabend

Bolislaw Richter

und Dolf Arlt

Jeden Sonntag von 4-7 Uhr

Familien-Kabarett mit Tanz

Besuchen Sie die neue Gaststätte

Berghof Zschertnitz

Heute sonnabend

Bolislaw Richter

und Dolf Arlt

Jeden Sonntag von 4-7 Uhr

Familien-Kabarett mit Tanz

Besuchen Sie die neue Gaststätte

Berghof Zschertnitz

Heute sonnabend

Bolislaw Richter

und Dolf Arlt

Jeden Sonntag von 4-7 Uhr

Familien-Kabarett mit Tanz

Besuchen Sie die neue Gaststätte

Berghof Zschertnitz

Heute sonnabend

Bolislaw Richter

und Dolf Arlt

Jeden Sonntag von 4-7 Uhr

Familien-Kabarett mit Tanz

Besuchen Sie die neue Gaststätte

Berghof Zschertnitz

Heute sonnabend

Bolislaw Richter

und Dolf Arlt

Jeden Sonntag von 4-7 Uhr

Familien-Kabarett mit Tanz

Besuchen Sie die neue Gaststätte

Berghof Zschertnitz

Heute sonnabend

Bolislaw Richter

und Dolf Arlt

Jeden Sonntag von 4-7 Uhr

Familien-Kabarett mit Tanz

Besuchen Sie die neue Gaststätte

Berghof Zschertnitz

Heute sonnabend

Bolislaw Richter

und Dolf Arlt

Jeden Sonntag von 4-7 Uhr

Familien-Kabarett mit Tanz

Besuchen Sie die neue Gaststätte

Berghof Zschertnitz

Heute sonnabend

Bolislaw Richter

und Dolf Arlt

Jeden Sonntag von 4-7 Uhr

Familien-Kabarett mit Tanz

Besuchen Sie die neue Gaststätte

Berghof Zschertnitz

Heute sonnabend

Bolislaw Richter

und Dolf Arlt

Jeden Sonntag von 4-7 Uhr

Familien-Kabarett mit Tanz

Besuchen Sie die neue Gaststätte

Berghof Zschertnitz

Heute sonnabend

Bolislaw Richter

und Dolf Arlt

Jeden Sonntag von 4-7 Uhr

Familien-Kabarett mit Tanz

Besuchen Sie die neue Gaststätte

Berghof Zschertnitz

Heute sonnabend

Bolislaw Richter

und Dolf Arlt

Jeden Sonntag von 4-7 Uhr

Familien-Kabarett mit Tanz

Besuchen Sie die neue Gaststätte

Berghof Zschertnitz

Heute sonnabend

Bolislaw Richter

und Dolf Arlt

Jeden Sonntag von 4-7 Uhr

Familien-Kabarett mit Tanz

Besuchen Sie die neue Gaststätte

Berghof Zschertnitz

Heute sonnabend

Bolislaw Richter

und Dolf Arlt

Jeden Sonntag von 4-7 Uhr

Familien-Kabarett mit Tanz

Besuchen Sie die neue Gaststätte

Berghof Zschertnitz

Heute sonnabend

Bolislaw Richter

und Dolf Arlt

Jeden Sonntag von 4-7 Uhr

Familien-Kabarett mit Tanz

Besuchen Sie die neue Gaststätte

Berghof Zschertnitz

Heute sonnabend

Bolislaw Richter

und Dolf Arlt

Jeden Sonntag von 4-7 Uhr

Familien-Kabarett mit Tanz

Besuchen Sie die neue Gaststätte

Berghof Zschertnitz

Heute sonnabend

Bolislaw Richter

und Dolf Arlt

Jeden Sonntag von 4-7 Uhr

Familien-Kabarett mit Tanz

Besuchen Sie die neue Gaststätte

Berghof Zschertnitz

Heute sonnabend

**blauch**

Mozart  
Richard  
Schubert  
R. Strauss  
Brahm. u. Abendz.

**gler**  
Harmonie  
Geburtsh. u. Abschluss.

**ock**  
20 Uhr  
kapellmeister Kurt  
**riegler**  
Dirig.

30 Uhr  
Reger, d-moll  
Haydn, op. 3, 4  
Beeth., op. 30, 2  
Jahre  
1. —, 1.30, 2.10, 3.  
20 Uhr  
schen Tenors

**adko**  
Flötist  
Konserv. de Pallas, a.

20 Uhr  
Unterhaltung

**rknaben**  
Aho Hassen" v. Weber  
RM.

20 Uhr  
**1 - Reger**  
und am Pfingst  
Albert Collum

24. Oktober  
Gefest-  
Abend

1. 20148  
späth.

**monie**  
**Konzert**  
Im Gewerbehaus  
pen

Flötenensemble Bo-Dax,

Verkehrsverein Eilenburg,  
Grafenau, Bautzen,  
und Werdau

Autoplayradio „Der Tag nach  
morgen“. Der Tag nach  
morgen. Eine kriminelle Ge-  
schichte. Gestaltung. Bericht  
Werb.

Über: Komödie "Die drei Schwestern", mit Oleg Tcherchow, Zensur der großen Zeitung, mit Anna Wissowa, Graciosa  
der Bühne, Romeo Styrkow: "Sakramentum", L. B. 17.  
mit Erich Kästner, Oskar  
Udo Kier. In der Weiber-  
komödie "Die drei Schwestern", 4. 6.15, 6.20.  
mit Ulla Dörrer, Elisabeth  
6.20, 8.30  
mit Ulla Dörrer, Elisabeth  
15. 8.30

Am morgen Sonntag 4. 6.15,  
6.20. Ein kriminelle Ge-  
schichte. Gestaltung. Bericht  
Werb.

Über: Komödie "Die drei Schwestern", mit Oleg Tcherchow, Zensur der großen Zeitung, mit Anna Wissowa, Graciosa  
der Bühne, Romeo Styrkow: "Sakramentum", L. B. 17.  
mit Erich Kästner, Oskar  
Udo Kier. In der Weiber-  
komödie "Die drei Schwestern", 4. 6.15, 6.20.  
mit Ulla Dörrer, Elisabeth  
15. 8.30

Am morgen Sonntag 4. 6.15,  
6.20. Ein kriminelle Ge-  
schichte. Gestaltung. Bericht  
Werb.



# Drei machten Weltgeschichte



Oben: Frankreichs Ministerpräsident Daladier und Generalfeldmarschall Göring

Unten links: Italiens Duce Benito Mussolini und der Stellvertreter des Führers Rudolf Hess

Unten: Englands Premierminister Chamberlain mit Reichsausßenminister von Ribbentrop. Links: Reichsstatthalter Ritter von Epp

Aufnahmen: Presse-Bild-Zentrale 1, Presse-Hoffmann 2, Weltbild 1



## Der erste Tierlehrer Hagenbecks

Richard Sawade 70 Jahre alt — Ein Leben voller Erfahren — Die Tiere sind seine Lieblinge

Hamburg, 1. Oktober.

Am 2. Oktober feiert Richard Sawade, der erste Dompteur des Hauses Carl Hagenbeck, seinen 70. Geburtstag. Sein Name ist in den Kreisen der Artisten und in der Zirkuswelt einer der bekanntesten. Sawade entstammt einer alten Lehrerfamilie aus Dresden. Sein Vater wollte auch aus ihm einen Lehrer machen; Richard interessierte sich aber nur für Tiere, und so wurde er Tierlehrer. Er begann seine Laufbahn als einfacher Wärter bei Wilhelm Hagenbeck, dem Gründer des Tierparkgründers. Nach fünf Jahren wurde er dann mit einer dreifachen Tiergruppe, im Jahre 1892 an Carl Hagenbeck folglosen „verkauft“.

Urtyp einer glänzenden Welt

Als Dompteur oder — wie man heute sagt — Tierlehrer war Richard Sawade ein Mann von ganz außergewöhnlichem Format. Er stellte viele gemischte Raubtiergruppen, bestehend aus Löwen, Tigern, Gibbons, Krallenbären und Leoparden zusammen. Im Palast der Zeit richtete er sein Interesse ganz besonders auf Tiger, die seine Viehlinge wurden. Sawade ist als Tierdompteur inmitten einer Gruppe von oft 15 Tigrern lange Jahre eine der elegantesten und faszinierendsten Erstaunungen der Manege gewesen. Er und seine Tigrernummer bildeten fast ständig das Hauptstück der großen Zirkusfeste. Besonders in den großen Städten des alten russischen Kaiserreichs, wie Moskau, St. Petersburg, Odessa, Warschau, Wilna, Kiew, wo er den Kaiseren Traut, Czartoff, Kutschow um „immer volle Höchster einbrachte, war er eine gesetzte Persönlichkeit. Oft haben Studenten zum die Manege

aufgespannt und ihn auf den Schultern ins Hotel getragen. Sawade kann sich rühmen, daß auch höchstgestellte Persönlichkeiten ihn aufsuchten und ihn ob seines unerhörten Umganges mit Tieren und anderen Raubtieren bewunderten.

### Zumult im Tigertäfig

Richard Sawade ist ein ernster, schweigsamer Mann, der auch später als Leiter des Hagenbecker reisenden Circusunternehmens, als er sich selbst nicht mehr mit der Betreuung von Raubtiergruppen beschäftigte, höchst Ansehen bei seiner Gesellschaft genoss. Natürlich war sein Leben reich an Zwischenfällen und Gefahren. So entrich er einmal einem seiner Tiere, der ohne sein Wissen in die Magenkammer des Tigerwärter, der ohne sein Wissen in die Ziegelmühle hineingang, um seinem Wissen zu zeigen, daß er das auch könne, den wilden Bestien sozusagen im letzten Augenblick. Sawade war gerade beim Umkleiden für eine Vorstellung, als laut ein Toben seines Tigers und das Schreien von Menschen ihn anstiegen, daß etwas Besonderes vorging. Nur mit einer Hose bekleidet, in den Händen einen Knüppel und einem Revolver mit Blaspatronen, drang er in den Käfig ein, wo sein Wärter bereits überwältigt unter den Tigrern am Boden lag. Er rief die Tiger an, die sofort vom Löper abließen und ihn in die Ecken des Käfigs zurückjagten. Selbst von zehn Tigrern umringt, die jedermann, wenn er sich ihrem Löper nähern wollte, auf ihn einbrannten, gelang es ihm doch, an den Kopf Blutenden heranzukommen und ihn zu schüren. Der Wärter wurde in schwerverletztem Zustand hinausgebracht und starb seinen Tod nach zwei Tagen mit dem Ende. Sieben Minuten nach

dem Vorgang führte Sawade seine Tiere, wie immer, in der Manege vor.

### Betriebsführer bei Hagenbeck

Er selbst wurde 1910 auf der Weltausstellung in Buenos Aires einmal das Opfer eines von ihm selbst angezogenen Viehklüfters, der ihn anstieß und schwer an den Schultern und Schenkeln verletzte. Obgleich der Tiger sich an seinem linken Oberarm festgebißt hatte, stand Sawade wie eine Eiche am Güller, um nicht zu Boden zu sinken, und nur das energische Aufspringen seines damaligen Wärters, des berühmten Hagenbecker Tigerdompteurs Rudolf Matthes, rettete ihn. Er lag sechs Wochen im Hospital von Buenos Aires, genosß von seinen Freunden und möglichst eine schwere Sungenesundung durch. Zumal er wollte die Firma Hagenbeck nicht mehr aufstellen lassen und bot ihm einen Posten als Geschäftsführer oder Intendant am. Sawade behandelte aber darauf, erneut große Tiergruppen zu kaufen und vorzuführen, und hat diese Tätigkeit noch weiter ausgedehnt, bis der Weltkrieg ausbrach. 1918 wurde der Künstler Carl Hagenbeck begründet, dessen Betriebsführung Sawade übernahm. Als der Künstler 1927 nach Amerika überstieß, holte Sawade ein eigenartiges Bild. Er hatte bereits eine Schiffsfahrt für die „Prinzessin Malafida“ — ein italienisches Dampfer, das nach La Plata fuhr — geplant. Auf Drängen seines Freunde des Künstlers Hagenbeck fuhr er zwei Tage früher mit der „Cap Norte“ der Hamburg-Süd und ließ die Anzahlung auf die „Prinzessin Malafida“ Jahren. Bekanntlich ging die leichtere auf der Höhe der britischen Küste mit Mann und Frau und so allen Passagieren unter.

Noch heute ist Richard Sawade, der sich inzwischen in das Privatleben zurückgezogen hat, dem Hause Hagenbeck ein Freund und Berater. Sein 70. Geburtstag fällt unheilig mit dem Geburtstag des Frau Kommerzienrat Carl Hagenbeck zusammen, die am 1. Oktober 80 Jahre alt wird.

3 Uhr

# Der Mann, der den Staubsauger erfand

Ein Name, der nie berühmt wurde - John Spangler starb mitleidig und verzagt

Neuwerk, 1. Oktober.  
Erfindungen haben ihre Schicksale — mancher Schöpfer einer großen Neuerung ist arm gestorben, während andere mit seinen Ideen Vermögen verdienten. In aller Welt benutzt man heute den Staubsauger — die Indianerfrauen kennen dieses Gerät in ihren Reservationen ebenso wie die Haustäucher Indiens oder Australiens. Wer aber weiß etwas von dem Erfinder dieses so vollständig gewordenen Gerätes, wer kann den Namen jenes Mannes nennen, der als erster auf den Gedanken kam, Stürze und Stufen, die bislang mühelos von Menschenhänden bedient werden mußten, durch einen Mechanismus zu erheben?

Ein Kranke kämpft gegen Staub

Der amerikanische „Staubsauger-König“ Mr. H. W. Hoover, der größte Staubsaugeraufbaukant der Erde, hat vor kurzem vor einem seiner Fabrikgebäude im Staate New York eine schlichte Gedächtnisstätte errichtet, die das Porträt und den Namen eines Deutschamerikaners zeigt. Durch diesen Akt erläutert die Offenheitlichkeit eigentlich zum ersten Male etwas über das Schicksal eines Mannes, der der geistige Vater des Staubsaugers war. John Spangler, dessen Vorfahren aus Deutschland nach Amerika einwandernd, war der Vorfater eines Kaufmanns, der auch häufig in den Warenlagern zu tun hatte. Er verdiente 15 Dollar pro Woche und verbrachte seine Freizeit mit allerlei Bakalien. Was ihn bei seiner Tätigkeit besonders ärgerte, war der Staub, der ihm den Aufenthalt in den Lagerräumen verleidete. Der fränkische Mann litt förmlich darunter, daß man gegen den Staub ganz einfach nicht ankämpfen konnte, so viele Puffstufen man auch beschäftigen möchte.

Motor: Ein Musikautomat

So kam John Spangler auf den Gedanken, sich einen mechanischen Reiniger zusammenzubauen, um wenigstens

seinen eigenen Arbeitsplatz nach Ordnlichkeit reinzuhalten. Seine „Maschine“ wurde angeregt von dem Motor eines leichten Musikautomaten, die bei Einsetzen eines Knopfes eine Melodie spielten und, Vorgänger des Grammophons, in Amerika sehr verbreitet waren. Spangler hielt es nicht für der Mühe wert, irgend jemand von seiner Erfindung etwas zu erzählen; es genügte ihm, daß er mühelos und ohne Zeitverlust seine Arbeitstätigkeit dank des Staubwolken befreien konnte. Bis eines Tages ein Arbeitsschrank namens Hoover, der in alter Fröhlichkeit in das Warenhaus zu einem Geschäftsbüro kam, den Vorrat des seiner ungewöhnlichen Tätigkeit beobachtete. Er erkannte sofort, daß hier ein guter Gedanke das Licht der Welt erblickt hatte, dachte aber zunächst nur daran, in seinen eigenen Werkten mit so einem Apparat den Staub, der bei der Verarbeitung eine besondere Plage ist, zu bekämpfen.

Nur eine kleine Rente . . .

Es dauerte lange, bis sich Spangler bereit erklärte, in den Dienst des Fabrikanten Hoover zu treten. Er hatte nichts zu tun, als seine Schöpfung so weit zu verbessern und zu vervollkommen, daß sie fabrikationsfähig wurde. Er warnte Hoover vor seiner eigenen Erfindung, was der nicht hört, und lehnte es ab, als Teilhaber in eine neu zu eröffnende Staubsaugeraufbaukant einzutreten. Er wollte nur eine kleine Gewinnbeteiligung ab. Mr. Hoover dagegen erkannte sehr bald, daß eine Millionenfach in seinen Händen war. Er gab die Herabfabrikation auf und widmete sich ganz der Herstellung von Staubsaugern. Aber noch ehe dieses Gerät seinen Siegeszug durch die Welt antrat, starb sein Erfinder Spangler, ein müder verzagter Mann, der kaum 40 Jahre alt wurde. Er durfte es nicht mehr erleben, wie Hoover in kurzer Zeit seinem Umlauf verzeichnete und in alle Erdteile Staubsauger lieferste, wie sein Sohn zum „Staubsauger-König“ von USA wurde.

## Staatsanwälte lernten Straßenbahn führen Vollbeschäftigte Jüge durch Hamburg gesteuert

Hamburg, 1. Oktober.

Auf der Erkenntnis, daß eine gerechte Beurteilung von Verkehrsunfällen nur demjenigen Richter möglich ist, der über vielseitige Erfahrungen nicht nur als Fahrgäste, Maschinen- und Kraftfahrtzähler, sondern auch als Straßenbahnhaftrüter verfügt, sind in Hamburg die mit Verkehrsbehörden besetzten Richter und Staatsanwälte im Führen von Straßenbahnen ausgebildet worden. Sie haben in Vorbereitungen von mindestens zehn Tagen eine kurze theoretische Einführung in die technischen Vorgänge und eine gründliche praktische Schulung im Fahren erhalten. Sie haben zuletzt, wenn auch ein Fahrlehrer aus Sicherheitsgründen neben ihnen blieb, vollbereite Straßenbahnen selbständig durch die verkehrreiche Stadt geführt und auf den verschiedenen Linien in jeweils achtstündigem Dienstzeit ein reiches Maß von Erfahrungen gesammelt.

### Explosion im Hosenboden

Magdeburg, 1. Oktober.

In einem Dorf bei Sommers gab es in einer Schulkunde einen lustigen Zwischenfall. Anlaß war irgendwie dummer Streit, den sich ein Schüler hatte aufzufinden kommen lassen. Da dem Lehrer eine exemplarische Strafe geboten erschien und er indem des Einverständnisses des Vaters jenes Jungen sicher war, griff er sich den Mittelalter heraus, um ihm an der

## Die Brille von HAHN

Exakte Bearbeitung und Beratung  
besonders wichtig für  
Die erste Brille  
Wilsdruffer Str. 28 / Annenstr. 56, am Sternplatz  
Lieferant aller Kassen

Verlängerung des Rückens einmal läßig das Fell zu gerben. Aber kaum hatte er ihn über die Knie gelegt, die Fleisch erhoben und sie nieberlaufen lassen — da gab es einen ohrenbetäubenden Knall. Ein Feuerstrahl ging zischend durch den Klassenzimmer und war — seinen Ausgang hatte er am knall geplatzen Hosenboden des Mittelalters genommen — ebenso schnell wieder verschwunden, wie er aufgestrahmt war. Zum ersten Augenblick waren Lehrer und Schüler und nicht zuletzt der Delinquenter vor Schrecken sprachlos. Dann löste ein bestrebendes Mädchen die idiotische Stille ab. Der Bengel hatte eine — Pfote in den Hosenboden gehobt, und ausgerechnet sie hatte der Lehrer mit seiner Hand getroffen. Zum Glück hatte es keinerlei Verletzung gegeben. Während aber den nächsten Minuten gewußt der Lehrer bekommen hat, dem das Raketentunetum bei nahe ins Gesicht geflogen wäre, hatte den größten Vorteil von dem Zwischenfall der Mittelalter. Er kam nämlich auf diese Weise um die Tracht Prügel herum. Hinterlistig kommt er nun nicht auf den Gedanken, sich für die Zukunft auf alle Fälle stets so eine Rute in die Tasche zu stecken.

\* Zwei Liter Branntwein für eine Frau. In Banjulafuka, einem kleinen Ort im hinterlande Jugoslawiens, kam förmlich ein merkwürdiger Tauschhandel aufzutreten. Ein moslemischer Landwirt hatte sich in die Frau seines Freundes, der gleichfalls Mosammedaner ist, verliebt und mochte diesem den Antrag, ihm die Frau abtreten. Der andere war damit

einverstanden und forderte als „Abfindung“ zwei Liter Kornbranntwein, die sofort ausbezahlt wurden, worauf die notwendigen Formalitäten beim Scheidungsgericht eingeleitet wurden.

\* Mohnsämmer erstickt eine Schülerin. Im Bistro (Augsburg) starb sich ein 12jähriger Mann auf eine 12jährige Schülerin, die er unter den entzückten Augen ihrer Mitschülerinnen unter den Worten: „Gleiche, du sollst an meiner Siebel“ durch zahllose Peitschenschläge tödlich schlachtete. Dann rieb sich der Täter das Messer ins Herz und war auf der Stelle tot. Die übrigen acht Mädchen eritten Schreikrämpfe und mußten sich in ärztliche Behandlung begeben.

\* Das Recht des Stärkeren. „Aun, Prügeln“, fragt der Onkel, „wenn ich dir jetzt zwei Kepfe gebe, einen großen und einen kleinen, und sage dir, daß du mit deinem Bruder teilen sollst, welchen gibst du denn deinem Bruder? Den großen oder den kleinen?“ — „Das kommt darauf an“, erwidert Aris ohne Zögern, „ob es mein großer oder mein kleiner Bruder ist.“

## Geheimnisvoller Jüde mit „feingliedrigen“ Fingern

Basel, 1. Oktober.

Wochenlang lauften sie in den Gassen der Schweizer Städte, der geheimnisvollen Jüde und seine exotische Beleiterin. Die Banken und Garküchen ließen Wochenlang in der Nachtwache, von dem Geheimnisvollen mit einem Besuch besucht zu werden. Obwohl überall sein Steckbrief angebracht war, obwohl die Leute immer wieder von seinen tollen Streichen berichteten und vor ihm warnten, gelang es ihm doch immer wieder, sich dem Austritt der Polizei zu entziehen.

Geschwindigkeit ist seine Heimat

Stets arbeitete das indische Paar mit dem gleichen Trick. Der Mann, der von schlankem, strohfarbenem Haar war und ebenso fließend und elegant auftrat, wie seine Beleiterin, erschien am Schalter einer Bank. Er vertrieb die Kassierer in ein Gespräch und brachte es fertig, durch seine Sprache, die er in einem Zauberwald von Französisch. Endlich und einer unbekannten, anscheinend indischen Sprache vorbereitet, die Aufmerksamkeit des Bankbeamten für den Bruchstiel einer Gießfunde abzulenken. Aber das genügte ihm schon, denn scheinbar verließ er dann sofort mit seiner Beleiterin die Bank. Stets aber muhte der Kassierer hinterher, feststellend, daß mit dem geheimnisvollen Jüde auch ein Sack von 2000 und 6000 Dollar, um 8000 Mark oder um 200 Pfund Sterling handelte. Mit einer unerhörlich schnellen Handbewegung, mit einem Taschenrechner, war es dem Kunden jedesmal gelungen, die Banknoten vom Schalter in seine Tasche zu zaubern.

Besonderes Kennzeichen: feingliedrige Finger

Die Zahl der auf diese Weise Geschädigten nahm von Tag zu Tag zu. Die Polizei ließ durch die Zeitungen vor dem auffälligen Paar warnen und erließ einen Steckbrief. Als bekanntes Kennzeichen wurden seine auffallend schlanken, langen und „feingliedrigen“ Finger angesetzt. Aber obwohl immer wieder ein Bankmitarbeiter von dem indischen Paar geschädigt wurde, gelang es doch nicht, der Gouverneur ausfindig zu werden.

**120000 Rentner Robben in Brand**  
Feuerwehr, Werkarbeiter und Arbeitsdienst bei der Brandbekämpfung

Demmin (Pommern), 1. Oktober.

Ein Kohlenbrand größter Ausdehnung entstand auf dem Lagerplatz der Demminer Butterfabrik. Am Donnerstag früh war ein LKW-LKW entladen worden, der den Rest der riesigen, von der Fabrik benötigten Kohlemenge brachte. Bald nach seiner Entladung hatten sich auf dem Kohlenlagerplatz Brand gezeigt und hatte Rauchwolken quellen auf. Die Feuerwehrmänner gingen sofort daran, mit eigenen Geräten diesen Brand zu löschen, was auch zu gelingen schien.

In der Nacht zum Freitag griff aber der Brand weiter um sich. Am Freitagmittag mußte die Demminer Feuerwehrpolizei alarmiert werden, die mit großen Geräten zur Butterfabrik auszulaufen. Die Bekämpfungsmaßnahmen des großen Brandes mußten umfangreich vorgenommen werden, bis nach Mitternacht der Werkleiter, etwa 120000 Rentner umfassende Kohlenkessel in Brand geraten zu sein schien. Das zwölfe, etwa 40000 Rentner umfassende Kohlenlager, liegt etwas weiter ab und zeigt noch lebhafte Rauchentwicklungen. In den Nachmittagsstunden des Freitags wurde auch der Demminer Reichsarbeitsdienst alarmiert, der sofort unter Leitung eines Oberfeldmeisters erschien.

Als Folge des starken Rauches war die Arbeit zwischen den Kohlenbergen sehr schwierig, da jeweils nach einer Verschlußstunde die Rauchschwaden des RWD mit den Arbeitern der Fabrik abwechselten. RWD, Feuerwehr und Werkarbeiter sind weiter dabei, die Gefahr der Vernichtung dieser großen Kohlenhände einzudämmen.

### Sie wartete an der Kirchentür

Und der Bräutigam kam nicht . . .

Grasow, 1. Oktober.

Im Pfarrkirche von Grasow war alles zur Stelle, was zu einer Hochzeit gehört. Die Gäste, die Freunde, der Bräuter und — natürlich — auch die Braut. Eigentlich hätte unter dem Begriff „natürlich“ nur auch der Bräutigam fallen müssen, zumal er unentbehrlich ist bei einer regelrechten Trauung. Aber so lebhaft auch die blonde hübsche zwanzigjährige Miss Iris Abbington war, so ungeduldig schüchtern und fröhlich die Freunde, die beiden Freunde und Freiwilligen waren, die hier so unbeschreibliche Freude empfanden, so sehr hofften sie auf einen Bräutigam, der sie nicht lädt. Robert Henderson heißt der im letzten Augenblick angestellte gewordene Bräutigam, der zur Zeit nirgends aufzutreiben ist. Außerdem nämlich alle Verkommene lange genau in der Kirche geworke haben, hat man das einzige Nachliegenden: man sucht nach dem Bräutigam. Und in der Tat, Robert Henderson war wirklich entwischt. In seiner Wohnung in Abdingholz stand sich seine Spur von ihm. Nun wartet die arme Iris immer noch. Ihr Geschick ist gewiß tragisch. Abgesehen von allen enttäuschten Freunden, hat sie um der kommenden Ehe willen ihre gute Stellung aufgegeben. In England ist es keinesfalls so, daß man leicht einen neuen Mann findet, wenn man einmal einen guten Platz aufgegeben hat.

\* Gut gegeben: „Du brauchst dich gar nicht so zu beschissen, weil du jetzt ein Auto hast! Ich bin auch einmal im eigenen Wagen gefahren!“ Ganz richtig! Ganz richtig! Und deine Mutter hat geschoben!

Da lief von der italienischen Polizei die Meldung ein, daß es gelungen sei, die beiden beim Betreten italienischen Bodens zu verhaften. Man hatte den Jüden an seinen „aufläufigen, leidenschaftlichen“ Fingern erkannt. Wenige Tage darauf wurden die Diebe der Schweizer Polizei ausgeliefert.

15jähriger Bengel spielt hochstapler

Als die Schweizer Polizei mit der Untersuchung begann, erlebte man eine Nietenüberraschung: die Verhafteten waren keineswegs — wie man angenommen hatte — Jüde, sondern furchtbare Parasiten und Kleider. Auch handelte es sich nicht um ein Kleiderstückchen, sondern — um Kleidwäsche. Aber die Gouvernementsüberwachung erobt sich erst bei der Feststellung des Alters von Bruder und Schwester. Während der „Herr“ etwas über 15 Jahre alt war, zählte die „Dame“ 14 Jahre. Bereitwährend auf die Taschenwäschekünste und die Klammerfertigkeit des jugendlichen Verbrechers hatte das laubhafte Kleidwäschehaar monatelang mit strohfarbenem Graslaub seine Taschenfüße durch die Banken betrieben.

Und die Familie Schlemme . . .

Wie weiter schlemmt wurde, ließ die Familie der beiden Gauner in einem kleinen Hotel in Biel, wo sie abends gegen die Heimkehr der beiden „Jüde“ abwartete. Die Mutter der beiden und sechs weitere Geschwister lebten in Saal und Braud durch die „Almutterklausel“ des 15jährigen Gauners. In der ganzen Nachbarschaft waren sie als arme Schlemmer bekannt, denen nichts zu teuer war. Da sie über dies kein mit ausländischen Banknoten zahlten, ließ man sie sehr reich.

Das vielversprechende jugendliche Kleidwäschepaar wird wohl nun für längere Zeit unfähig gemacht werden. Aber auch die Mutter wird sich weinen beißende vor Gericht verantworten müssen.

Überall die schönen  
Erla Gardinen  
Ferdinandstr. 5.



Jeder kann mit ihnen  
zu tun haben . . .

Das Bürgerliche Gesetzbuch enthält eine Reihe von Paragraphen (so §§ 823, 833, 836), die jedem eine Haftpflicht für von ihm verursachte Schäden auferlegen. Ob Geschäftsmann oder Privatmann, Hausbesitzer oder Wohnungsinhaber, Tierhalter oder Autofahrer — jeder übernimmt im täglichen Leben immer wieder neue Verantwortungen. Für unzählige Schäden kann er haftbar gemacht werden, an denen er mittel- oder unmittelbar die Schuld trägt!

Wie beruhigend ist es, wenn man sich durch eine Versicherung vor Haftpflichtansprüchen geschützt weiß — wenn man sicher sein darf, daß im Ernstfall sofort Hilfe da ist.

Auf 2  
ui  
Bon

Ubenleutinzel im No  
Muggen, westlich  
voller Millionen Büch  
touren alter, Regale  
werden von tiefer Ant  
keine andere Art der  
Bücher waren so bla  
wurde, wie gerade die  
Muggen, der Abenteuer

Schon das Ausboot  
die Brandung anstie  
in die Wellen sic  
nach der Täufung, lange  
durch Meerhausr und  
schließlich gegen eine  
bernerdruhnen, und u  
zog: zuerst die  
Ziehern, dann folg

Der unheimliche Gaf  
Hermals tanzte da  
Schiff eine traurige  
Innmeister Daniel,  
und führerlos, und b  
folgte den vielen, die ih  
unheimlicher Gott we  
während die Alten blic  
die Jungen horben.

Der Sturm trug i  
der Regen und der Ne  
jetzt nicht. Und wen

braut, läßt die Pre  
so daß es unmögl  
lassen. Von Mitte D  
vor Muggen von i  
den Arribung, die ho  
tang ihnen nicht. Wo

BOUCLE  
ca. 140 cm breit  
sportlichen Char  
für Kostüm- u. V  
Mantel . . .  
29

in Brand  
feindlich bei der  
ern, 1. Oktober.  
g entstand auf dem  
n West der Insel.  
breite. Bald nach  
enlagerplatz Brand-  
quellen aus. Die  
t eigenen Gerüte  
ungen lösen.

der Brand weiter  
Demminer Feuer-  
roten Verdienst zur  
angaben zu den  
genommen werden,  
ellen — der ganz  
20.000 Besitzer um-  
zu sein haben. Das  
Gebäude, liegt  
Rauchentzündungen.  
wurde auch der  
I. der sofort unter  
Arbeit zwischen den  
ist nach einer Ver-  
den Arbeitskosten der  
und Werksarbeiter  
lung dieser großen

## Schwester

...  
1. Oktober.altes auf Stelle  
ste, die Neugen, der  
aut. Eigentlich hätte  
er Brüderlos fallen  
in einer regelrechten  
einfache Kleidungsstücke,  
so ungewöhnlich  
wurden, der hier so  
Robert Hender-  
ungskleid gemaßt  
leben ist. Nachdem  
ung in der Kirche  
mig Mahlzeitende:  
Und in der Tot,  
An seiner Wohnung  
s ihm. Nun war er  
ich gewiss traurig,  
hat sie um der Son-  
ausgegeben. Am Ende  
einen neuen Sohn  
Platz aufgegeben hat.

## Singen

die Mitteilung ein.  
Betreten italienischen  
über an seinen „aus-  
er erkannt. Wenige  
weiteren Vollael aus-

Untersuchung begann.  
die Verhafteten waren  
die — Aber, sondern  
sah es sich nicht um  
her. Über die Aus-  
stellung des Alters  
„Herr“ etwas über  
4 Mensch Vertrauen  
Kinderheitstafel des  
obere Weltkriegsverlust  
Streitkräfte durch die

die Familie der beiden  
el, wo sie abends se-  
er“ abwartete. Die  
Weltkrieger ließen in  
tafel“ des 18-Jährigen  
waren sie als arbe-  
er war. Da sie über-  
nahmen, hielt man sie

Geldwirker wird  
nemahmt werden. Aber  
sie vor Gericht ver-

schönen  
edinen  
str. 5.

13, 836), die  
tsmann oder  
— jeder über-  
ige Schaden  
schuld trägt.  
ansprüchen  
Hilfe da ista

# Auf Vogelfang und Grindwaljagd

Von Erich Wulffmann, Bad Schandau-Ostau

## Abenteuerinsel im Nordatlantik

Maganes, westlichste Insel der Färöer, Kurumbran, roller Millionen Vogel und prächtiger Menschen, die kommen alter, gebalter Füllingergeschlechter waren — man sprach von dieser Insel wie von einem großen Abenteuer. Keine andere Insel der Färöer kam dieser einen gleich. Keine Füllinger waren so stolz und so schwungsvoll, wie jene Menschen von Magenes. Deswegen verwundert es wohl nicht, daß wir gerade diese kleine Felseninsel als Aufenthaltsort erwählten, als es darum ging, Land und Leute der Färöer zu studieren und zu filmen. Viele Wochen blieben wir auf Magenes, der Abenteuerinsel im Nordatlantik.

Schon das Ausbooten wurde zum Erlebnis. Ich lag auf die Rauabung empor und zerschlug an den Boottellen, die weit in die Wogen stiegen. Unter kleinen Boot wippte über die Dünne, tanzte den Klippen zu, bahnte sich einen Weg durch Meerchaum und losgerissenen Tann und schwerte schließlich gegen eine schwarze Mauer, von der derke Rauabung herabfuhren, und uns und unsere Bündel packten und in die Höhe zogen; zuerst Sonnende, unter in Laysland geborenes Leichtchen, dann folgten wir mit fünf schweren Koffern.

## Der unheimliche Gast

Abermals tanzte das Boot auf See hinaus, um von dem Schloss eine traumatische Post zu übernehmen: den toten Leichenhäuter Daniel. Von hatte die Tuberkuole überrascht und torpediert, und kein Arzt hatte ihm helfen können. Er holte den vielen, die ihm vorausgegangen waren. Denn als unheimlicher Gast weilt die Tuberkuole auf Magenes, raffte die besten Vögeln und die jungen Möbel hinweg, während die Alten blieben und traurig zuschauen muhten, wie die Jungen starben.

Der Sturm trug vielleicht die Schuld an diesem Elend, der Regen und der Nebel, der Tag für Tag über diese kleine Insel zieht. Und wenn dann gar noch der Winter vorüber-

100 Menschen wohnen auf dieser kleinen Insel, wahrscheinlich seit vielen Jahrhunderten schon, sie sind eine große Familie, leben sich untereinander und treiben sich nicht und erziehen ihre Kinder in alltäglicher Weise. Nirgends haben wir ruhigere und freundlichere Leute getroffen, auch war nirgends die Wallrundheit so stark wie hier.

## Am See in steile Tiefe

Auf allen unseren Reisen trafen wir Männer, die den Tod nicht scheuten, und die kühn den Gebahren entgegensehen. Nomaden des Norbens, Pelzjäger, Seemänner, Walfänger und Walfanghälter an der Welt einlaufen. Drei, doch nirgends fanden wir welche, die baldbrecherische Arbeit als Sport betrachteten. Hier auf Magenes war dies der Fall.

Mein Freund und ständiger Begleiter war zum Beispiel Hans Pauli, ein „Greis“ von 72 Jahren. Er war einer der tollsten Vogelländer der Insel, der mich freundlich in die Lehre nahm. Als Alpinist brauchte ich nicht die Schule des Alpinismus durchzumachen, doch muhte er mich lehren, selbst die schenken Vögel anzuschleichen. Und das war gar nicht mal so einfach.

Ta waren vor allem die Sulen (Sula bassana), die zwischen Himmel und Meer brüteten und an die sehr schwer herangetreten waren. Wir setzten erst 100 Meter über die Wand, standen dann auf einem fahrbaren Sockel und sahen 50 Meter unter die Brandung gegen den Hellen schlagen. Hier erbauten ich also meinen Stand, barg die Filmmamera vor den Blicken der Tiere und verbreitete auf diesem kleinen Ablag so manchen trüben Tag, um jeden Sonnenstrahl abzufangen, der sich zur Erde stahl.

## Millionen Vögel

Unmöglich ist es, die vielen Vögel zu zählen, die auf Magenes gelangen werden; es sind etwa 80.000 Seevogel, dazu kommen Alken, Lummen, Sulen (Tölpel), die verschiedenen Arten von Möwen, Enten usw. Die Luft ist erfüllt vom Geschrei der Vögel, es wimmelt an allen Hängen und in jeder Felswand. Vogelwärme streichen durch die Luft, den Hals mit Guano bestinkend und auch die Menschen nicht verschonen.

Eng an den Hals geschmiegt liegen die Vögel und Männer mit ihrem Körther auf Felsen und fangen die Vögel aus der Luft. Das Meer rauscht unter ihren Füßen, der Hals ragt über ihnen in die Wogen hinein, und sie fangen vom frühen Morgen bis zum späten Abend, um die Eide zu füllen, die sie oft genug in gefährlicher Kleitterei nach Hause tragen müssen. Dort wird die Beute gerupft und aufbereitet, entweder sofort gekocht und gegeßen oder zum Trocknen an die Luft gehängt oder gepeißt. Denn der Winter ist lang, der Fischfang kann der hohen Brandung wegen nur selten betrieben werden, und somit sind die Einwohner gezwungen, jahraus, jahreaus von Vogelkleisch zu leben.

## 2000 Wale

Von Vogelkleisch oder Grindwalmeat, wenn das Glück den Füllingen hold ist und Grindwale vorüberziehen. Wir erlebten die Grindwaljagd und werden sie unser Leben lang nicht vergessen. Es war am 2. August d. J., als ein Fischzug im wilden Lauf von den Bergen kam und jagend die Grindwale verführte. Wir härteten aus den Hähnen, stürmten den Weg hinab zu den Schuppen, rissen die Boote heraus und jagten mit ihnen die Gleitbahn hinab. Unten schwangen wir uns auf die Bänke, warteten die Motoren an und lauschten auf See hinab.

Noch wußten wir nicht, wo sich die Wale befanden und wie groß die Herde war, denn wir hatten in wenigen Minuten die Boote zu Wasser gebracht, mit Steinen und Walwaffen versehen und bemannet. Im Handumdrehen standen wir den Walen gegenüber, 2000 Grindwale, die westwärts zogen!

Wir waren 18 Männer in fünf Booten und hatten die große Herde aufzuhalten und zur Umkehr zu zwingen, damit sie auf der Nachbarinsel auf Land lief und die Tiere gestochsen werden könnten. Dreie Stunden lang kämpften wir gegen die Übermacht an, warfen Steine, die an Venen bissen und die wir immer wieder aus dem Wasser ziehen konnten, schrien, tobten, schwitzten, schwanden zuletzt nur noch und waren bis auf die Haut durchnäht.

Die Vogelklippen von Myggens



3 Auf: Erich Wulffmann

Stier duckten die Wale, lauschten unter und umgingen und, so daß wir die Motoren auf volle Touren bringen muhten, um sie nicht entweichen zu lassen. Handgreiflich kamen die massigen Schädel neben den Booten auf, riesigen Wallrumpf in die Luft oder sie stellten sich auf die Schwänze, teilten faszinierend empor und lachten in die Tiefe, als wären sie von einer Angel getroffen worden.

Röhnerwirkend mühten wir endlich zu sehen, wie die Herde tauchte, um ungeschickt zu verschwinden. Der Kampf war aus, die Wale hatten gesiegt.

## Das Blusbad der Füllinger

Die Walwaffen standen noch vor den Schuppen, als die Postkarte von der Nachbarinsel kam, 200 Grindwale waren in Sicht! Die Boote flogen in voller Fahrt auf See hinaus,



Füllinger auf Vogelfang



Brütende Sulen

brenst, schlägt die Brandung 60 Meter hoch über die Klippen, so daß es unmöglich ist, die Insel zu betreten oder zu verlassen. Von Mitte Dezember bis Mitte April sind die Leute von Magenes von ihrer Umwelt abgeschnitten, sie erwarten den Frühling, sie hoffen und bangen, aber geholfen werden kann ihnen nicht. Wer sich nicht selbst zu helfen weiß, stirbt.

**Mantel-Stoffe**

**BOUCLE**  
ca. 140 cm breit, im  
sportlichen Charakter,  
für Kostüm- u. Winter-  
Mantel ..... Meter

**2.90**

**DIAGONAL**  
Mantelstoff, ca. 140 cm  
breit, sehr geschmeckt,  
und kleidsam, beson-  
ders tragfähig. Meter

**3.75**

**MARENGO**  
ca. 140 cm breit, eine  
gern gekaufte Qualität,  
für Wintermantel, in  
grau u. schwarz, Meter

**4.90**

**PERL-BOUCLE**  
ca. 140 cm breit, eine  
besond. schöne, mollige  
Mantelware, in braun,  
grün, mar., schwarz, Meter

**5.90**

zu diesen günstigen Prei-  
sen, das ist eine ganz große  
Einkaufs - Gelegenheit bei

**Knoop**

Dresden, Wilsdruffer-Str. 11-15

# D.N.-Schachnachrichten

Mitteilungsblatt des Dresdner Schachvereins im Elbegau des Landesverbandes Sachsen im G.S.B. Bearbeiter: M. Schäfer-Dresden

Rabatt nur mit Quellenangabe gestattet  
S. Bergmann, Nr. 31 2. Oktober 1938

Gegen unentstehbare Partien hat der nachspielende Schachfreund im allgemeinen eine Abwehrung. Dies man zweimal versucht sein, es gibt jedoch auch Fälle, wo der schlägige Ausgang vorläufig das Ergebnis eines gleichwertigen Komplexes darstellt, und dann wird man solchen Partien die Anerkennung nicht verleugnen. So gelingt es in dem folgenden Treffen aus dem Turnier zu Roosdorff - wie bekanntlich Glücksfälle einen so glänzenden Triumph feiern konnte - unserer Deutschauswahl, seinem großen Gegner Keres, bei die ganze Zeit über eine Riesigkeit besser gehalten hat, in einem Rubensholz, selbst für erfahrene Spieler spannenden und leidreichen Turnierspiel den halben Jährling abzutragen.

## Partie 452

gespielt in der 4. Runde des internationalen Meisterschaftsturniers zu Roosdorff am 12. und 14. Juni 1938

Frankreich

Weiß: V. Keres.

Schwarz: G. Glücksfeld.

1. e2-e4 e7-e6  
2. d2-d4 d7-d5  
3. Sb1-d2<sup>1)</sup> c7-c5<sup>2)</sup>  
4. e5 : d5<sup>3)</sup> Dd8 : d5<sup>4)</sup>  
5. Sg1-f3<sup>5)</sup> c5 : d4  
6. Lf1-c4 Dd5-d8  
7. 0-0 Sb8-c6  
8. Sd2-h3 Sg8-f6  
9. Dd1-e2<sup>6)</sup> Lf8-e7  
10. Tf1-d1 0-0  
11. Sh3 : d4 Dd8-e7<sup>7)</sup>  
12. Sd4 : c6 Lf7 : c6!  
13. Lc1-g5<sup>8)</sup> Le8-b7  
14. De2-e3<sup>9)</sup> De7 : e5  
15. Sf3 : e5 Tf8-d8  
16. Se5-d7<sup>10)</sup> c6-c5<sup>11)</sup>  
17. Sd7 : f6 Le7 : f6  
18. Lg5 : f6 L7 : d5<sup>12)</sup>  
19. f2-f3 f6-f5  
20. Kg1-f2 Kg8-g7  
21. Kf2-e3 Kg7-f6  
22. Le4-e2 c6-e5  
23. g2-g3 Lb7-d5<sup>13)</sup>  
24. h2-h3 Ld5-e6  
25. f3-f4 Tf8-d4<sup>14)</sup>  
26. f1 : e5<sup>15)</sup> Kf6 : e5  
27. Td1 : d4<sup>16)</sup> c5 : d4  
28. Ke3-d2 Le6-d3  
29. Le2-c4<sup>17)</sup> Ta8-c8<sup>18)</sup>

1) Neben Keres debütiert hier auch der ehemalige Deutschauswahlspieler Glücksfelder gegen diesen alten Jungen. Er gilt nicht als besonders nochhaltig, indessen lädt sich noch sein endgültiges Urteil fällen, da die Erklärungen der letzten Zeit hierfür nicht ausreichend sind.

2) Wohl am besten.

3) Auch 4. d5:5. Ld8 um. wurde gespielt.

4) Eindeutig hat der Nachziehende hiermals keinen Schwierigkeiten als nach 4. ... ed5.

5) Damit bringt Weiß ein vorübergehendes Bauernopfer. Zu 8. d6 u.s. (Vic-Glückfeld, 2. Runde des gleichen Turniers) vergleiche unsere Partie 447 (Glücksfelder-Glückfeld, Bad Neuenahr 1938).

6) Nach 8. Sh3 : d4 S : d4 10. S : d5 11. Lc7 0-0 12.

10. D : d4 D : d4 11. S : d4 um. hat der Weiße nur unbedeutende Vorteile.

11) Gelingt 24. ... Tf8-d8 25. Tf1-d1 Tf8-c8 26. Tf1-d1 Tf8-c8 27. Tf1-d1 Tf8-c8 28. Tf1-d1 Tf8-c8 29. Tf1-d1 Tf8-c8 30. Tf1-d1 Tf8-c8 31. Tf1-d1 Tf8-c8 32. Tf1-d1 Tf8-c8 33. Tf1-d1 Tf8-c8 34. Tf1-d1 Tf8-c8 35. Tf1-d1 Tf8-c8 36. Tf1-d1 Tf8-c8 37. Tf1-d1 Tf8-c8 38. Tf1-d1 Tf8-c8 39. Tf1-d1 Tf8-c8 40. Tf1-d1 Tf8-c8 41. Tf1-d1 Tf8-c8 42. Tf1-d1 Tf8-c8 43. Tf1-d1 Tf8-c8 44. Tf1-d1 Tf8-c8 45. Tf1-d1 Tf8-c8 46. Tf1-d1 Tf8-c8 47. Tf1-d1 Tf8-c8 48. Tf1-d1 Tf8-c8 49. Tf1-d1 Tf8-c8 50. Tf1-d1 Tf8-c8 51. Tf1-d1 Tf8-c8 52. Tf1-d1 Tf8-c8 53. Tf1-d1 Tf8-c8 54. Tf1-d1 Tf8-c8 55. Tf1-d1 Tf8-c8 56. Tf1-d1 Tf8-c8 57. Tf1-d1 Tf8-c8 58. Tf1-d1 Tf8-c8 59. Tf1-d1 Tf8-c8 60. Tf1-d1 Tf8-c8 61. Tf1-d1 Tf8-c8 62. Tf1-d1 Tf8-c8 63. Tf1-d1 Tf8-c8 64. Tf1-d1 Tf8-c8 65. Tf1-d1 Tf8-c8 66. Tf1-d1 Tf8-c8 67. Tf1-d1 Tf8-c8 68. Tf1-d1 Tf8-c8 69. Tf1-d1 Tf8-c8 70. Tf1-d1 Tf8-c8 71. Tf1-d1 Tf8-c8 72. Tf1-d1 Tf8-c8 73. Tf1-d1 Tf8-c8 74. Tf1-d1 Tf8-c8 75. Tf1-d1 Tf8-c8 76. Tf1-d1 Tf8-c8 77. Tf1-d1 Tf8-c8 78. Tf1-d1 Tf8-c8 79. Tf1-d1 Tf8-c8 80. Tf1-d1 Tf8-c8 81. Tf1-d1 Tf8-c8 82. Tf1-d1 Tf8-c8 83. Tf1-d1 Tf8-c8 84. Tf1-d1 Tf8-c8 85. Tf1-d1 Tf8-c8 86. Tf1-d1 Tf8-c8 87. Tf1-d1 Tf8-c8 88. Tf1-d1 Tf8-c8 89. Tf1-d1 Tf8-c8 90. Tf1-d1 Tf8-c8 91. Tf1-d1 Tf8-c8 92. Tf1-d1 Tf8-c8 93. Tf1-d1 Tf8-c8 94. Tf1-d1 Tf8-c8 95. Tf1-d1 Tf8-c8 96. Tf1-d1 Tf8-c8 97. Tf1-d1 Tf8-c8 98. Tf1-d1 Tf8-c8 99. Tf1-d1 Tf8-c8 100. Tf1-d1 Tf8-c8 101. Tf1-d1 Tf8-c8 102. Tf1-d1 Tf8-c8 103. Tf1-d1 Tf8-c8 104. Tf1-d1 Tf8-c8 105. Tf1-d1 Tf8-c8 106. Tf1-d1 Tf8-c8 107. Tf1-d1 Tf8-c8 108. Tf1-d1 Tf8-c8 109. Tf1-d1 Tf8-c8 110. Tf1-d1 Tf8-c8 111. Tf1-d1 Tf8-c8 112. Tf1-d1 Tf8-c8 113. Tf1-d1 Tf8-c8 114. Tf1-d1 Tf8-c8 115. Tf1-d1 Tf8-c8 116. Tf1-d1 Tf8-c8 117. Tf1-d1 Tf8-c8 118. Tf1-d1 Tf8-c8 119. Tf1-d1 Tf8-c8 120. Tf1-d1 Tf8-c8 121. Tf1-d1 Tf8-c8 122. Tf1-d1 Tf8-c8 123. Tf1-d1 Tf8-c8 124. Tf1-d1 Tf8-c8 125. Tf1-d1 Tf8-c8 126. Tf1-d1 Tf8-c8 127. Tf1-d1 Tf8-c8 128. Tf1-d1 Tf8-c8 129. Tf1-d1 Tf8-c8 130. Tf1-d1 Tf8-c8 131. Tf1-d1 Tf8-c8 132. Tf1-d1 Tf8-c8 133. Tf1-d1 Tf8-c8 134. Tf1-d1 Tf8-c8 135. Tf1-d1 Tf8-c8 136. Tf1-d1 Tf8-c8 137. Tf1-d1 Tf8-c8 138. Tf1-d1 Tf8-c8 139. Tf1-d1 Tf8-c8 140. Tf1-d1 Tf8-c8 141. Tf1-d1 Tf8-c8 142. Tf1-d1 Tf8-c8 143. Tf1-d1 Tf8-c8 144. Tf1-d1 Tf8-c8 145. Tf1-d1 Tf8-c8 146. Tf1-d1 Tf8-c8 147. Tf1-d1 Tf8-c8 148. Tf1-d1 Tf8-c8 149. Tf1-d1 Tf8-c8 150. Tf1-d1 Tf8-c8 151. Tf1-d1 Tf8-c8 152. Tf1-d1 Tf8-c8 153. Tf1-d1 Tf8-c8 154. Tf1-d1 Tf8-c8 155. Tf1-d1 Tf8-c8 156. Tf1-d1 Tf8-c8 157. Tf1-d1 Tf8-c8 158. Tf1-d1 Tf8-c8 159. Tf1-d1 Tf8-c8 160. Tf1-d1 Tf8-c8 161. Tf1-d1 Tf8-c8 162. Tf1-d1 Tf8-c8 163. Tf1-d1 Tf8-c8 164. Tf1-d1 Tf8-c8 165. Tf1-d1 Tf8-c8 166. Tf1-d1 Tf8-c8 167. Tf1-d1 Tf8-c8 168. Tf1-d1 Tf8-c8 169. Tf1-d1 Tf8-c8 170. Tf1-d1 Tf8-c8 171. Tf1-d1 Tf8-c8 172. Tf1-d1 Tf8-c8 173. Tf1-d1 Tf8-c8 174. Tf1-d1 Tf8-c8 175. Tf1-d1 Tf8-c8 176. Tf1-d1 Tf8-c8 177. Tf1-d1 Tf8-c8 178. Tf1-d1 Tf8-c8 179. Tf1-d1 Tf8-c8 180. Tf1-d1 Tf8-c8 181. Tf1-d1 Tf8-c8 182. Tf1-d1 Tf8-c8 183. Tf1-d1 Tf8-c8 184. Tf1-d1 Tf8-c8 185. Tf1-d1 Tf8-c8 186. Tf1-d1 Tf8-c8 187. Tf1-d1 Tf8-c8 188. Tf1-d1 Tf8-c8 189. Tf1-d1 Tf8-c8 190. Tf1-d1 Tf8-c8 191. Tf1-d1 Tf8-c8 192. Tf1-d1 Tf8-c8 193. Tf1-d1 Tf8-c8 194. Tf1-d1 Tf8-c8 195. Tf1-d1 Tf8-c8 196. Tf1-d1 Tf8-c8 197. Tf1-d1 Tf8-c8 198. Tf1-d1 Tf8-c8 199. Tf1-d1 Tf8-c8 200. Tf1-d1 Tf8-c8 201. Tf1-d1 Tf8-c8 202. Tf1-d1 Tf8-c8 203. Tf1-d1 Tf8-c8 204. Tf1-d1 Tf8-c8 205. Tf1-d1 Tf8-c8 206. Tf1-d1 Tf8-c8 207. Tf1-d1 Tf8-c8 208. Tf1-d1 Tf8-c8 209. Tf1-d1 Tf8-c8 210. Tf1-d1 Tf8-c8 211. Tf1-d1 Tf8-c8 212. Tf1-d1 Tf8-c8 213. Tf1-d1 Tf8-c8 214. Tf1-d1 Tf8-c8 215. Tf1-d1 Tf8-c8 216. Tf1-d1 Tf8-c8 217. Tf1-d1 Tf8-c8 218. Tf1-d1 Tf8-c8 219. Tf1-d1 Tf8-c8 220. Tf1-d1 Tf8-c8 221. Tf1-d1 Tf8-c8 222. Tf1-d1 Tf8-c8 223. Tf1-d1 Tf8-c8 224. Tf1-d1 Tf8-c8 225. Tf1-d1 Tf8-c8 226. Tf1-d1 Tf8-c8 227. Tf1-d1 Tf8-c8 228. Tf1-d1 Tf8-c8 229. Tf1-d1 Tf8-c8 230. Tf1-d1 Tf8-c8 231. Tf1-d1 Tf8-c8 232. Tf1-d1 Tf8-c8 233. Tf1-d1 Tf8-c8 234. Tf1-d1 Tf8-c8 235. Tf1-d1 Tf8-c8 236. Tf1-d1 Tf8-c8 237. Tf1-d1 Tf8-c8 238. Tf1-d1 Tf8-c8 239. Tf1-d1 Tf8-c8 240. Tf1-d1 Tf8-c8 241. Tf1-d1 Tf8-c8 242. Tf1-d1 Tf8-c8 243. Tf1-d1 Tf8-c8 244. Tf1-d1 Tf8-c8 245. Tf1-d1 Tf8-c8 246. Tf1-d1 Tf8-c8 247. Tf1-d1 Tf8-c8 248. Tf1-d1 Tf8-c8 249. Tf1-d1 Tf8-c8 250. Tf1-d1 Tf8-c8 251. Tf1-d1 Tf8-c8 252. Tf1-d1 Tf8-c8 253. Tf1-d1 Tf8-c8 254. Tf1-d1 Tf8-c8 255. Tf1-d1 Tf8-c8 256. Tf1-d1 Tf8-c8 257. Tf1-d1 Tf8-c8 258. Tf1-d1 Tf8-c8 259. Tf1-d1 Tf8-c8 260. Tf1-d1 Tf8-c8 261. Tf1-d1 Tf8-c8 262. Tf1-d1 Tf8-c8 263. Tf1-d1 Tf8-c8 264. Tf1-d1 Tf8-c8 265. Tf1-d1 Tf8-c8 266. Tf1-d1 Tf8-c8 267. Tf1-d1 Tf8-c8 268. Tf1-d1 Tf8-c8 269. Tf1-d1 Tf8-c8 270. Tf1-d1 Tf8-c8 271. Tf1-d1 Tf8-c8 272. Tf1-d1 Tf8-c8 273. Tf1-d1 Tf8-c8 274. Tf1-d1 Tf8-c8 275. Tf1-d1 Tf8-c8 276. Tf1-d1 Tf8-c8 277. Tf1-d1 Tf8-c8 278. Tf1-d1 Tf8-c8 279. Tf1-d1 Tf8-c8 280. Tf1-d1 Tf8-c8 281. Tf1-d1 Tf8-c8 282. Tf1-d1 Tf8-c8 283. Tf1-d1 Tf8-c8 284. Tf1-d1 Tf8-c8 285. Tf1-d1 Tf8-c8 286. Tf1-d1 Tf8-c8 287. Tf1-d1 Tf8-c8 288. Tf1-d1 Tf8-c8 289. Tf1-d1 Tf8-c8 290. Tf1-d1 Tf8-c8 291. Tf1-d1 Tf8-c8 292. Tf1-d1 Tf8-c8 293. Tf1-d1 Tf8-c8 294. Tf1-d1 Tf8-c8 295. Tf1-d1 Tf8-c8 296. Tf1-d1 Tf8-c8 297. Tf1-d1 Tf8-c8 298. Tf1-d1 Tf8-c8 299. Tf1-d1 Tf8-c8 300. Tf1-d1 Tf8-c8 301. Tf1-d1 Tf8-c8 302. Tf1-d1 Tf8-c8 303. Tf1-d1 Tf8-c8 304. Tf1-d1 Tf8-c8 305. Tf1-d1 Tf8-c8 306. Tf1-d1 Tf8-c8 307. Tf1-d1 Tf8-c8 308. Tf1-d1 Tf8-c8 309. Tf1-d1 Tf8-c8 310. Tf1-d1 Tf8-c8 311. Tf1-d1 Tf8-c8 312. Tf1-d1 Tf8-c8 313. Tf1-d1 Tf8-c8 314. Tf1-d1 Tf8-c8 315. Tf1-d1 Tf8-c8 316. Tf1-d1 Tf8-c8 317. Tf1-d1 Tf8-c8 318. Tf1-d1 Tf8-c8 319. Tf1-d1 Tf8-c8 320. Tf1-d1 Tf8-c8 321. Tf1-d1 Tf8-c8 322. Tf1-d1 Tf8-c8 323. Tf1-d1 Tf8-c8 324. Tf1-d1 Tf8-c8 325. Tf1-d1 Tf8-c8 326. Tf1-d1 Tf8-c8 327. Tf1-d1 Tf8-c8 328. Tf1-d1 Tf8-c8 329. Tf1-d1 Tf8-c8 330. Tf1-d1 Tf8-c8 331. Tf1-d1 Tf8-c8 332. Tf1-d1 Tf8-c8 333. Tf1-d1 Tf8-c8 334. Tf1-d1 Tf8-c8 335. Tf1-d1 Tf8-c8 336. Tf1-d1 Tf8-c8 337. Tf1-d1 Tf8-c8 338. Tf1-d1 Tf8-c8 339. Tf1-d1 Tf8-c8 340. Tf1-d1 Tf8-c8 341. Tf1-d1 Tf8-c8 342. Tf1-d1 Tf8-c8 343. Tf1-d1 Tf8-c8 344. Tf1-d1 Tf8-c8 345. Tf1-d1 Tf8-c8 346. Tf1-d1 Tf8-c8 347. Tf1-d1 Tf8-c8 348. Tf1-d1 Tf8-c8 349. Tf1-d1 Tf8-c8 350. Tf1-d1 Tf8-c8 351. Tf1-d1 Tf8-c8 352. Tf1-d1 Tf8-c8 353. Tf1-d1 Tf8-c8 354. Tf1-d1 Tf8-c8 355. Tf1-d1 Tf8-c8 356. Tf1-d1 Tf8-c8 357. Tf1-d1 Tf8-c8 358. Tf1-d1 Tf8-c8 359. Tf1-d1 Tf8-c8 360. Tf1-d1 Tf8-c8 361. Tf1-d1 Tf8-c8 362. Tf1-d1 Tf8-c8 363. Tf1-d1 Tf8-c8 364. Tf1-d1 Tf8-c8 365. Tf1-d1 Tf8-c8 366. Tf1-d1 Tf8-c8 367. Tf1-d1 Tf8-c8 368. Tf1-d1 Tf8-c8 369. Tf1-d1 Tf8-c8 370. Tf1-d1 Tf8-c8 371. Tf1-d1 Tf8-c8 372. Tf1-d1 Tf8-c8 373. Tf1-d1 Tf8-c8 374. Tf1-d1 Tf8-c8 375. Tf1-d1 Tf8-c8 376. Tf1-d1 Tf8-c8 377. Tf1-d1 Tf8-c8 378. Tf1-d1 Tf8-c8 379. Tf1-d1 Tf8-c8 380. Tf1-d1 Tf8-c8 381. Tf1-d1 Tf8-c8 382. Tf1-d1 Tf8-c8 383. Tf1-d1 Tf8-c8 384. Tf1-d1 Tf8-c8 385. Tf1-d1 Tf8-c8 386. Tf1-d1 Tf8-c8 387. Tf1-d1 Tf8-c8 388. Tf1-d1 Tf8-c8 389. Tf1-d1 Tf8-c8 390. Tf1-d1 Tf8-c8 391. Tf1-d1 Tf8-c8 392. Tf1-d1 Tf8-c8 393. Tf1-d1 Tf8-c8 394. Tf1-d1 Tf8-c8 395. Tf1-d1 Tf8-c8 396. Tf1-d1 Tf8-c8 397. Tf1-d1 Tf8-c8 398. Tf1-d1 Tf8-c8 399. Tf1-d1 Tf8-c8 400. Tf1-d1 Tf8-c8 401. Tf1-d1 Tf8-c8 402. Tf1-d1 Tf8-c8 403. Tf1-d1 Tf8-c8 404. Tf1-d1 Tf8-c8 405. Tf1-d1 Tf8-c8 406. Tf1-d1 Tf8-c8 407. Tf1-d1 Tf8-c8 408. Tf1-d1 Tf8-c8 409. Tf1-d1 Tf8-c8 410. Tf1-d1 Tf8-c8 411. Tf1-d1 Tf8-c8 412. Tf1-d1 Tf8-c8 413. Tf1-d1 Tf8-c8 414. Tf1-d1 Tf8-c8 415. Tf1-d1 Tf8-c8 416. Tf1-d1 Tf8-c8 417. Tf1-d1 Tf8-c8 418. Tf1-d1 Tf8-c8 419. Tf1-d1 Tf8-c8 420. Tf1-d1 Tf8-c8 421. Tf1-d1 Tf8-c8 422. Tf1-d1 Tf8-c8 423. Tf1-d1 Tf8-c8 424. Tf1-d1 Tf8-c8 425. Tf1-d1 Tf8-c8 426. Tf1-d1 Tf8-c8 427. Tf1-d1 Tf8-c8 428. Tf1-d1 Tf8-c8 429. Tf1-d1 Tf8-c8 430. Tf1-d1 Tf8-c8 431. Tf1-d1 Tf8-c8 432. Tf1-d1 Tf8-c8 433. Tf1-d1 Tf8-c8 434. Tf1-d1 Tf8-c8 435. Tf1-d1 Tf8-c8 436. Tf1-d1 Tf8-c8 437. Tf1-d1 Tf8-c8 438. Tf1-d1 Tf8-c8 439. Tf1-d1 Tf8-c8 440. Tf1-d1 Tf8-c8 441. Tf1-d1 Tf8-c8 442. Tf1-d1 Tf8-c8 443. Tf1-d1 Tf8-c8 444. Tf1-d1 Tf8-c8 445. Tf1-d1 Tf8-c8 446. Tf1-d1 Tf8-c8 447. Tf1-d1 Tf8-c8 448. Tf1-d1 Tf8-c8 449. Tf1-d1 Tf8-c8 450. Tf1-d1 Tf8-c8 451. Tf1-d1 Tf8-c8 452. Tf1-d1 Tf8-c8 453. Tf1-d1 Tf8-c8 454. Tf1-d1 Tf8-c8 455. Tf1-d1 Tf8-c8 456. Tf1-d1 Tf8-c8 457. Tf1-d1 Tf8-c8 458. Tf1-d1 Tf8-c8 459. Tf1-d1 Tf8-c8 460. Tf1-d1 Tf8-c8 461. Tf1-d1 Tf8-c8 462. Tf1-d1 Tf8-c8 463. Tf1-d1 Tf8-c8 464. Tf1-d1 Tf8-c8 465. Tf1-d1 Tf8-c8 466. Tf1-d1 Tf8-c8 467. Tf1-d1 Tf8-c8 468. Tf1-d1 Tf8-c8 469. Tf1-d1 Tf8-c8 470. Tf1-d1 Tf8-c8 471. Tf1-d1 Tf8-c8 472. Tf1-d1 Tf8-c8 473. Tf1-d1 Tf8-c8 474. Tf1-d1 Tf8-c8 475. Tf1-d1 Tf8-c8 476. Tf1-d1 Tf8-c8 477. Tf1-d1 Tf8-c8 478. Tf1-d1 Tf8-c8 479. Tf1-d1 Tf8-c8 480. Tf1-d1 Tf

# Turnen Sport Wandern

Sonntag, 2. Oktober 1938

— Dresdner Nachrichten —

Nr. 463 Seite 21

Hartha und Planitz in Dresden

## Schwere Gegner für D.S.C und G.M.

Sämtliche zehn Mannschaften treten in der Fußball-Gauliga am Sonntag zu Punktspielen an. Auch diesmal gibt es wieder eine Reihe von Paarungen, die jede Möglichkeit offen lassen, so daß die Ergebnisse auch diesmal mit Spannung erwartet werden. Der Spielplan für Sonntag lautet: Dresdner SC gegen SG Planitz, Guts Muts Dresden gegen AG Hartha, Polizei Chemnitz gegen VfB Leipzig, Konfördia Plauen gegen Sportfreunde 01 Dresden, Tura Leipzig gegen Fortuna Zwickau. Alle Spiele beginnen 15 Uhr. Ein Großkampf bevorbereitet Art ist zunächst das Treffen

Dresdner SC gegen Planitzer SC

im DSC-Sportpark im Ostragehege. Schon immer sind die Planitzer vom DSC schwer zu besiegen gewesen. In diesem Jahre jedoch haben die Weißschalen eine Form erreicht, die die des Vorjahrs, mit der sie ja auch von Sieg zu Sieg gingen, bei weitem übertrifft. Nach negativen Beleidigungsspielen errangen die Planitzer in Leipzig gegen Fortuna ein 2:2 und warteten am letzten Sonntag mit einer kaum glaublichen Überreichung auf, denn sie fertigten dann den PSV Chemnitz mit 5:0 (!!!) ab. Die Dresdner haben erst ein Punktspiel hinter sich und verloren es glücklos mit 0:2 an den VfB Leipzig. Sie sind also heute auch in die Lage versetzt, die Bundesligenschaft des eigenen Platzes nach Kräften auszunutzen. Das wird aber diesmal nicht leicht sein, denn das Pech hat sie für die Dresdner gebracht. Michael Hofmann wurde in Leipzig so ernsthaft verletzt, daß er gegen die Planitzer und wohl auch noch in einigen anderen Treffern fehlen muß. Auch König und Vöhl sind nicht hell aus Leipzig zurückgekehrt. Sie wirken zwar mit. Doch es ist fraglich, ob sie schon wieder die volle Kampfkraft eingebracht haben. Die Staffeln lauten:

|      |  |              |            |        |         |
|------|--|--------------|------------|--------|---------|
| DSO: | Kreis                                    | Ach          | Hempel     | Wend   |         |
|      | Wöhme                                    | Taur         |            |        |         |
|      | Krober                                   | König        | Götz       | Vöhl   | Wittmer |
|      | Schiedsrichter ist Diesendorf (Leipzig). |              |            |        |         |
|      | Küker                                    | Bretzenstein | Tore       | Weigel | Dittes  |
|      | Dietel                                   | Gottmann     | Gottschalk | Merkel |         |
|      | Planitzer SC: Grunert                    |              |            |        |         |

Die Dresdner haben also, wenn auch mit ihrem unvergleichlichen Angriffsührer Schön, die Planitzer sicher in stärkerer Aufstellung zu erwarten. Sachsen am meisten schaffende und geläufigste Angriffsreihe wird Kreis, Hempel und Ach vor sehr schwere und nicht immer lösbarre Aufgaben stellen. Die große Frage, die über dem Treffen steht, heißt jedoch, ob trotz Schön die anderen vier Dresdner Stürmer für die genaue oder überlegene Zahl von Gegentoren sorgen und. Wenn auch alle Anzeichen mehr für einen Sieg der Weißschalen sprechen, so halten wir dennoch das Treffen als Playgründen und aus den Gründen der seelischen Einstellung für offen.

Guts Muts gegen BC Hartha

an der Potenhauerstraße. Die Johannistädter erwarten also den Sachsenmeister, der am letzten Sonntag beim knapp und doch sicher Leipzigs Fortuna mit 2:1 schlug. Guts Muts reicht an die fatale Chemnitzer 4:0-Schlappe durch den VfB Chemnitz den ersten 8:2-Helmstieg über den VfB Chemnitz Konfördia Plauen. Er entzog keineswegs befürdernde Leistungen, er war aber dennoch ein Auszehner dafür, daß es bei den Dresdnern wieder langsam aufwärts geht. Eins noch! Der Erfolg über Konfördia, so knapp er auch war, wird die Dresdner sicher gemacht haben. Das geht vor allem dem Sachsenmeister an, der auf diesem Platz mit Guts Muts immer in besonderer Stärke zu rechnen hatte und einmal auch beide Punkte hergeben mußte. Guts Muts wird auch diesmal die Gelegenheit, auf eigenem Platz

Die neue Mannschaft mit Arlt (SV Riesa)

## Nun gegen Bulgarien in Sofia

Für den zweiten Kampf gegen Bulgarien, der nicht als offizieller Fußball-Wanderkampf gilt, hat die Reichssportführung nun folgende Mannschaft aufgestellt: Tor: Kemmerling (Mot.-Weiß Frankfurt); Verteidigung: Villmann (Hannover 96), AG Nürnberg, Kubus (Vorwärts-Athensport Gleiwitz); Verteidiger: Höhne (Hamburger Einschätz), Tiburksi (Schale 04), Männer (Hannover 96); Angreifer: Maier (Reudnick Hannover 96), Werner (VfB Köln), Gaußel (Neuenburg), Biederer (SV Riesa), Arlt (SV Riesa).

Ersatzspieler sind Schnaitmann (VfB Stuttgart), Müller (St. Pauli-Hamburg) und Hoos (Münster-Mülheim).

Auch diese deutsche Nachwuchsmannschaft dürfte stark genug sein, um in Sofia einen Sieg herauszuholen. Kemmerling, der Torhüter von Reichsbahn Mot.-Weiß Frankfurt am Main, hat sich in der letzten Zeit außerordentlich gut verbessert. Er ist ebenso entschlossen wie sicher. Der Nürnberger Villmann konnte schon einige Erfahrungen sammeln. Seine Schnelligkeit, Sicherheit und Kampfgeist sind bekannt. Kubus, der linke Verteidiger vom oberösterreichischen Meisterverein Vorwärts-Athensport Gleiwitz zeigt vor allen Dingen in Freiburg sehr gute Verteidigerleistungen, so daß das Verteidigerpaar Villmann-Kubus als absolut zuverlässig erscheint. Welles Vertrauen haben wir auch zu den beiden Außenläufern Höhne (Hamburg-Einschätz) und Männer (Hannover 96) sowie zu Tiburksi als Mittelfläucher (Schale 04). Gerade bei den beiden Endspielen um die Deutsche Fußballmeisterschaft hatten wir Gelegenheit, das überragende Können beider Spieler zu verfolgen. War in der Schlafzeit etwas rechtlich klein, dafür hat er aber sehr viel Kampferfahrung, sehr gutes technisches Können, insbesondere Wien. Männer (Hannover 96) bildet zusammen mit Werner (VfB Köln) den rechten Flügel. Es ist zu hoffen, daß sich die beiden gut verstehen. Für Arlt (Riesa) nimmt nunmehr Gaußel (Neuenburg) den Mittelfläucherposten ein, der seine Nebenleute durch sein wuchtiges Spiel sicher mitreissen wird.

zum Siege zu kommen, nicht ungenügend vorübergehen lassen. Die Aufstellungen:

|             |                                    |           |        |            |  |
|-------------|------------------------------------|-----------|--------|------------|--|
| Guts Muts:  | Kreis                              | Ach       | Hempel | Wend       |  |
|             | Hollmann                           | Taur      | Weigel | Gottschalk |  |
|             | Götz                               | König     | Götz   | Götz       |  |
|             | Schiedsrichter ist Pech (Leipzig). |           |        |            |  |
| Captain:    | Höhn                               | Göttsche  | Röbel  | Bernhardt  |  |
|             | Götz                               | Burkhardt | Reuter | Gehre      |  |
| SG Planitz: | Höfner                             |           |        |            |  |

Bei Guts Muts stehen noch Moritz II und Berthold in Reserve. Am Übrigen hat man die Verteilung umgestaltet. Sie ist in dieser Aufstellung als verhältnismäßig angesehen. Die Hinternmannschaft ist sicher. Nur der Angriff, wenn auch mit den Spielerinnen des Vorjahrings, wird es auch dann gegen die Hartha nicht leicht haben, wenn man dort den Verteidiger Burkhardt als Mittelfläucher und Höfner an Fischarten Stelle im Tore vorfinden sollte. Für die Dresdner ist der Kampf sehr schwer. Ein Unentschieden wäre schon als schöner Erfolg zu werten.

Tura Leipzig gegen Fortuna Leipzig

In Chemnitz trifft der Berliner aus Planitz auf den DSC-Zieger aus Leipzig. Eigentlich müßten die Polizisten jetzt zu einem Siege kommen, wenn sie auch diesmal den traditionellen Formvorteil zeigen. Doch der Leipziger VfB wurde in Chemnitz immer nur schwer geschlagen. Wir halten das Spiel für ganz offen.

## Konkordia Plauen gegen Sportfreunde 01

in Plauen. Dresdens jüngste Gauligaelf steht vor einem schweren Beginnen. Gewiß, die Plauener Konkorden überzeugen am letzten Sonntag gegen Guts Muts in Dresden durchaus nicht. Auf eigenem Boden sind sie aber eine freundschaftliche Mannschaft. Das wissen aber die Neukäbler zur Genüge aus den letzten Auswärtsspielen zur Gauliga und sind in dieser Beziehung vielleicht ein wenig besser als andere Vereine daran. Sie kennen die Eigenarten der Plauener Elf. Doch wenn sie auch am Vorlonntag schwerer als gedacht mit 8:1 Tora Leipzig schlagen, so werden sie in Plauen doch ganz andere Leistungen aufbringen müssen, wenn sie siegreich heimkehren wollen. Den Schiedsrichter kann (Chemnitz) stellen sich die Dresdner vornehmlich mit folgender Elf: Götz; Schäfer; Schäfer; Sammler; Gläser; Gläser; Kamm, Hindelang, Lehmann, Clemens und Heyne.

## PSV Chemnitz gegen VfB Leipzig

In Chemnitz trifft der Berliner aus Planitz auf den DSC-Zieger aus Leipzig. Eigentlich müßten die Polizisten jetzt zu einem Siege kommen, wenn sie auch diesmal den traditionellen Formvorteil zeigen. Doch der Leipziger VfB wurde in Chemnitz immer nur schwer geschlagen. Wir halten das Spiel für ganz offen.

## Tura Leipzig gegen Fortuna Leipzig

Das Leipziger Dreitassen dürfte Tura trotz eigenen Pfeiles nach den Dresdner Leistungen gegen 01 vor die schwierige Aufgabe stellen.

## Dresdensia und Heidenau bei den Neulingen

Von den elf Mannschaften der Dresden-Bauherren Tischler der Beizklopfle ist am dritten Punktspieltag der Radebeuler SV spielt. Die anderen zehn Vereine erledigen die dritte Meisterschaftsrunde. Dabei werden von den Radebeulernden in Radebeul und Riesa die Dresden-Bauherren und die Heidenauer erwartet, die auf diesen Plätzen beide ihrer kleinen Städte machen werden. Ein eigentliches Spitzengesicht gibt es kaum, denn in dem Treffen

Riesaer SV gegen Südwest

15 Uhr in Riesa hat der Tischlerführer sehr wenig zu befürchten. Die Riesaer sind zwar am letzten Sonntag in Berlin von Planitz aus den Kunden um den 0:1-Pfeil gegen den VfB Chemnitz geworfen worden, zeigten aber auch in der Radebeuler Hauptstadt eine lebenswerte Spiel. Umgekehrt mußte Südwest zuletzt beide Punkte den neu aufgestiegenen Dresden-Bauherren trotz eigenen Pfeiles überlassen, verlor also auch in Ritterles. Auf fremdem Boden werden alle die Ritterles noch schwerer gegen die führenden Riesaer bestehen können, die im bisherigen einzigen Punktspiel Tischler 1900 mit 10:1 schlugen.

Dresdensia gegen SC 04 Freital

15 Uhr an der Teplitzer Straße. Auch Dresdensia erledigte erst ein Punktspiel und gewann mit 4:8 gegen den Heidenauer SC. Allerdings wurde dieser knappe Sieg an der Teplitzer Straße errungen. Nun haben aber die Sachsenjäger auf dem gefährlichen Freitaler Boden anzutreten, der bereits den VfB ein Punktpaar kostete. Am letzten Sonntag verloren zwar die Freitaler in Freiberg, doch sie hatten viel Pech und werden nun alles daranlegen, auf eigenem Platz den Dresdnern das Nachsehen zu geben.

Sachsen 1900 gegen Sportfreunde Freiberg

15 Uhr an der Gottschee-Keller-Straße. Die Sachsen spielen zum zweiten Male hintereinander zu Hause und bekommen zum zweiten Mal einen Gegner, gegen den sie bei ihrem letzten Konzert nicht viel ausrichten werden. Die Freitaler unterliegen im ersten Grödlicher Treffen zwar, nehmen aber am letzten Sonntag dem Freitaler Kloßherren leider beide Punkte ab und verzögern vor allem noch über ihre alte Hintermannschaft und einen recht intrüktiven Stürmer. Die Dresdnern mit Valzer, Höhne, Witten, Böhl, Blaue, Wilhelm, Röhrer, Barth, Scheibel, Böcher und Biegendahl werden sicher wieder ihre Heimat in einer ganz alten Abreise suchen.

VfC Reichsbahn gegen Heldenauer SC

15 Uhr in Riesa. Die Heldenauer haben den anderen Klassemeisterschaft zu besuchen und werden das mit nicht minder gemischten

Gefühlen tun. Die Reichsbahner nahmen Südwelt in Ritterles das erste Punktpaar ab und werden durch diesen unerwarteten Erfolg Ritterles bestimmt haben. Vermisst werden die Heidenauer trotz des Reiter-Plates dennoch nicht zu schlagen zu sein. Sie geben ein Punktpaar an Dresdensia ab und spielen am letzten Sonntag gegen die Grödiner nur 2:2. Die Heidenauer: Helmrich; Höfle, Böhl; Grödlicher II, Mai, Seitz; Schädel, Vogler, Grödler I, Henne und Auflöni. Für Reichsbahn spielen: Scholz, Böhme, Quic; Paetz, Rögl, Haag; Gläser, Engelhardt, Georgius, Thümmler und Friedl.

## TSV Grödler gegen VfB 03

15 Uhr in Grödler. Die Dresdner überholten nach ihrer ersten Grödler-Niederlage durch einen 5:0-Sieg über den Radebeuler PolizeivfB, obwohl sie gegen die Würther wirklich nicht die härteste Mannschaft antreffen konnten. Auf Grödler Boden wird diese Form bestimmt anhalten müssen, wenn die Dresdnern auf einen oder beide Punkte Hoffnungen machen wollen. Dort unterlagen die Freitaler Sportfreunde klar, außerdem erzwangen die Grödler in Heidenau ein Unentschieden. Sie sind also wirklich in der spielerischen Verfassung, um den Dresdnern einen Erfolg recht schwer zu machen.

## Kraftproben in der 1. Kreisklasse

In allen vier Staffeln der 1. Kreisklasse kommt es am Sonntag gerade für die auf den ersten Plätzen liegenden Mannschaften zu besonderen Kraftproben. Die Punktkämpfe beginnen diesmal, wenn nicht anders vermerkt, bereits um 15 Uhr.

## Hainsberg in Brand-Erbisdorf

Erneut in der 1. Staffel hat der TS Hainsberg in Hainsberg eine defensivere Aufgabe erhalten und muß den TB Brand-Erbisdorf besiegen. Die Branden zeigen guten Formstand und werden die Punkte an keinen Fall verlieren. — Die Sportvereinigung 1910 erhält zu der Gottschee-Keller-Straße von der SVB Sitzschrankbahn Böhm. Auch hier werden die Straßenbahner kaum kommen, leben und segnen. — Dresden mit Röderau darf sich trotz allem kaum übermäßige Siegeshoffnungen machen. — Die Spielvereinigung Görlitz dürfte dagegen in Görlitz mit dem VfB Reichsbahn Meilen schon fest werden und beide Punkte zu erhalten.

## Meihsner BV 08 und SV Lichtensee

In der 2. Staffel hat es der Meihsner BV 08 als Spitzenreiter immerhin noch leicht. Er erwartet den SV Lichtensee in Meihsen. Über aus dort sind die Gäste noch für eine Niederlage gesorgt. — Der SV Gosselndorf spielt zwar hausein gegen den SG Röderau, darf sich trotz allem kaum übermäßige Siegeshoffnungen machen. — Die Spielvereinigung Görlitz dürfte dagegen in Görlitz mit dem VfB Reichsbahn Meilen schon fest werden und beide Punkte zu erhalten.

## Wie schneiden Post und 06 ab?

In der 3. Staffel erscheint das Punktspiel TB Gruna gegen Sportverein 06 an der Heidestraße um so offener, als die Turner ihre Punktekasse vom letzten Sonntag behalten auf eigenem Platz wieder gutmachen wollen. — Heute wird es wieder kein Gegenstand sein, die Grünauer gegen den VfB Chemnitz zu gewinnen.

## Röhnicher Besuch in Naundorf

Spielvereinigung hat an der Sozialbaustrasse in der 4. Staffel mit dem TSV Röhnich-Hellerau gerade das Beste zu tun, weil die Gäste am vorherigen Sonntag knapp gesiegt waren. Hier kann eine Niederlage einbrechen. — Auch Fortuna hat um 10:30 Uhr an der Eisenacher Straße gegen den SV Jahn Görlitz noch nicht gewonnen. Die Fortunaten ziegen nicht gerade glücklich in Radeberg. — Der SV Post 06 tritt in Postwitz gegen den VfB 07 Radeberg an. Allerdings dürfen die Punkte nach Radeberg wandern. In Oderberg-Ostwall würde der TSV Dippoldiswalde gegen den dortigen SV Jahn kaum übermäßig viel zu bestellen haben.

## Oberlausitzer Fußballsport

In Bautzen hat der Bautzner Sportklub die Sportlücke Neugersdorf als Gegner. Die Neugersdorfer sind äußerst sportlich und haben ihre bisherigen Gegner fast geschlagen. Sie werden auch in Bautzen als Sieger erwartet, obwohl die Bautzner bereits überwunden haben. — Der Bautzner SV empfängt den SV Borsigwalde Borsig, der augenscheinlich die Tabellenspitze hat. Man ist sehr gespannt, ob die Bautzner auch weiter ungeschlagen bleiben. Im letzten Spiel zwischen beiden Mannschaften siegte der SVB Knipp mit 1:0. — SV Oberwitz trifft in dem TSV Wilthen. Hier können zwei gleichwertige Mannschaften auseinanderlaufen, die sich den Sieg nicht leicht machen werden. — Sportvereinigung Löbau trifft gegen den SVB Kamenz an. Die Löbauer überholten am letzten Sonntag mit einem glatten 6:0 über den SVB und haben gegen die Kamener, die noch nicht im Dabke gekommen sind, wieder Ausdruck auf beide Punkte. — Der Bautzner noch nicht in die Punktkarte eingetragene SV Großröhrsdorf spielt gegen Sportklub Bützow. Man ist daher auf den ersten Sieg der Großröhrsdorfer gespannt. Die Bützower könnten noch einen Sieg hinzubringen und haben in den zwei Spielen noch kein Tor geschossen, aber 11 Tore einfahren müssen.



Tuchhaus  
**Pörschel**

Arisches  
Fachgeschäft  
Dresden-A  
NUR  
Scheinfaktur 21  
ABC-Kredit

Herbst-Winter-Stoffe

Für den Herrn Für die Dame  
zum

Anzug Mantel  
Paisley Kostüm  
Üster Kleid

Uniformtuche aller Art

Billardtuch / Auto-Kordis  
Pulttuch / Chauffeur-Kordis  
Lodenstoffe / Trachtenstoffe  
Skistoffe

## Kanada bewirbt sich um Olympia 1944

Beim letzten Olympischen Kongress in Rio wurden die offiziellen Bewerbungen von Lausanne, Helsinki, London, Budapest und Athen für die Durchführung der Olympischen Spiele 1944 festgestellt. Auswählen aus der Liste der Bewerber ausgeschieden, dafür hat Kanada bereits seinen Antritt auf die Spiele 1944 erhoben. Als neuer Bewerber tritt jetzt das kanadische Olympia-OK auf, daß in seiner letzten Sitzung beschloß, einen entsprechenden Antrag an das Internationale Olympische Komitee zu richten. Da die Olympischen Spiele nicht nur am Süßsee und nicht an Ländern vergeben werden, müßte der Antrag mit der Kandidatur von Montreal oder Toronto verbunden werden.

**10000 Meter in 30:02,0!**

**Mäst Finnland lief Weltrekord**

Die Vorherrschaft Finnlands in den langen Strecken wurde wieder einmal bestätigt. In Helsinki stellte Taisto Mäki im Laufen über 10000 Meter mit der phantastischen Zeit von 30:02,0 einen neuen Weltrekord auf. Er brückt damit den bisherigen Weltrekord, der seinem Landsmann Ilmari Salminen mit 30:05,8 gehörte, um 3,8 Sekunden. Die 30-Minuten-Wrenze rückt damit immer mehr in greifbare Nähe. Mäki dürfte das können haben, als Erster dieses Ziel zu erreichen. Wie schwer allerdings der Kampf um die Schulden ist, möge nachstehende Rekordliste erläutern: 1912: Jean Bouin-Franzreich 30:08,8; 1921: Paavo Nurmi-Finnland 30:04,2; 1924: Paavo Nurmi-Finnland 30:02,2; 1927: Ilmari Salminen-Finnland 30:05,8; 1928: Taisto Mäki-Finnland 30:02,0.

## Deutsche Meisterschaften im Mannschaftsfechten

**Sachsen stellt für jeden Wettkampf zwei Mannschaften**

Zwischen Männern und Frauenrinnen stehen bei den vom 27. bis 30. Oktober in Leipzig stattfindenden Deutschen Meisterschaften im Mannschaftsfechten noch einmal vor einer schweren Aufgabe. Wie bekannt, wird der Bau Sachsen für jeden Wettkampf zwei Mannschaften stellen. Beteiligt werden Vereinsmannschaften aus Leipzig und Dresden sein, während Chemnitz keine Mannschaft stellt. Voransichtlich werden Sachsen Melbungen folgendes Aussehen haben:

**Tabelle:** TSV 1867 Leipzig und H. Sportgemeinschaft Dresden; Märet; TSV 1867 Leipzig und Deutsche Fechterin-Dresden; Degen: TSV Leipzig-Schneidersfeld und A.F.V. zu Dresden; Frauen-Märet: TSV 1867 Leipzig und TSV Eintracht Leipzig.

**Dora Ratjen darf nicht mehr starten**

Auf Grund einer ärztlichen Untersuchung ist festgestellt worden, daß Dora Ratjen in Frauenwettkämpfen nicht auftreten werden kann. Deutschland hat daraufhin durch das Badische Leichtathletik des D.R.S. Anerkennung des Weltrekords und der Europameisterschaft beim Internationalen Leichtathletik-Verein beantragt. Der Reichssportföhrer hat Anordnungen getroffen, daß die Wiederholung eines solchen Falles für Deutschland ein für allemal unmöglich gemacht ist.

Der Weltrekord bleibt damit den Amerikanerinnen Mildred Didur und bei den Olympischen Spielen 1928 in Los Angeles 1,05 Meter übertragen. Den Europa-Weltrekord halten vorläufig die Olympiasiegerin Gisela (Lugarn), Galina Solms (Deutschland) und die Holländerin van Balen-Slank mit je 1,64 Meter, während als deutsche Rekordhalterin Galina Solms (Baruth) mit der gleichen Leistung anerkannt werden wird. Die Europameisterschaft wird an die ungarische Olympiasiegerin Gisela fallen.

## Kreis Dresden im DRL sagt ab

Die Meisterschaften im Hand- und Gehkampf des Kreises Dresden im Deutschen Reichsbund für Leibesübungen fallen Sonntag, den 2. Oktober, aus.

## In Dresden: DSC gegen ASV

## Keine Punktspiele in der Hockey-Gauliga

Wie wir kurz vor Redaktionsschluss erfahren, hat der Gauliwart für Ostsee die für den Sonntag angezeigten Punktspiele der Gauliga abgesetzt. Die dadurch in Dresden frei werdenden Mannschaften des DSC und ASV bestreiten ein Freundschaftsspiel.

### ASV 1. gegen Dresdner Sport-Club 1.

11.30 Uhr an der Goethestraße. Da beide Mannschaften in ihrem derzeit besten Aufstellungen antreten werden, ist ein schöner und spannender Kampf zu erwarten.

### Fünf Punktspiele in der Kreisklasse

In der Dresdner Kreisklasse stehen fünf Punktspiele zum Ausdrage an.

### TC Weiß-Schwarz 1. gegen DSC 1.

9 Uhr an der Goethestraße. Die DSCer überraschten am Sonntag mit einem Sieg über den ASV 2. Die erzielten "Weiß-Schwarzen" wollen diesmal alles ausrichten, Sieger bleibt.

### Baumgartner Goetheclub 1. gegen DSC 2.

Im Bahnhof. Am Vormittag tritt die zweite Mannschaft des DSC dem im recht stabiler Form befindlichen Baumgartner FC auf dem schweren Boden der Baumgartner Müllersiedlung gegenüber. Für die DSCer heißt es also auf der Hut sein.

### Sportring 1. gegen DSC 1.

Im Böbau. Der Nachmittag bringt ein zweites Spiel des DSC in der Oberlausitz, aus dem man sie wohl als sichere Sieger erwarten darf, zumal die Böbaer ihre vorjährige Form bis jetzt noch nicht wieder erreicht haben.

### ASV 2. gegen Miesaer 1. SS 1.

10.30 Uhr an der Goethestraße. Haben diesmal die ASVer ihre volle Mannschaft zur Stelle, so dürften die Miesaer kaum zu Sieg und Punkten kommen.

**Granenpunktspiel: DSC gegen ASV 11.40 Uhr DSC-Platz im Ottakringer.** In den Punktspielen der Granen beginnt bereits die zweite Runde. Halbzeitmeister ist der DSC.

### Ein Freundschaftsspiel in Görlitz

**SG Rot-Weiß Görlitz 1. gegen Gisela Muis 1.** führt zwei sehr ehrgeizige Mannschaften zusammen. Da Gisela Muis in besserer Befreiung nach Schlesien reist, werden es die "Rot-Weißen" selbst mit dem Vor teil des eigenen Platzes recht schwer haben, um siegreich zu bleiben.

## Deutsche Radsiege in Lodz

Die zur Zeit in Polen weilenden deutschen Amateure gingen am Donnerstag auf der Radrennbahn in Lodz, wo sie am vergangenen Sonntag im Dreikönigskampf gegen Polen und Dänemark mit Erfolg behauptet hatten, normalen am Sonntag. Die deutschen Unterstufen legen bei Personen, Horn, Hallenberg und Löher, die sich in die gelegte Vertrauen sollten wünschten. In den sieben ausgetragenen Zweierläufen blieben sie nicht weniger

## Guts Muis bei der TSG Leipzig-Lindenau

## Nur vier Gauliga-Handballspiele

Unter den vier Punktspielen der Gauliga, die heute, Sonntag, nach der Abteilung des Treffens W.T.G. Leipzig gegen Sportfreunde Leipzig noch zum Austrag kommen, steht die Begegnung Fortuna Leipzig gegen VfC Chemnitz-Ost im Vordergrund. Nur diese vier genannten Verbände sind noch ungeklungen. Die Dresdner Gauligaelef fehlt nach zwei Heimspielen diesmal im Kampf

**TSG Leipzig-Lindenau gegen Guts Muis**  
in Leipzig vor einer Aufgabe, die nur durch eine herausragende Leistung zu meistern ist. Die neu zur Spitzenklasse aufgerückten Lindenauer empfahlen sich durch eine Niederlage 10:12 gegen den Sachsenmeister W.T.G. und zwei Siege von 10:5 gegen A.F.V. Schneidersfeld und 11:10 gegen TSV 1867 Leipzig. Das spricht nur zu deutlich für die große Kampfkraft der TSG-Ost, die in Döhl und Thüringen zwei schnelle und wuchtige Stürmer besitzt und sich auch in geschickter Abwehr auskennt. Nur durch verständnisvolles Zusammenspiel und genaue Ballabgabe ist den Platzbeletern beizukommen. Bringt die Dresdner, die zudem Geschwindigkeitsvorteile haben, auch nur einen Punkt

mitheim, so läuft dies als beachtlicher Erfolg. Die voraussichtlichen Ausstellungen lauten:

**TSG 1. Stadion: Holmann; Steimann, Möhlner; Behnke, Roth, Böck, Niederlich; Scheibe, Guid Thüringen, Baum, Rosenthaler.**

**Guts Muis: Wagner; Steyhan, Herwig; Hobisch, Dobbertz, Hempel; Schöne, Rosberg, Ulrich, Lehning, Sturm.**

**Fortuna Leipzig gegen VfC Chemnitz-Ost**  
in Leipzig. Die Gastgeber müssen sich energisch zusammenrücken, wenn sie von dem Chemnitzer Reiling nicht abgehängt werden wollen.

**TSG 2. Stadion: Leipzig gegen SpVgg 1899**  
in Leipzig. Diese Begegnung der beiden Oberligaisten erscheint offen. Im Vorjahr gewann der TSG 7:8 und verlor im Rückspiel 8:12.

**TSV Werder gegen A.F.V. Schneidersfeld**  
in Werder. Nach den leichten Leistungen sind die Werderbester klar in Front zu erwarten. 6:2 und 8:6 liegen sie 1937/38.

## Spitzenkampf Zeiß Jkan gegen D.S.C.

Am 2. Stadion steht noch drei Spieltage nach dem von zwanzig Mannschaften ohne Verlustpunkte, und der Bölkow ist den folgenden Begegnungen bereit. Eine Partie bleibt heute Sonntag Turnerschaft Nobendorf sowie W.T.G. 1910, der Bölkow noch nicht eingegriffen hat. Neben der Begegnung TSV Pirna gegen Sportfreunde 01 in der A-Staffel entspricht das Treffen

### TSV Zeiß Jkan gegen Dresdner SC

An der Bezirksspitze Kreis Dresden sind noch drei Spieltage nach nun von zwanzig Mannschaften ohne Verlustpunkte, und der Bölkow ist den folgenden Begegnungen bereit. Eine Partie bleibt heute Sonntag Turnerschaft Nobendorf sowie W.T.G. 1910, der Bölkow noch nicht eingegriffen hat. Neben der Begegnung TSV Pirna gegen Sportfreunde 01 in der A-Staffel entspricht das Treffen

### TSV Niederhäslich gegen 08 Meilen

10.30 Uhr an der Goethestraße die größte Aufmerksamkeit. Beide Mannschaften liegen bisher TSV Niederhäslich und Meilenbahn Pirna aus dem Felde, der TSV überdies den SG Niesa. Der Gotha wird hart umkämpft sein.

### TSV Niederhäslich gegen 08 Meilen

10.30 Uhr in Niederhäslich. Durch ein 5:5 und einen 9:8-Sieg nehmen die Gastgeber den Meilenen im Vorjahr drei Punkte ab. Diesmal ist mit einem glatten Erfolg der Ober zu rechnen.

### TSV Niederhäslich gegen SG 1908 1898

15 Uhr in Niederhäslich. In den mit Erfolg beendeten Auftragspielen bewangen die Dresdner die Nahme 3:4. Auch diesmal steht ihr Sieg zu erwarten.

### TSV Niederhäslich gegen Turnerschaft 1877

10.30 Uhr in Niederhäslich. Ein 7:7-Umtauschaden und ein 4:2-Sieg für die Meilenen sprang in den Vorjahrsgewinn heraus. Den Dresdnern wird der Gewinn beider Punkte sicher gemacht werden.

### TSV Niederhäslich gegen SG 1908 1898

15 Uhr im Niesa. Ein 7:7-Umtauschaden und ein 4:2-Sieg für die Meilenen sprang in den Vorjahrsgewinn heraus. Den Dresdnern wird der Gewinn beider Punkte sicher gemacht werden.

### TSV Niederhäslich gegen SG 1908 1898

10.30 Uhr in Niederhäslich. Die Dresdner haben den Vorjahr, ihre Niederlagen von 0:5 und 2:0 im letzten Spieljahr mitzunehmen. Ob dieses Vorhaben gelingt, ist trotz des guten Niederschlags ungewiß.

### TSV Niederhäslich gegen SG 04 Freital

10.30 Uhr in Freital. Die Bemühungen der Gastgeber, auch nur einen Punkt zu retten, erscheinen vergeblich, da die Freitaler gut in Form sind.

### TSV Niederhäslich gegen SpVgg 1899

15 Uhr in Niederhäslich. Die Dresdner haben den Vorjahr, ihre Niederlagen von 0:5 und 2:0 im letzten Spieljahr mitzunehmen. Ob dieses Vorhaben gelingt, ist trotz des guten Niederschlags ungewiß.

### TSV Niederhäslich gegen SG 1908 1898

15 Uhr in Niederhäslich. Im Vorjahr gewann die Dresdner SG 1908 1898 mit 1:0. Auch diesmal steht ihr Sieg zu erwarten.

### TSV Niederhäslich gegen SG 1908 1898

15 Uhr in Niederhäslich. Durch ein 7:7-Umtauschaden und ein 4:2-Sieg für die Meilenen sprang in den Vorjahrsgewinn heraus. Den Dresdnern wird der Gewinn beider Punkte sicher gemacht werden.

### TSV Niederhäslich gegen SG 1908 1898

15 Uhr in Niederhäslich. Ein 7:7-Umtauschaden und ein 4:2-Sieg für die Meilenen sprang in den Vorjahrsgewinn heraus. Den Dresdnern wird der Gewinn beider Punkte sicher gemacht werden.

### TSV Niederhäslich gegen SG 1908 1898

15 Uhr in Niederhäslich. Ein 7:7-Umtauschaden und ein 4:2-Sieg für die Meilenen sprang in den Vorjahrsgewinn heraus. Den Dresdnern wird der Gewinn beider Punkte sicher gemacht werden.

### TSV Niederhäslich gegen SG 1908 1898

15 Uhr in Niederhäslich. Ein 7:7-Umtauschaden und ein 4:2-Sieg für die Meilenen sprang in den Vorjahrsgewinn heraus. Den Dresdnern wird der Gewinn beider Punkte sicher gemacht werden.

### TSV Niederhäslich gegen SG 1908 1898

15 Uhr in Niederhäslich. Ein 7:7-Umtauschaden und ein 4:2-Sieg für die Meilenen sprang in den Vorjahrsgewinn heraus. Den Dresdnern wird der Gewinn beider Punkte sicher gemacht werden.

### TSV Niederhäslich gegen SG 1908 1898

15 Uhr in Niederhäslich. Ein 7:7-Umtauschaden und ein 4:2-Sieg für die Meilenen sprang in den Vorjahrsgewinn heraus. Den Dresdnern wird der Gewinn beider Punkte sicher gemacht werden.

### TSV Niederhäslich gegen SG 1908 1898

15 Uhr in Niederhäslich. Ein 7:7-Umtauschaden und ein 4:2-Sieg für die Meilenen sprang in den Vorjahrsgewinn heraus. Den Dresdnern wird der Gewinn beider Punkte sicher gemacht werden.

### TSV Niederhäslich gegen SG 1908 1898

15 Uhr in Niederhäslich. Ein 7:7-Umtauschaden und ein 4:2-Sieg für die Meilenen sprang in den Vorjahrsgewinn heraus. Den Dresdnern wird der Gewinn beider Punkte sicher gemacht werden.

### TSV Niederhäslich gegen SG 1908 1898

15 Uhr in Niederhäslich. Ein 7:7-Umtauschaden und ein 4:2-Sieg für die Meilenen sprang in den Vorjahrsgewinn heraus. Den Dresdnern wird der Gewinn beider Punkte sicher gemacht werden.

### TSV Niederhäslich gegen SG 1908 1898

15 Uhr in Niederhäslich. Ein 7:7-Umtauschaden und ein 4:2-Sieg für die Meilenen sprang in den Vorjahrsgewinn heraus. Den Dresdnern wird der Gewinn beider Punkte sicher gemacht werden.

### TSV Niederhäslich gegen SG 1908 1898

15 Uhr in Niederhäslich. Ein 7:7-Umtauschaden und ein 4:2-Sieg für die Meilenen sprang in den Vorjahrsgewinn heraus. Den Dresdnern wird der Gewinn beider Punkte sicher gemacht werden.

### TSV Niederhäslich gegen SG 1908 1898

15 Uhr in Niederhäslich. Ein 7:7-Umtauschaden und ein 4:2-Sieg für die Meilenen sprang in den Vorjahrsgewinn heraus. Den Dresdnern wird der Gewinn beider Punkte sicher gemacht werden.

### TSV Niederhäslich gegen SG 1908 1898

15 Uhr in Niederhäslich. Ein 7:7-Umtauschaden und ein 4:2-Sieg für die Meilenen sprang in den Vorjahrsgewinn heraus. Den Dresdnern wird der Gewinn beider Punkte sicher gemacht werden.

### TSV Niederhäslich gegen SG 1908 1898

# Vorolympische Streiflichter

Helsinki, Ende September,  
Das weiße Stadion in der „Welten Stadt des Nordens“

In wenigen Minuten ist man mit der Straßenbahn  
brauchen im Stadion von Helsinki, dessen weißer 75 Meter  
hoher Turm in der gleichen Sonne vor einer wunderbaren  
Wolkenkrüppel einen zauberhaften Anblick bietet. Mit  
dem Fahrrad hat man die 75 Meter schnell hinter sich gebracht,  
steht auf der Plattform und hat einen Überblick über die  
„Weiße Stadt des Nordens“ wie an keiner anderen Stelle  
der Stadt. Die helle Sonne lädt das Meer erstrahlen; man  
muß die Augen schließen. Tiefer unten aber liegt der graue  
See Rämen, liegen Silv- und Schippe, heißt sie die mit  
rotem Siegelknoten belegte 400 Meter lange Riesenbahn  
zwischen den Tribünen und dem See wundervoll ab.

Es ist noch nicht lange her, seit dieses Stadion seiner  
Bestimmung übergeben werden konnte; erst am 12. Juni d. J.  
wurde es mit sportlichen Wettkämpfen eingeweiht. Wenige  
Wochen später durchsetzte dann die Freudenfeierlichkeiten die Stadt  
und das ganze Suomi: „Olympische Spiele 1940 in Helsinki.“  
Eine Begeisterung ohnegleichen beherrschte alle; noch heute  
erzählen die Männer, wenn man mit ihnen zusammenhält,  
von diesem Tage. Von da an dauerten aber auch die neuen  
Pläne, das Stadion, das heute etwa 30 000 Zuschauern Platz  
bietet, erheblich zu vergrößern.

## 60 000 sollen Platz finden

Sobald als möglich, also noch in diesem Herbst, wird  
man mit den Bauarbeiten beginnen. Die Erweiterung kann  
nachher durchgeführt werden, da die Ostseite des Stadions  
in Erwartung der Übertragung der Olympischen Spiele  
noch nicht fertiggestellt wurde. Die Haupttribüne und  
alle Sitzreihen werden im weiten Rund des Stadions auf-  
gebaut, außerdem wird man eine große Tribüne gegenüber  
der Haupttribüne, an der Ostseite, errichten.

## Das Innere

Die Achse des Stadions verläuft in der Nord-Süd-Richtung.  
Die Ehrentribüne und die Pressetribüne liegen auf der  
westlichen Seite. Auf der gleichen Seite befinden sich inner-  
halb der Laufbahnen die Gruben für Weit- und Dreisprung.  
Sie sind so eingerichtet, daß man in der Nord-Süd- oder in  
der Süd-Nord-Richtung springen kann. Im südlichen Teil  
der Kampfbahn liegen in der Querrichtung die Hochsprungrinnen.  
Im nördlichen und südlichen Teil befinden sich An-  
laufbahnen für verschiedene Wurftypen. Die rasanteste die  
Innenfläche dient als Kampfbahn für Fußball usw. Die  
Umkleideräume befinden sich unter der großen Ehrentribüne.  
Von ihnen führt ein Tunnel direkt auf die Kampfbahn.

## Auch für die Presse

wird hinreichend georgt werden. Das wird auch nötig sein,  
 denn schon jetzt hat sich eine große Anzahl von Journalisten  
aus aller Herren Länder angemeldet. Man erwartet min-  
destens 500 Journalisten. Die Pressetribüne befindet sich  
unter dem Dach in unmittelbarer Nähe des Zieles. Die  
Räume für die Fernsehensprecher liegen im Stadionturm,

dicht neben der Pressetribüne. Von hier aus können die  
Fernsehsprecher das ganze Kampfgeschehen gut übersehen.

## Weitere Übungsplätze

befinden sich außerhalb des Stadions, dicht daneben. Augen-  
blicklich werden sie als Übungsbühne für Fußball benutzt.  
Sie eignen sich jedoch auch für Leichtathletik. Nur die Leicht-  
athletik wird jedoch der Sportplatz Gläsnerstraße die haupt-  
sächliche Trainingsmöglichkeit außerhalb des Stadions  
bilden. Bevor das Stadion fertiggestellt war, wurden dort  
alle großen Völkerläufe durchgeführt. Die 400 Meter lange  
Riesenlaufbahn ist als eine der schnellsten der Welt bekannt.  
Hier hat auch Lauri Lehtinen seinen 3000-Meter-Weltrekord  
mit 14:17 aufgestellt.

## Weitere Sportstätten

werden noch gebaut, insbesondere ein Schwimmstadion und  
ein Radsportstadion. Da sich der Schießsport in Finnland  
größter Beliebtheit erfreut, gibt es hierfür schon vorzügliche  
Kampfstätten. Ein schönes Reitsstadion ist ebenfalls vorhanden.

## Das Olympische Dorf

Während die Kampfstättenfrage in allen wesentlichen  
Punkten geklärt ist, liegt der Ort für das Olympische Dorf  
noch nicht endgültig fest, es soll aber näher am Stadion liegen,  
als das in Berlin der Fall war. Drei Pläne stehen zur Dis-  
kussion: Entweder baut man 12 Kilometer östlich von Hel-  
sinki am Meerstrand ein Sportdorf für etwa 3000 Sportler,  
das dann später der finnischen Wehrmacht, dem 100 000 Mann  
starken Schutzkorps, übergeben werden soll. Ein weiterer  
Vorschlag steht etwa 1½ Kilometer westlich ein Dorf vor, das  
später Eigentum der finnischen Studenten werden würde.  
Als dritter Vorschlag besteht die Hoffnung, zwei Kilometer vom  
Stadion ein Dorf aus lauter Eigenheimen zu bauen, die  
später bewohnt werden sollen. Alle drei Vorschläge sehen  
gleichzeitig den Bau von Sportplätzen und Übungsgelände  
in diesem Dorf vor.

## Was wird für Wetter sein?

Wenn am 20. Juli 1940 die 12. Olympischen Spiele feier-  
lich eröffnet werden, dann kann man sicher sein, daß alles  
aufs Beste hergerichtet ist. Der Termin wurde auf Anraten  
der Meteorologen gewählt, die für diese Zeit die besten  
Witterungsverhältnisse für Finnland vorauslagen. Wissen-  
schaftliche Messungen in den Jahren 1881 bis 1900 haben für  
Helsinki folgende mittlere Temperaturen für die Monate

|        | 7 Uhr | 9 Uhr | 15 Uhr | 20 Uhr | 21 Uhr | Wärme     |
|--------|-------|-------|--------|--------|--------|-----------|
| Juni   | 12,0  | 14,4  | 15,8   | 14,0   | 13,2   | 18 Grad   |
| Juli   | 16,6  | 18,4  | 19,6   | 17,8   | 16,7   | 18,8 Grad |
| August | 14,2  | 16,2  | 17,4   | 15,4   | 14,6   | 15 Grad   |

Aus dieser Tabelle kann jeder selbst das wahrscheinliche  
Wetter erkennen. Auffallend ist dabei, daß die Temperatur  
im Juli auch spät am Abend hoch ist. Das liegt daran, daß  
die Stadt von fast allen Seiten von Wasser umgeben ist, daß  
sich im Laufe des Tages stark erwärmt.

## Hundertprozentige Breitenausdehnung

# Abschluß der Sommerschwimmzeit

Die großen Schwimmwettkämpfe im freien Wasser des  
Sommers 1938 sind abgeschlossen, obwohl und die Natur noch  
einen, schon lange anhaltenden schönen Spätsommer belohnt  
hat, der noch vielfach dazu verlockt, im Freien zu schwimmen  
und sich im Wasser zu tummeln. Dennoch ist die Wettkampf-  
tätigkeit des Sommers beendet, ja die ersten Hallenprüfungen  
haben bereits stattgefunden.

Nicht aufschlußreich für die Weiterentwicklung des deuts-  
schen Schwimmports — und es ist eine sehr gute Weiterent-  
wicklung gewesen — ist die Betrachtung der Drei-Besten-Liste  
der abgelaufenen Sommerschwimmzeit. Eine erhebliche Aus-  
dehnung in die Breite hat in den Sommermonaten Platz  
gefund, nicht allein, was die Ausübung des Schwimmports  
bereift, sondern — und das ist für die Gehung des Leistungs-  
standards von ganz besonderer Bedeutung — hinsichtlich der  
Qualität des Gebotenen.

Bergleicht wir einmal die Drei-Besten-Listen der  
Sommerschwimmmeisterschaften mit der des Winters 1937/38. In den  
16 Staffelwettbewerben, in denen es deutsche Rekorde gibt,  
beherrschte der Bremische SG während des vergangenen Win-  
ters die Situation, denn nicht weniger als neunmal steht er  
an erster Stelle, dreimal konnte sich Hellsas Magdeburg an die  
Spitze legen, die übrigen vier Bestleistungen verteilten sich  
auf Vereine aus Berlin, Halle, Duisburg und Leipzig. Ganz  
anders sieht die Bestenliste des Sommers 1938 aus. An den  
16 Bestleistungen sind 12 Vereine beteiligt, also die doppelte

Zahl von Vereinen vermochte sich in den Vordergrund zu  
schieben, es erfolgte also sozusagen eine

## hundertprozentige Breitenausdehnung.

Nur noch dreimal vermochte sich Bremen nach vorn zu  
schieben, dagegen wirkt das Vorbringen von Schwaben Stutt-  
gart, Reichsbahn Berlin, Heilbronn 18, Neptun Danzig, SG  
Gaußstadt ganz besonders erstaunlich, deshalb vor allem besün-  
diglich der drei Württembergischen Vereine, denn damit ist endlich  
im Süden des Reiches der tote Punkt überwunden, der schon  
lange schlende Anschluß an die Spitzenklasse auf breiterer  
Grundlage hergestellt.

Nur der Drei-Besten-Liste erhält aber noch weiter mit

extreicher Deutlichkeit der Fortschritt in der Breitenausdehnung

durch den Vereinen des Reichsbundes und mit 57 aus

14 Städten einschließlich des Saues Ausland mit ihren besten

Kräften beteiligt. Nach der Wertung 3, 2 und 1 Punkt für

die drei ersten Plätze berechnet, steht der Gau 8 (Berlin-  
Brandenburg) mit 28 Punkten im ersten Rang. Es folgen

die Gau 7 (Württemberg) mit 21,5, 15 (Württemberg) mit

29, 6 (Mitte) mit 29 und 10 (Niederrhein) mit 24 Punkten.

Die nächsten vier Plätze belegen Westfalen mit 15, Osthessen

Danzig mit 8, Südwürttemberg mit 7, Sachsen mit 5, Bayern, Nord-

mark, Sachsen mit je 4, Pommern und Ausland mit je 2 Punkten.

Die Zahl der Vereine, die im

Winterspiel nicht angetreten waren, ist in der Sommerschwimmzeit

fast auf die Hälfte gesunken, während die Anzahl der teilnehmenden

Vereine, die in den Sommermonaten schwimmen, auf die

zwei Drittel gestiegen ist. Das ist eine sehr erfreuliche

Entwicklung, die die Qualität des Schwimmports deutlich

verbessert hat. Es bleibt zu hoffen, daß die sommerliche

Wettkampfzeit die Qualität des Schwimmports weiter

verbessert, so daß die Qualität des Schwimmports weiter

verbessert wird. Es bleibt zu hoffen, daß die sommerliche

Wettkampfzeit die Qualität des Schwimmports weiter

verbessert wird. Es bleibt zu hoffen, daß die sommerliche

Wettkampfzeit die Qualität des Schwimmports weiter

verbessert wird. Es bleibt zu hoffen, daß die sommerliche

Wettkampfzeit die Qualität des Schwimmports weiter

verbessert wird. Es bleibt zu hoffen, daß die sommerliche

Wettkampfzeit die Qualität des Schwimmports weiter

verbessert wird. Es bleibt zu hoffen, daß die sommerliche

Wettkampfzeit die Qualität des Schwimmports weiter

verbessert wird. Es bleibt zu hoffen, daß die sommerliche

Wettkampfzeit die Qualität des Schwimmports weiter

verbessert wird. Es bleibt zu hoffen, daß die sommerliche

Wettkampfzeit die Qualität des Schwimmports weiter

verbessert wird. Es bleibt zu hoffen, daß die sommerliche

Wettkampfzeit die Qualität des Schwimmports weiter

verbessert wird. Es bleibt zu hoffen, daß die sommerliche

Wettkampfzeit die Qualität des Schwimmports weiter

verbessert wird. Es bleibt zu hoffen, daß die sommerliche

Wettkampfzeit die Qualität des Schwimmports weiter

verbessert wird. Es bleibt zu hoffen, daß die sommerliche

Wettkampfzeit die Qualität des Schwimmports weiter

verbessert wird. Es bleibt zu hoffen, daß die sommerliche

Wettkampfzeit die Qualität des Schwimmports weiter

verbessert wird. Es bleibt zu hoffen, daß die sommerliche

Wettkampfzeit die Qualität des Schwimmports weiter

verbessert wird. Es bleibt zu hoffen, daß die sommerliche

Wettkampfzeit die Qualität des Schwimmports weiter

verbessert wird. Es bleibt zu hoffen, daß die sommerliche

Wettkampfzeit die Qualität des Schwimmports weiter

verbessert wird. Es bleibt zu hoffen, daß die sommerliche

Wettkampfzeit die Qualität des Schwimmports weiter

verbessert wird. Es bleibt zu hoffen, daß die sommerliche

Wettkampfzeit die Qualität des Schwimmports weiter

verbessert wird. Es bleibt zu hoffen, daß die sommerliche

Wettkampfzeit die Qualität des Schwimmports weiter

verbessert wird. Es bleibt zu hoffen, daß die sommerliche

Wettkampfzeit die Qualität des Schwimmports weiter

verbessert wird. Es bleibt zu hoffen, daß die sommerliche

Wettkampfzeit die Qualität des Schwimmports weiter

verbessert wird. Es bleibt zu hoffen, daß die sommerliche

Wettkampfzeit die Qualität des Schwimmports weiter

verbessert wird. Es bleibt zu hoffen, daß die sommerliche

Wettkampfzeit die Qualität des Schwimmports weiter

verbessert wird. Es bleibt zu hoffen, daß die sommerliche

Wettkampfzeit die Qualität des Schwimmports weiter

verbessert wird. Es bleibt zu hoffen, daß die sommerliche

Wettkampfzeit die Qualität des Schwimmports weiter

verbessert wird. Es bleibt zu hoffen, daß die sommerliche

Wettkampfzeit die Qualität des Schwimmports weiter

verbessert wird. Es bleibt zu hoffen, daß die sommerliche

Wettkampfzeit die Qualität des Schwimmports weiter

verbessert wird. Es bleibt zu hoffen, daß die sommerliche

Wettkampfzeit die Qualität des Schwimmports weiter

verbessert wird. Es bleibt zu hoffen, daß die sommerliche

Wettkampfzeit die Qualität des Schwimmports weiter

verbessert wird. Es bleibt zu hoffen, daß die sommerliche

Wettkampfzeit die Qualität des Schwimmports weiter

verbessert wird. Es bleibt zu hoffen, daß die sommerliche





**Die Kleine<sup>1)</sup> half dem Vater schon - zur Leistung - und jetzt dem Sohn!**

\*) Die erfolgreichen DN-Kleinanzeigen gibt man am besten in der Hauptgeschäftsstelle der Dresdner Nachrichten, Dresden A 1, Marienstraße 38/42, oder in den Annahmestellen (kenntlich an den bekannten DN-Schildern - orange mit schwarzer Schrift), auf. DN-Kleinanzeigen werden von der Hauptgeschäftsstelle auch telefonisch entgegengenommen, Fernruf 23241. DN-Kleinanzeigen sind billig. Der Millimeter kostet nur 11,5 Rpf., bei Stellengesuchen nur 6 Rpf. Die obenstehende DN-Kleinanzeige „Friseurgeschäft“ ist ohne Rand 20 Millimeter groß und kostet einschließlich Ziffergebühr

**RM. 2,60**

## Stellen-Angebote

### Kleingewerbetreibenden

aller Berufe (Kaufleute, Händler, Münster, pensionierte Beamte, Buchdrucker, Installatoren, Klempner, Bößer, Friseure, Milchhändler, Schneider, Schuhmacher, Tätiler, Fleischer usw.) von 18 bis 50 Jahre, die Interesse an der Luftfahrt-Industrie haben, bietet sich Gelegenheit lohnende Arbeit zu erhalten durch Einschulung. Während der 12-Wochen-Schulung wird Stundenlohn gezahlt, daneben eine tägliche Familiengröße für Frau und Kinder. Außerdem wird freie Fahrt zum Schulungsort gewährt, evtl. auch freie Rückfahrt. Auskunft erteilt das

**Arbeitsamt Dresden, Maternistraße**  
am Mittwoch, den 5. Okt., 9—15 Uhr, 2. Obergeschoss

Gute zur Unterhaltung meines Angehoben  
jungen Verwalter

Haus mit Innenküche, Nebenküche u.  
Wirtschaftsräume, in Alt. Neupp. B. Zsch.

**Stütze oder Köchin**  
arbeitsfähig, nicht und 22-J.  
inhabend. Alte, gern, im Baden pril.  
am 15. Oktober ab 1. November geschult.  
Ges. v. Schneider, Alt. Neupp. B. Zsch.

**Haus- od. einf.  
Stubenmädchen**  
nicht unter 20 Jahre, mit guten Abz. u.  
Pflichtenkenntnissen für spätest 1. November  
34 u. 35. Arbeitszeit soll ungefähr  
10 Min. 13—14 Uhr.  
Johannes Schmidb.  
Alt. Neupp. B. Zsch.

**3 gebild. Hauslöchter**  
16—17 Jahre, leicht und leicht. Vorz.  
Hilfen jederzeit.

**Hausmannsposten**  
im Innern (2 Zimmer), an zweiflügeliges  
großes Objekt sofort zu vergeben. Ge-  
rade mit Anfangs der Tätigkeit aber, mit  
R. 34 an Dresden-Nordvorstadt.

**Junges Mädchen**  
mit guten Schuhmärkten in Südböhmen  
für Schuhmärkte und Bäckereien sofort  
zu Tätigkeit freigelegt. Schuhmärkte  
unter 34 an Dresden-Nordvorstadt.

**Ansangs- Sabotieherrin**  
Sabotierin gesucht. Telefon 32669.

**Wirtschaftsmädchen**  
bei mir in der Innenvorstadt meiste aus-  
arbeiten will. Olga Reichel, Alt. Gitter-  
hoff, Alt. Neupp.-B. Zsch. Dresden.

**Spiecht man von Betten,  
denkt man an**

**Wanderer-  
Motor-  
fahrräder**  
schn. v. 150 RM. an

**Besichtig, Sie bitte  
unser Lager  
Sachs-Kunden-  
dienststelle  
Ihr gebrauchtes  
Fahr- oder Motor-  
fahrrad nahm, wür-  
de in Zahlung**

**H. & P.  
Richter**  
Dresden-A. 6  
Hauptstraße 38  
Ruf 6673

**DRESDENIA**  
Neustädter Markt 1.  
Waisenhausstr. 27



**Wir bitten um  
schonende  
Entwendung!**

We sind von Natur etwas  
empfindlich und vertreten es vor  
allem nicht, beim Waschen gewieben  
oder grob behandelt zu werden. —  
Leichtes Durchdrücken im schwämmen  
des Persil-Bad schont unsere Farben  
und unser zartes Gewebe. — Auch  
beim Trocknen bitte einige Vorsicht!  
Nicht aufhängen, sondern — richtig  
in Form geogen — liegend trocknen!  
• Auch Ihre zarten Sachen aus  
Wolle, Seide, Kunstseide oder  
modernen Mischgeweben freuen  
sich, wenn sie **persil gepflegt** sind!

P 202 b/38

## Stellen-Gesuche

**Glaall. gepr. Hägl.,  
Hleinh. u. Wochenvlg.**

21 Jahre, leicht Sichtung für Oktober.  
Weiterbildung und Geschäftsbüro  
unter 35 an Alt. Neupp.-B. Zsch.  
Hans Ledermann, Weißenseeb.  
Weiter, Rohrbachstr. 9.

**Kinderpflegerin**

24 Jahre, leicht pflegende Ehefrau, Dresden  
und andere Umgebung bevorzugt. Lingen-  
unter 35 an Dresden-Nordvorstadt.

**Alte Frauen  
u. Männer**

18 Jahre, leicht Sichtung für Oktober.  
Weiterbildung und Geschäftsbüro  
unter 35 an Alt. Neupp.-B. Zsch.  
Hans Ledermann, Weißenseeb.  
Weiter, Rohrbachstr. 9.

**Zeitung-  
anzeige**

Ist das billigte  
Werbemittel!

**Wanderer-  
Motor-  
fahrräder**

schn. v. 150 RM. an

**Besichtig, Sie bitte  
unser Lager  
Sachs-Kunden-  
dienststelle  
Ihr gebrauchtes  
Fahr- oder Motor-  
fahrrad nahm, wür-  
de in Zahlung**

**H. & P.  
Richter**

Dresden-A. 6  
Hauptstraße 38  
Ruf 6673

## Wir liefern sofort!

**ADLER - 2 Liter - 45 PS**

**ADLER - 2,5 Liter - 58 PS**

Limousinen und Cabriolets

**ADLER-VORTISCH**

DRESDEN A. STRUVESTR. 1

Ruf: 20622/13694

## Kraftfahrzeuge

**Steyr**

**Type 220 - 55 PS, 6 Cyl.**

**Der König der Berge**

Limousine, viertürig

**5500 RM. ab Werk**

**Gläser-Luxus-Kabriolett**

**Modell 1939**

**6750 RM. ab Werk**

**Sofort lieferbar**

**Autohaus Sonneck**

Dresden A. Prager Str. 49

Telephon 10324 und 16254

## Miet-Angebote

### Größerer Laden

**bisher Sigarrengeschäft**

beste Lage Waldheim, am Markt, m. Ladenküche,  
schöne 3-Zimmerwohnung u. Küche zu verm. Ang.  
u. 2 4282 an d. Tageblatt-Verlag, Waldheim/Ba.

### Schöne 5-Zim.-Wohnung

mit Balkon ab 1. 1. 39 zu vermieten.  
Telefon 2000, Nr. 1, Tel. 5. 3. 3180,  
Großenbach Platz 1.

### Belohnbare Gelegenheit!

großes, eingerichtet, 4-Zimmer-Wohn-  
3 Min. v. Volksgarten, mit Balkon, ver-  
holt innerhalb, Schickheiten, Ideal unter  
Pub. 1 Zimmer einzeln, Möbelstücke, Unterkunft,  
Büro, Tel. 0105 von 8—15 Uhr.

### Quitturort Stadt Wehlen a.E.

**eine Wohnung**

2 Zimmer, kleine und hübsch, tol. günstig  
zu vermieten. Die Ausstattung

### 5-Zimmer-Wohnung

über 100 qm, mit Balkon, 2 Bäder, 1-3 Zimmer  
mit Balkon, sehr gut, sehr günstig  
zu vermieten. Tel. 0105, 2000, 2001, 2002, 2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008, 2009, 2010, 2011, 2012, 2013, 2014, 2015, 2016, 2017, 2018, 2019, 2020, 2021, 2022, 2023, 2024, 2025, 2026, 2027, 2028, 2029, 2030, 2031, 2032, 2033, 2034, 2035, 2036, 2037, 2038, 2039, 2040, 2041, 2042, 2043, 2044, 2045, 2046, 2047, 2048, 2049, 2050, 2051, 2052, 2053, 2054, 2055, 2056, 2057, 2058, 2059, 2060, 2061, 2062, 2063, 2064, 2065, 2066, 2067, 2068, 2069, 2070, 2071, 2072, 2073, 2074, 2075, 2076, 2077, 2078, 2079, 2080, 2081, 2082, 2083, 2084, 2085, 2086, 2087, 2088, 2089, 2090, 2091, 2092, 2093, 2094, 2095, 2096, 2097, 2098, 2099, 20100, 20101, 20102, 20103, 20104, 20105, 20106, 20107, 20108, 20109, 20110, 20111, 20112, 20113, 20114, 20115, 20116, 20117, 20118, 20119, 20120, 20121, 20122, 20123, 20124, 20125, 20126, 20127, 20128, 20129, 20130, 20131, 20132, 20133, 20134, 20135, 20136, 20137, 20138, 20139, 20140, 20141, 20142, 20143, 20144, 20145, 20146, 20147, 20148, 20149, 20150, 20151, 20152, 20153, 20154, 20155, 20156, 20157, 20158, 20159, 20160, 20161, 20162, 20163, 20164, 20165, 20166, 20167, 20168, 20169, 20170, 20171, 20172, 20173, 20174, 20175, 20176, 20177, 20178, 20179, 20180, 20181, 20182, 20183, 20184, 20185, 20186, 20187, 20188, 20189, 20190, 20191, 20192, 20193, 20194, 20195, 20196, 20197, 20198, 20199, 20200, 20201, 20202, 20203, 20204, 20205, 20206, 20207, 20208, 20209, 20210, 20211, 20212, 20213, 20214, 20215, 20216, 20217, 20218, 20219, 20220, 20221, 20222, 20223, 20224, 20225, 20226, 20227, 20228, 20229, 20230, 20231, 20232, 20233, 20234, 20235, 20236, 20237, 20238, 20239, 20240, 20241, 20242, 20243, 20244, 20245, 20246, 20247, 20248, 20249, 20250, 20251, 20252, 20253, 20254, 20255, 20256, 20257, 20258, 20259, 20260, 20261, 20262, 20263, 20264, 20265, 20266, 20267, 20268, 20269, 20270, 20271, 20272, 20273, 20274, 20275, 20276, 20277, 20278, 20279, 20280, 20281, 20282, 20283, 20284, 20285, 20286, 20287, 20288, 20289, 20290, 20291, 20292, 20293, 20294, 20295, 20296, 20297, 20298, 20299, 20300, 20301, 20302, 20303, 20304, 20305, 20306, 20307, 20308, 20309, 20310, 20311, 20312, 20313, 20314, 20315, 20316, 20317, 20318, 20319, 20320, 20321, 20322, 20323, 20324, 20325, 20326, 20327, 20328, 20329, 20330, 20331, 20332, 20333, 20334, 20335, 20336, 20337, 20338, 20339, 20340, 20341, 20342, 20343, 20344, 20345, 20346, 20347, 20348, 20349, 20350, 20351, 20352, 20353, 20354, 20355, 20356, 20357, 20358, 20359, 20360, 20361, 20362, 20363, 20364, 20365, 20366, 20367, 20368, 20369, 20370, 20371, 20372, 20373, 20374, 20375, 20376, 20377, 20378, 20379, 20380, 20381, 20382, 20383, 20384, 20385, 20386, 20387, 20388, 20389, 20390, 20391, 2



Sonntag, 2. Oktober 1938

— Dresdner Nachrichten —

Nr. 463 Seite 27

# Theater des Volkes

Städtisches Theater am Albertplatz

## fußball in Schönbrunn

Operette in 3 Akten von G. Menter / Musik von Hugo Herold  
Szenengestaltung von Gustav Berthold-Werben

Mittwoch, 5. Oktober, 20½ Uhr **Erstaufführung**  
und Sonnabend, 6. Oktober

## Ein ganzer Kerl

Romödie in 5 Akten von Fritz Peter Buch

Preise: Operette RM. -75 bis 3.00, Schauspiel RM. -30 bis 3.-  
Günstigste 5 Plätze für Alterssortierung

Kasse (Ruf 51912) öffnet von 10 bis 14 Uhr und ab 18 Uhr, jeweils ab 11 Uhr



PAUL ROSS die Leiter der herrlichen M.-S.-Orchester

### Im Monat Oktober Gastspiel mit 10 Solisten

Neue Bühnenschauen u. neues Kabarettprogramm

mit Max Ebert, Sprecher, Humorist ■ Renate Adolff und Valerian Schumakoff, Balalaika und Harfe ■ Helia Atlantis, Schönheitstänzerin ■ Mary und Will, akrobatische Sensationen täglich in der

## BARBERINA

Prager Straße, am Hauptbahnhof

Täglich großer Nachmittagstee

Vollständiges Programm — Eintritt frei — Kein Gedeckzwang

Abends 8.30 Uhr bis 3 Uhr die „Nachtrevue“ mit 10 Solisten und Kabarett

Heute Sonntag Sonderabend



Tägl. 4 u. 8 Uhr

### Die Pariser Quadrilleusen

Bobby Streib  
Lina Gomber

Ab Mittwoch Eintritt frei

Original French-Concan d. Pariser Quadrilleusen

Sonntag abend 75 Pf.

## VATERLAND

### Komödienhaus

Sonntag, 2. Oktober, nachmittags 4 Uhr — Einzel-Tanz-Nachmittag

## Alexander von Swaine

Sonntag und Montag, abends 8.14 Uhr — Der große Lustspiel-Erfolg

## Mädi entführt Männer!

Dienstag, 4. bis einschließlich Freitag, 7. Oktober, Vier Gastspiele

## Agnes Straub

mit Berliner Gesellschaft  
„Schauspielerin“ von Roland Schacht



### Beyer Modenschau

Kleider- u. Kinderbetriebs-Modelle  
am 6. u. 7. Okt., 16 u. 20 Uhr

### Ausstellungs-Palast

Dresden-A. • Lennéstr. 3

Anrede: Lotte Krüger, Berlin

Gesang: Johannes Kaiser

Tanz: Palucca Schule

Prämierung von Modellen durch Abstimmung  
Eintritt:

40 Pfg. Nur num. Tische

Vorverkauf:

Dresdner Pressehandlung,  
Schlossgasse 2 • Kerner am  
Altmarkt • Ausstellungs-Palast,  
Lennéstraße 3

Beyer der Verlag für die Frau

### Gasthof Sobrigau

Ein Sonntag  
Mittwochsliebe Unterhaltung / Tanz.  
Gasthof, Leben ein  
Herbert Naumann u. Gross

### Seife & Ritter

Di 18.10. (18534)

Seife allein

Dr. I. Dr. Ritter

D.B.I. (g. 2. D.R.)

1. Klasse, Preis zum  
Preis, zum  
Vorverkauf

Montag 18.10. Die niedrige  
Sonntag 18.10. Ballmutter

Sommerfest für Dienst- u. Semestriele Frei

1. Klasse, Preis zum  
Preis, zum  
Vorverkauf

Montag 18.10. Die niedrige  
Sonntag 18.10. Ballmutter

Sommerfest für Dienst- u. Semestriele Frei

1. Klasse, Preis zum  
Preis, zum  
Vorverkauf

Montag 18.10. Die niedrige  
Sonntag 18.10. Ballmutter

Sommerfest für Dienst- u. Semestriele Frei

1. Klasse, Preis zum  
Preis, zum  
Vorverkauf

Montag 18.10. Die niedrige  
Sonntag 18.10. Ballmutter

Sommerfest für Dienst- u. Semestriele Frei

1. Klasse, Preis zum  
Preis, zum  
Vorverkauf

Montag 18.10. Die niedrige  
Sonntag 18.10. Ballmutter

Sommerfest für Dienst- u. Semestriele Frei

1. Klasse, Preis zum  
Preis, zum  
Vorverkauf

Montag 18.10. Die niedrige  
Sonntag 18.10. Ballmutter

Sommerfest für Dienst- u. Semestriele Frei

1. Klasse, Preis zum  
Preis, zum  
Vorverkauf

Montag 18.10. Die niedrige  
Sonntag 18.10. Ballmutter

Sommerfest für Dienst- u. Semestriele Frei

1. Klasse, Preis zum  
Preis, zum  
Vorverkauf

Montag 18.10. Die niedrige  
Sonntag 18.10. Ballmutter

Sommerfest für Dienst- u. Semestriele Frei

1. Klasse, Preis zum  
Preis, zum  
Vorverkauf

Montag 18.10. Die niedrige  
Sonntag 18.10. Ballmutter

Sommerfest für Dienst- u. Semestriele Frei

1. Klasse, Preis zum  
Preis, zum  
Vorverkauf

Montag 18.10. Die niedrige  
Sonntag 18.10. Ballmutter

Sommerfest für Dienst- u. Semestriele Frei

1. Klasse, Preis zum  
Preis, zum  
Vorverkauf

Montag 18.10. Die niedrige  
Sonntag 18.10. Ballmutter

Sommerfest für Dienst- u. Semestriele Frei

1. Klasse, Preis zum  
Preis, zum  
Vorverkauf

Montag 18.10. Die niedrige  
Sonntag 18.10. Ballmutter

Sommerfest für Dienst- u. Semestriele Frei

1. Klasse, Preis zum  
Preis, zum  
Vorverkauf

Montag 18.10. Die niedrige  
Sonntag 18.10. Ballmutter

Sommerfest für Dienst- u. Semestriele Frei

1. Klasse, Preis zum  
Preis, zum  
Vorverkauf

Montag 18.10. Die niedrige  
Sonntag 18.10. Ballmutter

Sommerfest für Dienst- u. Semestriele Frei

1. Klasse, Preis zum  
Preis, zum  
Vorverkauf

Montag 18.10. Die niedrige  
Sonntag 18.10. Ballmutter

Sommerfest für Dienst- u. Semestriele Frei

1. Klasse, Preis zum  
Preis, zum  
Vorverkauf

Montag 18.10. Die niedrige  
Sonntag 18.10. Ballmutter

Sommerfest für Dienst- u. Semestriele Frei

1. Klasse, Preis zum  
Preis, zum  
Vorverkauf

Montag 18.10. Die niedrige  
Sonntag 18.10. Ballmutter

Sommerfest für Dienst- u. Semestriele Frei

1. Klasse, Preis zum  
Preis, zum  
Vorverkauf

Montag 18.10. Die niedrige  
Sonntag 18.10. Ballmutter

Sommerfest für Dienst- u. Semestriele Frei

1. Klasse, Preis zum  
Preis, zum  
Vorverkauf

Montag 18.10. Die niedrige  
Sonntag 18.10. Ballmutter

Sommerfest für Dienst- u. Semestriele Frei

1. Klasse, Preis zum  
Preis, zum  
Vorverkauf

Montag 18.10. Die niedrige  
Sonntag 18.10. Ballmutter

Sommerfest für Dienst- u. Semestriele Frei

1. Klasse, Preis zum  
Preis, zum  
Vorverkauf

Montag 18.10. Die niedrige  
Sonntag 18.10. Ballmutter

Sommerfest für Dienst- u. Semestriele Frei

1. Klasse, Preis zum  
Preis, zum  
Vorverkauf

Montag 18.10. Die niedrige  
Sonntag 18.10. Ballmutter

Sommerfest für Dienst- u. Semestriele Frei

1. Klasse, Preis zum  
Preis, zum  
Vorverkauf

Montag 18.10. Die niedrige  
Sonntag 18.10. Ballmutter

Sommerfest für Dienst- u. Semestriele Frei

1. Klasse, Preis zum  
Preis, zum  
Vorverkauf

Montag 18.10. Die niedrige  
Sonntag 18.10. Ballmutter

Sommerfest für Dienst- u. Semestriele Frei

1. Klasse, Preis zum  
Preis, zum  
Vorverkauf

Montag 18.10. Die niedrige  
Sonntag 18.10. Ballmutter

Sommerfest für Dienst- u. Semestriele Frei

1. Klasse, Preis zum  
Preis, zum  
Vorverkauf

Montag 18.10. Die niedrige  
Sonntag 18.10. Ballmutter

Sommerfest für Dienst- u. Semestriele Frei

1. Klasse, Preis zum  
Preis, zum  
Vorverkauf

Montag 18.10. Die niedrige  
Sonntag 18.10. Ballmutter

Sommerfest für Dienst- u. Semestriele Frei

1. Klasse, Preis zum  
Preis, zum  
Vorverkauf

Montag 18.10. Die niedrige  
Sonntag 18.10. Ballmutter

Sommerfest für Dienst- u. Semestriele Frei

1. Klasse, Preis zum  
Preis, zum  
Vorverkauf

Montag 18.10. Die niedrige  
Sonntag 18.10. Ballmutter

Sommerfest für Dienst- u. Semestriele Frei

1. Klasse, Preis zum  
Preis, zum  
Vorverkauf

# DAS NEUE Ufa-Theater am Postplatz ÖFFNET SEINE Pforten!

Entwurf und Bauleitung

ARCHITEKT

**H. Wichmann**

DRESDEN A, Falkenstraße 22 . Ruf 15014

MALER-ARBEITEN

**Carl Hausmann**

DRESDEN A 16

Blasewitzer Str. 61 . Ruf 38068 u. 33619

**Dr. Walter Meinel**KINO-  
UND TONFILMTECHNIKDRESDEN A 1 . Ruf 48009 (auch nachts)  
LEIPZIG C 1 . Ruf 15859 (auch nachts)**Karl Wahlich**

SCHLOSSERMEISTER

Ausführung  
der Schlosser-Arbeiten

DRESDEN A 1 , Große Brüdergasse 21

Blitzschutzanlage führt aus  
**WALTER APEL INGENIEUR**

DRESDEN A 28 Land . Fernruf 41583

Husten stört immer....

**Gero.**  
Nimm**Katarrholl**Über 40 Jahre bewährt  
bei Husten, Heiserkeit,  
Katarrh.

Zu haben in allen Verkaufsstellen von

**Gerling & Rockstroh**

## Ein modernes Lichtspielhaus

von hohem Rang ist erstanden — Dresden hat sein erstes großes Tageskino! Unter dem Motto

**„Lachen macht glücklich“**

beginnen wir mit unserem Eröffnungsprogramm:



Beachten Sie unsere

Anfangszeiten!

Wochentags:

11 1<sup>1</sup> 4 6<sup>1</sup> 9

Wilsdruffer Straße 29

Sonntags:

2<sup>1</sup> 4<sup>1</sup> 6<sup>1</sup> 9

Fernruf: 20117



## Baumeister August Warnatz

K.-G. • HOCH-, TIEF- UND EISENBETONBAU  
DRESDEN A 1, Serrestraße 5 • Fernruf 17811 und 17711

Konditorei und Café  
**Beyer**

Vor und nach der  
Vorstellung — die  
beliebte Tages-

Konditorei in der  
Wilsdruffer Straße

Konditorei und Café  
**Beyer**

# Über dem Osterfest

Dresdner Nachrichten Sonntag

2. Oktober 1938

## Silberner Schuh auf Abwegen

Von Angela v. Britzen

In meiner Kindheit gab es mehr Tanten als heute! Unter welchen Namen mögen sie sich in den Gegenwart zugunsten dem rascheren Seiterleben angegeben haben? Es ist unverständlich, wie man eine Kindheit ohne Tanten haben kann. Meine jedenfalls stand ganz unter ihrem Zelten, — und dies war in Weiß und Schwarz aufgeteilt, wie das ganze Schatzkästchen unseres gefährdeten Daseins. Die schwarzen Tanten erlaubten nicht, daß wir Jüder in unsere Mittagslädchen plumpsten ließen, auch wenn die Erzieherin etwas später zum Frühstück kam und man es gut hätte machen können! Aber die weißen hatten in solchen Fällen eine unvorstellbare Art, befehlen zu leben, oder sie mit rübigem Finger an der Blumenrose zu schaffen zu machen. Weder lachten sie die Jüder ab, noch blinzeln sie und etwa zu. Wir liebten sie nicht sehr um der Kameradschaft willen, die sie uns erweckten, als wir sie der unbeschreiblichen Eleganz wegen verehrten, mit der sie ohne plumpen Vertraulichkeit eine Pracht schlugen zwischen der heimlichen Welt der Erwachsenen und unserem Jüdenhofen, bedrohten Bereich! Sie vertrieben ihre Fülle nicht, o nein, dazu befanden sie zu viel Haltung! Sie gaben sich keine Mühe, aber sie hatten jenes feine, wohlbüdliche Lächeln im Mundwinkel, mit dessen abgesicherter Verhaltenheit auch wohl einem beheimateten Bereich früher einmal Zeichen des Einverständnisses gegeben wurden. Wir jedenfalls verstanden sie und achteten die uns gewordene tödliche Gnade wie ein hohes Geheimnis. Wer weiß, vielleicht meldete sich in diesen tierischen Tanten das Erbteil großer Ahnen, die einmal Antiquantinnen am Hofe Ludwigs XIV. waren? Talente, für die es jetzt kein Feld mehr gab als ein winziges Stückchen Judentum am Gräßlichste!

Im übrigen waren die weißen Tanten mehr unverheiratet. Die schwarzen fühlten sich durch ihre Ehe verpflichtet, sofort an Jüdern herumzugehen, gleichgültig, ob sie selbst welche hatten oder nicht. Wir waren von Anfang an misstrauisch gegen verheiratete Tanten. Außerdem erschienen sie und ohne Ausnahme abgrundtief alt.

Aber die schwarzaarige Tante Isabell, die trocken zu den weissen rechnete, war eine Ausnahme. Sie war verheiratet und schien uns doch noch jung. Entweder verfügte sie über einen russischen Ahn mit vielen bunten Orden auf der Generalabrust, oder sie war in Petersburg in Pension gewesen, auf alle Fälle sah sie etwas Ungebundenes an, eine Grenzenlosigkeit, die nach Strenge roch. Sie bequemte sich nicht damit, einfach Ehefrau zu sein, und damit gut, o nein! Sie hockte auch nicht auf Frieden auf der Gegenwart, die ihr eine ausgewiesene Partei und einen grüßlichen Mann bescherte hatte. Sie war immer zuinnerst unterwegs und tanzte mit federnder Wendigkeit Bewegungen heimlich nach einer Zukunft, die irgendwie ganz dicht um sie herumzuhüften schien. Nur das sie so nicht greifen ließ. Wir aber spürten deutlich den Hauch des Besonderen, der Tante Isabell umgab, und dessen plötzlichen, herrlichen Aufbruch wir liebernd erwarteten wie gehämmerte Vorlebshände.

Tante Isabell war die Schwester von einer schwarzen Tante, die auch noch Erna hieß. Tante Erna hatte sich aus ihrer fargen Jugend nichts weiter hinübergetragen als eine ehegne, durch nichts zu deugende Strenge gegen alles, was sie unmoral nannte. Wir wünschten mit diesem Wort nichts anzulangen, jedoch bewies uns die Praxis, daß schmucke Fingerringel damit gemeint sein müssten. Nur um eines Vindblattes Breite war Tante Erna horrende Weltanschauung verwundert, und das war das ausgeprägte Plätschen in ihrem Herzen für Tante Isabell. So traten wir in den Sommerferien, während welcher wir bei den Verwandten auf Welle gerückt wurden, in jedem Jahr aus die geleiste, welche Tante Isabell.

Eines aber war es Herz! Damals begriffen wir es noch nicht, wie gut der Herzb. Tante Isabell stand. Seine bestigen Gärten, seine leidenschaftlichen Stürme und die wilden Heiligtagen, geben für ihr weises, mächtiges und den Hintergrund ab, den aufrichtigen Platz auf alten Bildern jenen stillgewordenen Frauen hätten geben sollen, die so ergeben und ungenügt ihre nicht erlösten Hände im Schokoladen haben. Tante Isabell war immer zeithaft am Frühstück, und sie rückte an der Seite mit Dahlien, damit Tante Erna nicht leben sollte, wie wir nach dem verbotenen Honignapf langten. Dabei redete sie eifrig auf die Tante ein: „Denke dir, Pietrowitsch hat mir silberne Schuhe gekauft, auf welche werden sie mich führen.“

Tante Erna war entsezt. „Und außerdem heißt dein Mann ganz einfand Peter! Ich kann gar nicht begreifen, weshalb du ihn immer so unsoße benennst“, sagte sie streng. Dabei aber rückte sie der geschockten Tante Isabell das Schneewandsammlung liebevoll näher und nötigte sie, mehr Butter zu nehmen. „Du mußt zunehmen, dann wirst du ruhiger werden!“

Und beschäftigten die silbernen Schuhe. Es gab damals Goldföderläuse mit halbholzigen Ablägen, aber wer hatte wohl schon leuchtend silberne Pantoffeln gekauft mit einem geschwungenen, hohen Rand und kleinen Schnäppchen auf der weit ausgeschnittenen Kappe? Und ganz unverständlich war es, daß Onkel Peter so etwas gekauft haben sollte. Aber wir sollten die silbernen Schuhe bald in ihrem Raum erleben, die großen Jagden nähten und damit auch die festlichen Diners.

Für uns bestand so ein Fest in einer bis ins Neuerste verkleinerten Bandwortsstadt. Denn wir nahmen nur verbotenerweise, friechend wie die Indianer, im Schuh Kleidungsstücke und dem Nebenzimmer an all dem Glanz, dem Kerzenkult, dem eisterlichen Rennen der litorierten Diener, dem spiegelnden Parkett und dem Stimmengewirr teil. Aber nie wieder habe ich bei einem Fest so eine herrliche Erregung verspürt wie zu jener Zeit, als ich noch im Nebenzimmer platz an der Erde lag und nur durch weitoffene Gliegeläsuren in die Herrlichkeit hineinblicken durfte. War es nicht ungemein aufregend, unter dem hängenden Damastdecke die silbernen Schuhe der Tante Isabell wahrgenommen? Keinen Augenblick hielten sie still unter dem baufälligen Tafetrot, denn die langweiligen Nieden des siligen Tischknabben, auf die die Tante oberhalb des Tisches wohlgerogen einging, lachten unterhalb der spülkerzen Viele einen ungeduldigen und zornigen Hexentanz der reizenden Silberlinse aus. Und wieder erwies sie sich als die Meisterin des zweiten Spieles. Denn ungehört rollte plötzlich in dem Stimmengewirr und Gläserklingen eine Handvoll Haselnüsse über das spiegelnde Parkett genau auf unseren dunklen

Vorposten zu, während die Tante lässig ihren Arm wieder auf den Tisch legte und liebenswürdig zu ihrem Herrn sagte: „Ah wirklich. Sie tragen den Schuh also mit der Angel?“

Sie war eine herrliche Tante. Warum hatte sie nicht einen besseren Mann neben sich gefunden? Zum Beispiel den Hauptmann von drüben, diesen lustigen Herrn, den wir alle gerne lieben mochten und den Tante Erna unbedingt lieberweise niemals ins Haus bat, wenn Tante Isabell anwesend war. Ob sie ihn unmoralisch fand? Wir hatten nie besonders schwarze Fingerringel an ihm entdeckt!

Als es den Motta gab, wurden wir hereingerufen und herumgereicht wie Gegenstände. Wir machten hölzerne Ge-

sichter, und nur bei Tante Isabell erlaubten wir uns ein kleines, vertrauliches Lächeln. Hatte sie es als den Dank gewertet? Sie sah unnahbar aus und hatte ein ganz schönes Gesicht. Es lag aus, als läutete sie immer hinter sich, mit jenseits der glitzernden Fensterbrettern der dunkle, herbstliche Park stand.

Plötzlich war sie weg. Ihre Silberschuhe hatten sie wohl auf Zauberwegen unbemerkt von all den schnatternden und langweiligen Menschen fortgetragen. Wir seilten unsere Spuren an. Da kam Felix und räumte und zur: „Im Garten“. Wir stürmten hinaus, um sie einzuholen. Da sie nicht noch länderliche Früchte in ihrem silbernen Abendkleidchen für uns verborgen hatte. Der Park drohte und mit Dunkelheit, aber wir fanden jeden Steg. Das hellste Licht fiel aus den hohen Fenstern des Hauses zwischen die bald schon entlaubten Bäume. Da blieb plötzlich etwas an. Wir waren uns auf die leichte Erde. Tante Isabell ging vorüber. Die silbernen Schuhe rollten eilfertig durch das große Baublatt, der Seitenrost krallte aufgeregt um die lebhaften Fußgelenke, von deren hüpfender Spannkraft eine Elektrizität ausgingen ließen, die uns trug. Wir verließen den Stein und meldeten uns nicht. Beihem Weg nahm sie unter die Füße, die weiße Tante im nächtlichen Park? Es war der Weg, der früher einmal die Begegnungen zweier Brüder miteinander verbanden hatte. Ein Platz, der zu dem nachbarlichen Garten führte, wo heute schon längst ein Fremder wohnte — der Hauptmann von drüben. Es wurde Gras auf dem Wege, der Gärtner pflegte ihn nicht mehr. Aber Tante Isabell lief so eilfertig durch das hochhoch liegende Altland, als leuchte ihr von drüben eine vertraute Hasel, die heller war als das Fest in ihrem Rücken.

Als sie vorüber war, blieben wir noch lange still, und war unbehaglich zumute. Felix sprang lautlos auf. „Wir bleibt hier“, sagte er mit der Strenge des Ketzers. Es hätte deinen nicht bedurft, wir würden plötzlich eine Begegnung vor dem Besonderen, daß um Tante Isabell war. Ob es jetzt austreiben würde, jetzt gleich? Ob es stammten aus den silbernen Schuhen liegen würde?

Felix kam zurück und lagte nichts. Nach einer Weile hummelten wir ermüdet, nach und bedrückt nach Hause. Die landerten Früchte hatten wir gern vergessen. Tante Isabell stand nach einer Stunde wieder lächelnd unter dem großen Kronleuchter. Ihr Kleid roch noch nach frischer Herbstluft, als sie sich herabbeugte und flüsterte: „Ich hab im Garten eine Schnalle von meinem Schuh verloren. Wenn ich sie finde ...“, da holte sie Onkel Peter zum Kücken.

Am nächsten Morgen fanden wir die Schnalle. Sie lag auf dem Wege, der durch den benachbarten Garten bog und sich dann in einer breiten Kurve wieder zum Hause der Tante Erna zurückwandte. Felix sah die silberne Spanne tiefs in die Hosentasche, als Onkel Peter gebannt verlor. Der Weg kam, den Kopf tiefs zur Erde geknickt, und uns mit müder Stimme fragte, ob wir nicht gefunden hätten. Was in alter Welt sollten wir gefunden haben? Wir machten runde Augen. Eine Schnalle? O ja, Felix bekam sich dort, am anderen Ende des Parkes, halte er etwas blicken sehen. Vielleicht sei es das, was der Onkel kuschelt.

Dann stürmten wir auf Himmewegen im Galopp zu jener entlegenen Seite des Gartens, weitab dem Grundstück des Nachbarn, und schoben die Schnalle vorsichtig holt unter ein brennend rotes, gesätes Hornblatt. Oh, wir konnten auch Blumenwesen verstecken, wenn es um Sonnenblöten ging. Und wiewohl wir nicht recht wußten, worum es sich handelte, mußte doch in jeder kleinen Brust der kleine Einzelkün, wie durch plumpen Vertraulichkeit Tante Isabell merken zu lassen, daß hier Komradentreue gewahrt hatte. Felix vor allem wünschte das Ganze sofort aus unserem Gedächtnis zu streichen. Und als ich ihn schon fragte: „Was sind eigentlich Abwege?“, da schob er mich hastig an. „Du hast es doch gesehen; augewachsene Wege, die durch Nachbars Gärten gehen und wieder nach Hause führen.“

Am nächsten Morgen fanden wir die Schnalle in der Stube, ein echtes, rotes Blümchola, wie es in ganz Helsing sonst niemand hatte. Auf diesem Sofa wieder räumte der Hofbauer Sonntag für Sonntags aus seiner langen, geschwungenen Stelle, manchmal auch eine Zigarre, wie ein Herrenbauer es sich leisten darf, und sat dann sein Ritterchen dazu.

Mein liebster Gedanke, den ich nicht einmal meiner Mutter anvertraute und der meine ganzen Kinderjahre ausfüllte, war eine einzige Schönheit: groß sein und so viel Geld haben, um dem Vater ein solches Blümchola kaufen zu können, wie es die Hofbauers hatten, damit der Vater Sonntagnachmittag darauf schlafen könne und sich nicht mehr auf der harren Stuhlkante berundrücken müsse.

Jahre vergingen. Ich kam nach München und war schon lange Zeit dort und hatte mir bewußt anwande Markt gehabt. Eines Tages ging ich durch die Stadt und blieb wie angewurzelt vor einem Laden mit alten Möbeln stehen. Vor der Ladentüre stand ein altes, rotes Blümchola, das ganz gleiche, wie die Hofbauers es hatten. Ich fragte nach dem Preis, und nach zehn Minuten war das Sofa mein.

Der Kübemann, der zu uns ins Dorf fuhr und uns gut kannte, brachte das Sofa heim und damit einen Brief zu meinem Vater. Ich schrieb ihm, daß ich mir jahrelang nichts anderes gewünscht hätte, als daß er Sonntag nachmittags auf so einem bequemen Sofa schlafen könnte wie der Hofbauer, und daß ich ihm das Sofa schenke, das aerisch von einer vornehmen Herrschaft kamme. Die alte Stuhlkante möge man aus der Stube werfen und dafür das Sofa hineinstellen.

Nach einigen Wochen fuhr ich am Sonntag nach Hause. Voll erregter Erwartung und Hoffnung versetzte ich die Stube. Mein erster Blick fiel auf die Stuhlkante, die an der selben Stelle stand, wo sie wahrscheinlich seit der Errichtung der Welt gehandelt hatte. Ich blieb stumm in der Stube umher — vom Sofa nirgends eine Spur. Vielleicht,



Die Kette des Lebens

Foto: Kressler

## Das bequeme Sofa

Von Alois Hinterholzer  
Immer wenn Erntezeit ist, wenn abends mäde Schnitter heimwärts wandern, wenn hochbeladene Erntewagen durch die Straßen wanken, dann muß ich an unseren Vater denken. An unseren Vater, der ein Bauer war, und der es sich zur Ehre ansetzte, ein Bauer zu sein. Die Bezeichnung Bauer war ihm ein Ehrentitel, eine Auszeichnung Gottes gewissermaßen, die nicht allen Menschen zuteil werden konnte.

Aber wenn ich heute zurückdenk an unseren Vater, wie er sich und seinem einzigen Bauernknecht trennschließen ließ und selbst im hohen Alter auf jede Bequemlichkeit und auf allen Luxus, der seinem Herzenwunsch widerstand, verzichtete, so kommt mir ein Jugendlebnis in den Sinn, das vielleicht mein Kindes- und Lehrreichstes war. Es ist nur ein einfaches Erlebnis, aber es hat sich unanständig in mein Gedächtnis eingegraben. Ich will es hier erählen.

In einer Ecke unserer Stube stand ein alter Nachelosen, und um diesen Nachelosen ließ eine lange hölzerne Bank.

### Die weiße Wolke

Sie schwimmt als flaumgeballter Rauch  
Im Blauen, wo die Zeiten gähnen  
Und hinter Tag und Weltenschau  
Sich reife Sternenäcker dehnen.

Der Blick setzt sich an ihren Bug  
Und läßt sich von ihr weiterziehen,  
Und Pulse steuern ihren Flug  
Wie Bienen, wenn die Linden blühen.

Sie ist der Odem für den Traum  
Und gibt ihm Zwielicht und Gebärden  
Und ist die lezte Front im Raum  
Der Dinge, eh' sie hältlos werden.

Gert Lynch

dachte ich, war es dem Vater zu schade für die Stube, und er hat es in die gute Kammer gestellt.

"Wo habt ihr das Solo?" fragte ich meinen großen Bruder, noch ehe ich überaus guten Tag gesagt hatte.

Mein Bruder erklärte verlegen: "Weißt du, Junge, Vater glaubt, daß du es gut gewußt hast mit dem Solo. So etwas sei aber nichts für ihn, sagt er, und auch nichts für unsere Eltern. Dreißig Jahre kreide er sich den Rücken auf dieser Bank, er lege sich hin und schlafte im Auto. Und auf diesem bequemen Solo kann er absolut nicht einschlafen, selbst wenn wir ganz ruhig sind und kein Mauschen sich müßt. Und wenn er aussteigt, meint er, wäre er immer ganz verschlagen. Kurz und gut, er habe sich darauf gar nicht ausgerufen. Solche Sachen sind nichts für uns Vauerpoleute, sagt er immer."

"Und wo habt ihr dann das Solo hingetan?" fragte ich.

"In den Schuppen", erwiderte der Bruder. "Der Vater hat es so gewollt. Er kennt ihn ja. Er brümmte immerfort auf das Solo und hatte immer etwas dagegen zu sagen. Er verfluchte, daß unsere Stube mit dem vornehmen Solo nicht mehr unsere Stube sei, daß er sich jetzt fremde lästige zu Hause und seine Freude ihm am besten auf der Schulbank schmecke. Um des lieben Friedens willen haben wir es in den Schuppen gestellt. Dort wird ihm gewiß nichts geschehen."

So ist ihm dort sehr viel passiert. Am Schuppen wurde das Solo der Trümmerplatz der Kinder und zerstört nach kurzer Zeit in Trümmer.

Und Sonntag ist Sonntag rauschte der Vater weiter seine Freude auf der harten Odenbant, tat sein Niederschen dann und streckte sich den Rücken für die ganze Woche gerade.

es bemerkst. Sie stellte einen Topf geräuschvoll auf den Herd und wurde rot.

"Sie sind ja ganz rot, Hanna", sagte Herr Hitler.

"Ich?" sagte Hanna und wurde so rot wie eine Pfingsrose, daß man vom Herd kommen.

"Dan", sagte Herr Hitler und verließ die Küche, gefolgt von seiner Frau — "Hast du bemerkt?" fragte er drinnen, Frau Nora hatte bemerkt,

"Es ist klar, daß sie ein schlechtes Gewissen hat", sagte Herr Hitler.

"Ja, aber warum?" fragte seine Frau. Sie war nicht dummi, die kleine Frau Nora, sie war wirklich sehr sart, innen und außen.

"Warum?" fragte Herr Hitler verblüfft. "Entschuldige, erst erzählst du mir die Sache mit dem Zwanzigmärkstein, und dann fragst du warum?"

"Es könnte doch sein, daß du das schlechte Gewissen in sie hineingebracht hast", sagte Frau Nora bestimmt, "aber sie hat den Märkstein bemerkt und ist deshalb erschöpft."

"Unsinn!" Herr Hitler war draußen und draußen einen physiologischen Vortrag zu halten. "Wer ein gutes Gewissen hat, in dem kann man sein schlechtes hineinstecken", sagte er, "aber man hat immer Ursache", sagte seine kleine Frau und erschöpft.

"So?" fragte er und sah sie an. "Ich nicht. Nur mich ist die Sache vollkommen klar, und ich bin überzeugt, wenn ich Hanna richtig packe, gelingt sie alles ein."

"Und wenn du ihr Unrecht tuft?"

"Ich tue ihr nicht Unrecht." Herr Hitler war sehr von oben herab, er hatte keinen Sinn für unheilige Zweifel und kam in die Küche, seiner Frau zu zeigen, was man eine physiologische Orientierung nennt. Er entnahm einen Schlagtempo. "Wo hast du den Geldbeutel?" fragte er.

Frau Nora holte ihn aus einer Schublade heraus und fing damit zu spielen an. Sie öffnete ihn und machte ihn wieder zu und ließ das Schloß schnappen, ihr war nicht wohl bei dem, was kommen sollte, sie wußte nicht genau, warum.

"Du lebst den Geldbeutel hierhin", befahl Herr Hitler groß wie Sherlock Holmes, "dann rufst du Hanna herein, und wenn sie da ist und eine kleine Pause vertragen will, frage ich sie."

"Schaut", lächelte in diesem Augenblick die kleine Frau Nora und zog freudentrahend den verminten Zwanzigmärkstein aus dem Ledertaschen, "hier nur, er hatte sich hier versteckt, hier in noch ein Rebenfach. Was sagst du dazu?"

Herr Hitler lachte nichts. Er mochte ein lebhaft angemüdetes Gefühl. Es war offenbar, daß ihn die Sache nicht mehr freute. Er lagte auch des weiteren nichts, sondern ging schwungend aus dem Zimmer und in seine Gemächer hinein.

"Es war den ganzen Tag nicht mehr die Stille von dem Zwanzigmärkstein, es wurde überhaupt nicht mehr viel geredet an diesem Tag. Am Abend las Herr Hitler in einem Buch, und Frau Nora las in einer Zeitschrift. Herr Hitler las einen physiologischen Roman, es war das keine Lieblingslektüre, und dabei fand er unter anderem plötzlich den Satz: Die Physiologie gleicht einem Stadl mit allen Enden, wobei es meistens Blütlösche ist, ob man das richtige Ende in die Hand bekommt.

"Ach", machte er, nachdem er den Satz gelesen hatte, und klappte das Buch zu. Er war auch nicht dummi, der Herr Doctor Hitler.

Die kleine Frau blickte läufig zu ihm hin, sie ahnte, daß das Eis gebrochen war, und machte für alle Fälle auch "Ach".

— Schließlich lachten beide, und schließlich konnte sie sogar etwas lachen, was sie sich ausgedacht hatte und was sie ausgesucht had.

"Weißt du", sagte sie, "wenn die arme Hanna den Zwanzigmärkstein genommen hätte, wäre deine Methode einfach grobartig gewesen; es war eben Pech, daß sie sie nicht genommen hatte."

"Stoc mit zwei Enden", antwortete Herr Hitler geheimnisvoll. Frau Nora hatte keine Ahnung, was er meinte.

## Gleich erzogen ist halb gewonnen

Von Christian Bock

Die Geschichte, die hier erzählt werden soll, spielt in der jungen, lebhaften zweiten Hochzeitszimmersche, die Hans Schwipper vor knapp acht Tagen eingegangen ist. Sie spielt um Seit und Ort noch näher anzugeben, bei Tisch am Abend des 7. Tages in dieser jungen Ehe, und Friedrich, der Freund aus Hause Junggesellenabend, ist eingeladen.

So, und nun ist alles genau und paßt auf, wie lehrreich die Geschichte ist — für Männer wenigstens, die noch nicht länger als acht Tage verheiratet sind, und unter der Vorbedingung, daß ihre junge Frau die Geschichte nicht auch liest.

Ich sage euch, versteckt die Zeitung vor ihr oder schreibt sie besser gleich in den Ofen und behaltet, es wäre keine schlechte Zeitung gekommen. Denn wenn eure junge Frau die Geschichte auch gelesen hat, ist es ans und vorbei.

Allio, können wir anfangen?

"Wir können anfangen", lächelt die junge Frau Schwipper und reicht den Brotkorb herum.

"Entschuldige", sagt die Hans Schwipper und sieht auf vom Tisch.

"Fehlt noch etwas?" fragt seine Frau.

"Nur Salz", sagt Hans und ist schon in der Küche.

Er kommt mit einem Salzfach zurück. Das Salzfach liegt ihm an der Hand und zerkrümelt auf dem Boden.

Die junge Frau steht ihren ersten Haushaltsschrei auf und sieht auf, um die Scherben des Unglücks zusammenzulegen.

"Entschuldige, bitte!" sagt Hans bedauernd und sieht sich wieder hin.

Er ist so ungeschickt, denkt Frau Schwipper, aber reizend ist es natürlich, daß er selbst aussteht, um Salz zu holen.

Die junge Frau sieht ihren zweiten Haushaltsschrei aus und steht auf, um die Scherben des Unglücks wieder zusammenzulegen.

"Entschuldige, bitte!" sagt Hans bedauernd und sieht sich wieder hin.

Wie nett er gegen mich ist, denkt Frau Schwipper, aber es geht nicht, daß er das ganze Küchenschätzchen zerstört.

Die Süßen wieder herumkommen am Tisch.

Da steht noch einer Weile Hans wieder auf.

"Ach!", ruft seine Frau und sieht schnell auf, "was fehlt dir noch, ich hole es dir."

"Ach!", sagt Hans, "nur Pfeffer".

Frau Schwipper geht in die Küche, Pfeffer holen, und währenddessen lächelt Hans seinem Freund Friedrich zu:

"Wenn du mal betrunken, mußt du das auch gleich machen.

Aber gleich, nachher hilft es nicht mehr."

"Was?" fragt Friedrich und versteht nicht.

"Was ich gemacht habe", sagt Hans. "Aber hätte ich jetzt nicht gleich alles fallen lassen, dann hätte ich mein Leben lang Salzstößer und Käseglotzen aus der Küche holen müssen."

Friedrich staunt noch offen Mundes, während Frau Schwipper lächelnd mit dem Pfefferkreuz aus der Küche kommt.

## Das richtige Ende

Von Rudolf Schneider-Schelde

Es war ein Zwanzigmärkstein im Haus verschwunden, die kleine Frau Nora hatte ihn im Geldäschchen gehabt, für Kleidungs- und herziges, gekleidtes Geld, und nun war er fort. Großes Erstaunen, als sie es entdeckt, das Tätschen leer, nichts zu machen! Es war ein tabelliert, fast neuer Zwanzigmärkstein gewesen.

Die wußte nicht, ob sie es Herrn Doctor Hitler sagen sollte, Herr Hitler war so kreativ. War ein Dieb im Hause? Eigentlich kam niemand in Betracht, sie kannte und wollte auch niemand verdächtigen. Die Kinder, das war ausgeschlossen, Hanna, die Haustochter, das war auch ausgeschlossen, Hanna, die Haustochter, das war nicht ausgeschlossen. Frau Nora beschloß, Herrn Hitler lieber nichts zu sagen. Es konnte kein Dieb im Hause verloren haben. Es war zwar gut wie unmöglich, aber es konnte kein. Es war ihr lieber, daß das Unmöglich eingestanden wird, als daß sie jemand verdächtigen würde. Sie schwieg über den Verlust, aber sie hatte ein reich nachtentlastliches Gesicht an diesem Abend. Sie war jung und hübsch und innen und außen zart. — Zwanzig Mark, dachte sie, schade, dachte sie, an kaum mal, so ein schönes Geld!

Aber einige Tage später hatte Hanna neue Schuhe an. Sonderbar, sie hatte auch neue Strümpfe, sie hatte auch einen neuen Hut. Sehr wunderbar! Frau Nora dachte nach und sah Hanna an, Hanna sah schuldbewußt wie der junge Morgen.

"Sie haben ja neue Schuhe", sagte Frau Nora.

"Ja", sagte Hanna und errötete.

"Haben Sie nicht auch einen neuen Hut?"

"Doch."

Nun war doch mit Hanna so: Es war bekannt, daß sie sich allerhand kaufen wollte, aber es war ebenso bekannt, daß sie kein Geld hatte und darum bis nach dem Ersten warten mußte. Sie hatte mit Frau Nora darüber gesprochen, aber bei Herrn Dr. Hitler gab es keinen Vorwurf. "Schön", hatte Hanna gesagt, "dann warte ich eben bis zum Ersten."

Und jetzt war noch lange nicht der Erste, und schließlich hatte sie die Sachen, und da war die Geschichte mit dem Zwanzigmärkstein.

"Hanna", sagte Frau Nora und fühlte sich etwas verlegen, "ich dachte, Sie haben kein Geld!"

"Nun, das ist mir jetzt klar", sagte Hanna.

"Sie haben ja neue Schuhe", sagte Frau Nora.

"Ja", sagte Hanna und errötete.

"Haben Sie nicht auch einen neuen Hut?"

"Doch."

Nun war doch mit Hanna so: Es war bekannt, daß sie sich allerhand kaufen wollte, aber es war ebenso bekannt, daß sie kein Geld hatte und darum bis nach dem Ersten warten mußte. Sie hatte mit Frau Nora darüber gesprochen, aber bei Herrn Dr. Hitler gab es keinen Vorwurf. "Schön", hatte Hanna gesagt, "dann warte ich eben bis zum Ersten."

Und jetzt war noch lange nicht der Erste, und schließlich hatte sie die Sachen, und da war die Geschichte mit dem Zwanzigmärkstein.

"Hanna", sagte Frau Nora und fühlte sich etwas verlegen, "ich dachte, Sie haben kein Geld!"

"Nun, das ist mir jetzt klar", sagte Hanna.

"Sie haben ja neue Schuhe", sagte Frau Nora.

"Ja", sagte Hanna und errötete.

"Haben Sie nicht auch einen neuen Hut?"

"Doch."

Nun war doch mit Hanna so: Es war bekannt, daß sie sich allerhand kaufen wollte, aber es war ebenso bekannt, daß sie kein Geld hatte und darum bis nach dem Ersten warten mußte. Sie hatte mit Frau Nora darüber gesprochen, aber bei Herrn Dr. Hitler gab es keinen Vorwurf. "Schön", hatte Hanna gesagt, "dann warte ich eben bis zum Ersten."

Und jetzt war noch lange nicht der Erste, und schließlich hatte sie die Sachen, und da war die Geschichte mit dem Zwanzigmärkstein.

"Hanna", sagte Frau Nora und fühlte sich etwas verlegen, "ich dachte, Sie haben kein Geld!"

"Nun, das ist mir jetzt klar", sagte Hanna.

"Sie haben ja neue Schuhe", sagte Frau Nora.

"Ja", sagte Hanna und errötete.

"Haben Sie nicht auch einen neuen Hut?"

"Doch."

Nun war doch mit Hanna so: Es war bekannt, daß sie sich allerhand kaufen wollte, aber es war ebenso bekannt, daß sie kein Geld hatte und darum bis nach dem Ersten warten mußte. Sie hatte mit Frau Nora darüber gesprochen, aber bei Herrn Dr. Hitler gab es keinen Vorwurf. "Schön", hatte Hanna gesagt, "dann warte ich eben bis zum Ersten."

Und jetzt war noch lange nicht der Erste, und schließlich hatte sie die Sachen, und da war die Geschichte mit dem Zwanzigmärkstein.

"Hanna", sagte Frau Nora und fühlte sich etwas verlegen, "ich dachte, Sie haben kein Geld!"

"Nun, das ist mir jetzt klar", sagte Hanna.

"Sie haben ja neue Schuhe", sagte Frau Nora.

"Ja", sagte Hanna und errötete.

"Haben Sie nicht auch einen neuen Hut?"

"Doch."

Nun war doch mit Hanna so: Es war bekannt, daß sie sich allerhand kaufen wollte, aber es war ebenso bekannt, daß sie kein Geld hatte und darum bis nach dem Ersten warten mußte. Sie hatte mit Frau Nora darüber gesprochen, aber bei Herrn Dr. Hitler gab es keinen Vorwurf. "Schön", hatte Hanna gesagt, "dann warte ich eben bis zum Ersten."

Und jetzt war noch lange nicht der Erste, und schließlich hatte sie die Sachen, und da war die Geschichte mit dem Zwanzigmärkstein.

"Hanna", sagte Frau Nora und fühlte sich etwas verlegen, "ich dachte, Sie haben kein Geld!"

"Nun, das ist mir jetzt klar", sagte Hanna.

"Sie haben ja neue Schuhe", sagte Frau Nora.

"Ja", sagte Hanna und errötete.

"Haben Sie nicht auch einen neuen Hut?"

"Doch."

Nun war doch mit Hanna so: Es war bekannt, daß sie sich allerhand kaufen wollte, aber es war ebenso bekannt, daß sie kein Geld hatte und darum bis nach dem Ersten warten mußte. Sie hatte mit Frau Nora darüber gesprochen, aber bei Herrn Dr. Hitler gab es keinen Vorwurf. "Schön", hatte Hanna gesagt, "dann warte ich eben bis zum Ersten."

Und jetzt war noch lange nicht der Erste, und schließlich hatte sie die Sachen, und da war die Geschichte mit dem Zwanzigmärkstein.

"Hanna", sagte Frau Nora und fühlte sich etwas verlegen, "ich dachte, Sie haben kein Geld!"

"Nun, das ist mir jetzt klar", sagte Hanna.

"Sie haben ja neue Schuhe", sagte Frau Nora.

"Ja", sagte Hanna und errötete.

"Haben Sie nicht auch einen neuen Hut?"

"Doch."

Nun war doch mit Hanna so: Es war bekannt, daß sie sich allerhand kaufen wollte, aber es war ebenso bekannt, daß sie kein Geld hatte und darum bis nach dem Ersten warten mußte. Sie hatte mit Frau Nora darüber gesprochen, aber bei Herrn Dr. Hitler gab es keinen Vorwurf. "Schön", hatte Hanna gesagt, "dann warte ich eben bis zum Ersten."

Und jetzt

woll auf den Herrn  
Herr Müller.  
wie eine Pfingstrose,  
die Blüte, gefragt  
fragte er drinnen,  
bewilligt hat", sagte  
au. Sie war nicht  
wirklich sehr zart,  
sagt. „Entschuldigung,  
Zwanzigmarkchein,

gleiche Gewissens in  
behutsam, oder sie  
nicht erträgt.  
und draußen einen  
einiges Gewissen  
einragen", sagte er,  
sag auch nicht.

seine kleine Frau  
sag nicht. Nur mich  
ein überzeugt, wenn  
ein."

Herr war sehr von  
eher Zweifel und  
was man eine  
etwa einen Schlag  
fragte er.

blublaude heraus und  
ihm und machte ihn  
sag nicht wohl

nicht genau, wortum  
befahl Herr Müller  
du kann hierin  
paus vertragen in

die kleine Frau  
ihren Zwanzigmarkchein,  
er hatte sich hier  
Was sagst du dazu?"  
nicht angewidert  
die Sache nicht mehr  
sondern ging schwie-  
riger hinüber.

die Kleider von dem  
nicht mehr viel ge-  
Herr Müller in einem  
Schwartz. Herr Müller  
hat das kleine Vieh  
anderem plötzlich den  
od mit zwei Enden,  
an das richtige Ende

gelesen hatte, und  
sag dummkopf, der Herr

an ihm, sie ahnte, daß  
alle Fälle auch „km".  
lich konnte sie sogar  
sag hatte und was sie  
sag, „wenn die arme  
en hätte, wäre deine  
war eben Pech, daß

Herr Müller geheim-  
z, was er meinte.

gewonnen  
Vock

den soll, spielt in der  
che, die Hand Schwip-  
t. Sie spielt, um  
Tisch am Abend des  
Kriegs, der Freund  
laden.

aht auf, wie lehrreich  
gites, die noch nicht  
und unter der Vor-  
sicht nicht auch liebt,  
vor ihr oder kommt  
komplett, es wäre heute  
in einer jungen Frau  
s und vorbei.

junge Frau Schwip-  
sipper und steht auf  
au.

in der Nähe.

folgert er. Das Soly-  
selt auf dem Boden.  
Haushausfrau und  
unglück zusammen-

dauernd und sieht sich  
schwipper, aber reizend  
um Salz zu holen.  
lich.

il wohl wieder etwas  
Frau.

in der Nähe.  
ll. Wie er eben die  
er. Die Röseglöde  
am Boden.

hängten Haushausfrau  
des Unglücks wieder  
dauernd und sieht sich  
Frau Schwipper, aber  
geschwippe zerstört.  
lich.

leben auf.  
schnell auf, „was fehlt

st. Pfeffer holen, und  
neund Friedrich zu:  
bad auch gleich machen  
ehr."

sieht nicht.  
ans. „Aber hätte ich  
hätte ich mein Leben  
in der Nähe.

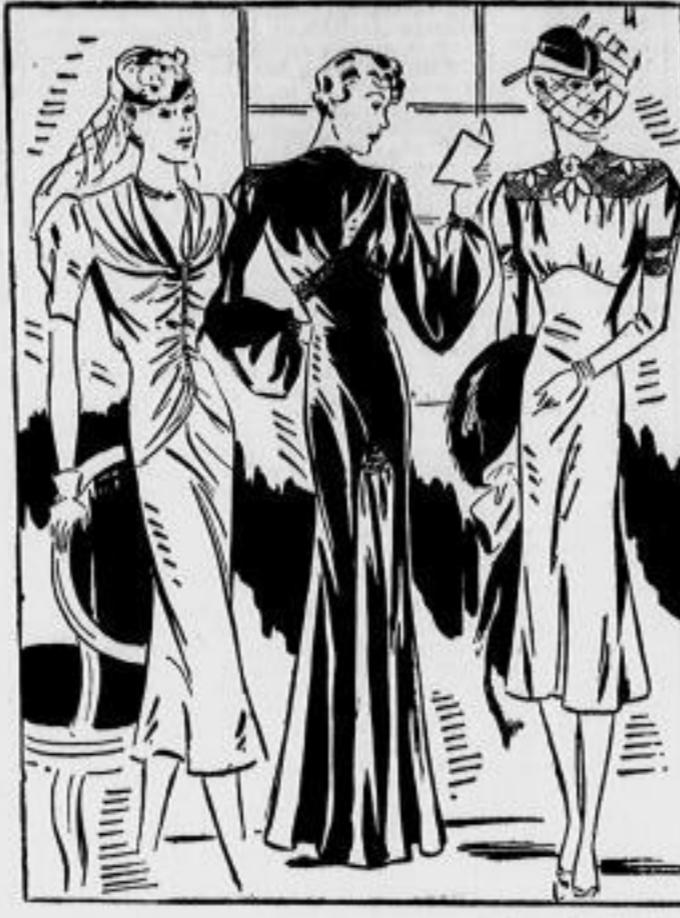
undes, während Frau  
neuer aus der Nähe

# Oncide

## Das festliche Kleid



Schon der erste Blick auf unsere Zeichnungen zeigt uns, daß wiederum das festliche Kleid teils lang, teils kurz gehoben wird. Das sehr kurze Nachmittagskleid, das wir also zum Tee tragen wollen und auch gelegentlich bei den üblichen verlängerten Ters einmal zum Tanzen annehmen, ist in seiner Blaufarbe sehr schlicht, aber um so hübscher und, man kann fast sagen, kostbarer im Stoff. Eine ganz besondere Neuerung, die um es gleich vorweg zu sagen, allerdings nicht für jeden Stoffähnlichen geeignet ist, sind die sportlichen, schlicht aufgemachten Lamm- und Brokatkleider. Wir wollen jedoch ein Kleid nicht einer Frau empfehlen, die wie die meisten von uns mit einem gewissen Toiletten-Budget rechnen müssen, sondern wollen damit nur die Leidenschaftlichkeit der Leidenschaftlichkeit zeigen. Gerade diese merkwürdigen Gebilde, die oft aussehen, als hätte man Stanniol als Stoff verwendet, sind so schlicht und einfach gearbeitet, wie nur überhaupt denkbar. Bei diesen Modellen soll sich die Kunst von



braunbeharbtes Mantelpelzkleid mit neuartiger Faltung des Rockes und des Mantels. — Sehr elegante Tagesskleider aus schwerem Seidenstoff, reich gesogen und in Weiß-Gänseblümchen-Musterung. — Mittelblauces Pelzkleid mit Schaltröcke und Hermelin aus gleichfarbigem Regenfell mit angesetzten Blümchen.

in der Schulterpartie. Diese sind hochgeschnitten, teilweise mit Stehkragen versehen, die man sogar bestickt. Spitzeneinfüße, zum Kleide eingefügt, sind wieder da, und handwerklich verzierte Passen und sonstige Garnierungen stehen hoch in Gunst. Das lange Kleid hat verschiedene Stile. Einmal hält es sich an die Linie, die um die Jahrhundertwende herum modern war, d. h. das Kleid ist bis zum Knie eng, um von da ab mit kleiner Schleppenverlängerung glücklich weit zu werden. Typisch für die andere Form ist unsere gestreifte Skizze. Die Farben der Streifen sind etwas matt und antik, und darüber legt sich fast unlesbar ein Moiré-Muster. Die weiten Röcke sind nach Form geschnitten und auch gekraust. Für den Abend werden heute winzige Hüte getragen, die Blumen, Federn — Strauß und Reiher sind wieder modern — und vor allen Dingen den Schleier zum Schmuck haben.

### Aus Alt mach' Neu

Der grobkarrierte, lose  
hängende und weitge-  
schnittene Sportmantel  
wurde ebenso rasch be-  
liebt, wie man ihn sich auch  
leicht übergehen hat. Auch heute noch werden  
ähnliche Mäntel wieder  
gebracht, aber sie sind  
anders geschnitten, fallen  
sehr gerade und machen  
dennoch einen taillierten  
Eindruck. Wir haben nun  
beslossen, unserem blau-  
und braunkarrierten Mäntel  
eine gänzlich neue  
Form zu geben und müs-  
sen ihn darum völlig  
auseinanderziehen. Der  
Bubikragen verschwindet,  
und der Halsausschnitt  
wird durch die schräg ge-  
knöpfte Dorderpartie und den  
kleinen gesteppten Stehkragen  
viel interessanter. Auch die  
Ärmel bekommen mehr Form,  
indem sie zwar obere Weite  
aufweisen, aber zum Handgelenk hin eng werden. Dann  
wird der Mantel auf Dreiviertellänge gestellt und mit großen,  
im Karo schräggestellten Taschen versehen. Ein dunkelbrauner  
Rock und ebenjedoch Hut ergänzen und vervollkommen das  
außerordentlich elegante und sportliche Kostüm.



## Modebericht

WIEN-BERLIN, die großdeutschen Modezentralen, sind tonangebend.  
Aus führenden Kollektionen haben wir das Schönste ausgewählt  
zum Schmuck und zur Freude unserer Frauenwelt. Wir zeigen  
diese hübschen Dinge in unseren Fenstern und unserer gepflegten  
MODEWAREN-ABTEILUNG. Wir laden Sie zu einem Besuch ein.

**RESIDENZ KAUFHAUS REKU**

Elegante Weste aus reinseid. Georgette, mit neuartiger Tollen-Garnitur, weiß, rosa, champ., zyklam. 2.90

Ledergürtel sehr feisch, zweifarbig, in modischen Herbsttönen, entzückende Neuheit... 2.95

Vierecktuch aus feiner Angorawolle, in entzückend. Farbgestaltungen, „Original Wien“ ..... 5.90

**Liprin-Tabletten**  
das Grippe-Mittel!  
versorgliche Antiseptische-Tabletten  
bewahrt bei Rheumatismus, Gicht u. Migräne  
Hersteller: Lindner's Apotheke, Prager Strasse 14  
Erhältlich in allen Apotheken • 20 Tabletten Mark 1.10  
Kleingesch. 8 Tbl. Nr. 0.40

Der neue Winter-  
**Blitz-Fahrplan** mit sächsischen  
Kraftwagen-Linien  
ist erschienen!

**Stempel-Walther=**  
Eilige Stempel  
Amalienstr. 21  
G. Brüder 27  
Ref. 81750

**4 Stühle** modern  
1 Aezugstisch RM. 60.-  
Schröder, DRESDEN-Eckartsstraße 12  
Telephon 22120

**Beleuchtungskörper**  
Elektr. Apparate aller Art billigst bei  
Fritz Reichenbach Nohig-  
Ringstraße 4 • Ruf 17553

**Kinderwagen**  
Sportwagen  
Reisewagen  
Mutterwagen  
Staubwagen  
getragen und  
versiegelt dann  
Gebr. Eichhorn, Trampeterstr. 17  
Dresden 1

**Merkur KLISCHEES**  
für alle Zwecke-Gummil-Klisches  
Galvanos-Offset-Übertragungen  
Photolithos-Reliefs  
Entwürfe für Werbe-Drucke  
DRESDEN-A.1 PALMSTRASSE 15

**Über 400 Ferngläser** Zeiss, Bush, Hensoldt usw.  
**Brillen-Roettig** Prager Straße 25

# Die beiden Diersbergs

ROMAN von  
RENATE UHL

(12. Fortsetzung)

Clemens hörte draußen Schritte. Und dann trat Verena ein, in aufrechter Haltung. Bedeutung war der Ausdruck ihres Gesichts, auf dem Höflichkeit, aber auch Ablehnung geschrieben stand. Stein und klar war ihre Sprache, als sie sich an Clemens wandte:

"Man sagte mir, daß Sie sich um mich sorgen. Dazu ich Ihnen versichern, daß dazu kein Grund besteht!" Sie senkte ihren Blick zu Boden, als widerstreite ihr, einem soviel älteren Manne eine Auseinandersetzung zu erzielen, doch sprach sie mit Festigkeit weiter: "Ich bitte, keinen Verlust mehr zu machen, mir eine Hilfe anzubieten, die ich ... nicht benötige. Und ich bitte, mir keine Besuchs- und Unterredungen aufzwingen, die mir peinlich sind."

Clemens sah in ihr Gesicht, das stolz war, wie der Ton ihrer Worte, und schön und jung, und doch schon vom Leid gezeichnet. Da stand ein Menschenkind, dessen Herzen vom Kreuel eines Mannes zerbrochen worden war. Und dieser Mann war sein Bruder.

Sie neigte den Kopf gegen Clemens und ging zur Tür. Ein namenloser Sturm überfam ihn. Auf ihrem Gesicht, auf das an ihr begangenes Unrecht. Auf die Ungewissheit, in der sie leben mußte. „Bitte Sie“, rief er, „ich dulde nicht, daß Sie sich ausgründen richten eines gewissenlosen Menschen wegen. Wollen Sie die Wahrheit wissen? Sie sind nicht die erste, die seiner Heidnertugt zum Opfer fiel, und Sie werden nicht die letzte sein. Ich kenne ihn von Jugend auf. Ich kenne ihn besser als Sie.“

Eine Klinke schützte über Verenas Gesicht. Unwehrhaft hob sie die Faust gegen Clemens. „Was gibt Ihnen das Recht, so mit mir zu sprechen? Was wollen Sie von mir und von ihm? Ihm, den Sie beschimpfen, obgleich Sie wissen, daß ich ihn liebe! Ihre Hand wiede zur Tür. „Gehen Sie. Verlassen Sie dies Haus. Sofort.“ Höchst schwere sie am Ende ihrer Kraft. Sie schloß beide Hände vor ihr Gesicht. „Oh, wie ich Sie hasse — wie ich Sie hasse.“

Sie schwankte. Clemens griff nach ihr. Er erschrak ihre Arme. Ganz nah war sie ihm. Sie wehrte sich. Sie warf den Kopf in den Nacken, ihr Haar fiel zurück. Schreckhaft groß blieben ihre Augen ihm an.

Da fühlte er, fühlte er schreckhaft, wie ihr Blick war: Ich liebe Sie. Er riss sie an sich. Und entdeckte bestürzt, daß er eine Ohnmächtige in seinen Armen hielt.

11. Kapitel

Achtzehn Stunden lang lag Verena schon im August-Krankenhaus. Mit dem Nervenzusammenfall waren organische Vibrationen aufgetreten; es stand ernst um sie, Clemens lobte es den Arzten an. Sie phantasierte: von einer Hand, die nach ihr sahen wollte, vor der sie zurückwich; vor der Flucht aus Aschland, von ihrer Mutter und von einer großen Stunde. Sie sprach in ihrem Sickerwahn nur russisch; man hatte Rollen rufen müssen, es zu übersetzen.

Clemens war die Nacht über nicht von ihrem Bett gewichen. Vielleicht erkannte sie ihn doch, vielleicht würde es sie beruhigen, wenn er sie um Verzeihung bat. Eine Stimme in ihm war nicht zum Schweigen zu bringen; das nur er imstande war, dies Leben dem Tode abzutun. Er hatte Rollen in eine Nebenzimmer schlafen geschickt, er sollte zur Hand sein, wenn Verena noch nach ihm verlangte. Nur die Nachtschwester blieb im gleichen Raum.

**Achtung! Wolle - Münch**  
Jetzt Schlossergasse 2a, 10 Schritte vom Altmarkt.

Gegen Morgen erwachte Verena klaren Geistes. Clemens erkannte es an dem Blick, mit dem sie ihm lange forschend ansah, den sie vorsichtig durch das Zimmer gleiten ließ, um ihn dann wieder für eine kurze Spanne ihm zuzuwenden. Er sah eine leise Röte über ihr Gesicht huschen, dann schlossen sich ihre Augen, ihr Kopf neigte sich von ihm fort zur Seite. Von da ab schien sie sich jeder Regung zu enthalten, als habe sie sich gegen ihn und damit gegen das Leben entschieden.

Die Arzte kamen. Sie stellten ernst fest, daß die Vibrationsscheinungen auf seelischer Schwäche beruhten; sie könnten natürlich vorübergehen, aber bei der ungünstlichen Verfassung der Kranken dürfte man die Gefahrenmomente nicht unterschätzen. Man müsse eben abwarten. Clemens verwünschte die läble Sachlichkeit, mit der hier über Leben und Tod Vermütingen ausgesprochen wurden. Er forderte die Diagnose eines Arztes, zu dem er unbedingt Vertrauen habe, die unverzüglich Befragung des Herrn Doctor Jungbands. Die Nennung des Namens setzte die Arzte in Erstaunen: ausgerechnet diesen Kollegen ließ sich der reiche Diersberg kommen, dichen kleinen, hinter jener breaven Allerweltsoffizier, von dem man nichts wußte, als daß er irgendwo im Norden Berlins eine recht beschauliche Praxis hatte.

Trotz aller Kopfschütteln blieb es dabei: Doctor Jungbands wurde zum Herrn Verena Messelabova hinzugezogen. Bereits gegen elf Uhr traf er im Krankenhaus ein. Die perfektionierte Ausprache, die Clemens unter vier Augen wünschte, lehnte er ab; ihm komme es zunächst darauf an, unbeeinflußt ein ungetrübtes Bild zu gewinnen; dagegen bat er Clemens dringend, die Klinke zu verlassen, nach Hause zu fahren, ein Bad zu nehmen, gut und ausreichend zu frühstücken, um dann, gleichsam als neuer Mensch, seinem Befragungsgespräch zu entsagen. Was den Arzten des Krankenhauses während der ganzen Nacht nicht gelungen war, festigte er zwischen zwei Minuten durch: Clemens verließ die Klinik und fuhr nach Hause.

Also, anderthalb Stunden später, Doctor Jungbands kam in den Matthäikirchsträßchen aufzufinden, konnte er ihm zunächst nur erklären, daß er sich der Diagnose der behandelnden Arzte durchaus anschließe; man könne in diesem Fall wirklich nichts anderes tun, als abwarten, wie die Natur der Kranken sich entscheide.

Jungbands bat um die Erlaubnis, ein paar Allge aus seiner Peitsche tun zu dürfen, und während er zelektrolytisch, fast andächtig, der Zeremonie des Stoßens, Entzündungs- und Anrathen der Peitsche oblag, glitt sein Blick auswärts zu der Gestalt hinüber, die mit dem Rücken zu ihm gegen den Schreibtisch gelehnzt stand. Er war sich noch nicht klar, was in dem Mann dort drinnen vorging, der sein Antlitz vor ihm zu verborgen schrie; er war sich noch nicht sicher, welcher Art die Rollen waren, die diesen Mann an das Schicksal der Doktranten im Justizhaus banden.

Es ist zu überlegen, ob nicht die Möglichkeit besteht, auf die seelischen Kräfte der Patientin Fördernd einzuwirken; den Kampf zu lösen, die Antipathie zu durchbrechen, den Verständigen in ihr wachzurufen...“ Doctor Jungbands hielt inne, da keines seiner Worte, so vorsichtig sie auch gewählt waren, in Clemens' Widerhall anfinden schien. Er seufzte. Die Peitsche brannte, er verhöhnte seinen Tabaksbeutel in die Rocktasche. Auffallend war, wie geschickt er für all diese Handlungen seine Rechte zu gebrauchen verstand, obwohl nur drei ihrer Finger gebrauchsfähig waren: vom Zeigefinger und Daumen zeigten sich nur noch Stümpe. Vielleicht dachte er gerade an die Geschichte des Verlustes dieser beiden Finger, der ihn die Chirurgieaufbauten gefoltert hatte, denn er sah eine Weile stumm auf seine Rechte hinab, und seine Linse läßt beständig über die vernarbten Stellen hin, die ihn gerade heute auftaumten schienen.

Wieder verlor er, sich an Clemens' heran zu tasten: „Man sagt mir, Sie könne habe während der Nacht phantastisch und öfters eine Hand erwähnt, die sich nach ihr ausstreckt...“

Irgendwo schlug eine Uhr, tönen und lang. Erst als der leise Schlag verhallt war, kam Clemens' Antwort: „Ich hatte sie befeleidigt, weil ich den Mann, den Sie liebt, gewißlos nannte. Sie glaubt, ich wolle ihr ein Glück verschaffen, dabei will ich ihr helfen.“

Der Arzt blieb erstaunt auf. „So viel bedeutet Sie Ihnen? Sie wollen Ihr helfen, obgleich Sie wissen, daß Sie einen anderen Mann liebt? Heilen Sie sich selbst nicht stets für einen Frauenschind?“

Er schockte sie an, denn Clemens hatte sich hastig umgedreht. „Ich will mit Ihnen über dieses Thema nicht diskutieren“, rief er. „Ich habe auf Ihr ärztliches Rennen

vertraut, auf sonst nichts. Über Sie versagen genau wie die andern.“

„Sie haben ebenso sehr dem Freund in mir vertraut, Clemens Diersberg, und nur als dieser Freund bin ich jetzt hier.“

„Um mir zu sagen, daß ich einen Mann, der ein junger, unehrbareliches Geschöpf verführt, nicht einen Lumpen nennen darf, daß ich eine Frau, die in ihrer Meinheit glaubt, einen solchen Mann immer noch lieben zu müssen, nur weil sie ihm gehörte, ruhig in ihr Unglück hineinlaufen lassen soll. Sie wird es mir nicht danken, wenn ich sie davon zurückhalte, werden Sie nur sagen, im Gegenteil, Sie wird mit Schwierigkeiten machen. Sie wird mir zur Halt fallen, ich werde für Sie sorgen müssen. Sie wird Narzisse in mein Leben bringen. Vielleicht verliebe ich mich sogar in Sie? Und was dann? Eine Frau, die einen andern gehörte hat? Sie wird mich unglaublich mögen und sich selbst dazu fühlen, Sie ließe sie in vorans, alle die Einwendungen und Gründe. Was weiß denn ein Mann wie Sie, der einen Sohn hat, eines Erben, von einem... der so lämmisch allein ist wie ich? Der Arzt steht nur: Organe in Ordnung, Herz gut, Puls gut. Valvula lebt. Aber wie er lebt, ob man das leben nennen kann, das lämmt euch wenig! Es war wirklich nicht neu, was Sie soeben als Beispiel erläuterten: von seelischen Kräften, auf die einzuwirken sei, vom Kampf, der zu losern, von Apathie, die zu durchbrechen, vom Lebenswillen, der wachzurufen sei.“ Blätterter Doktor sprach jetzt aus Clemens: „Ich kenne diese Tonart, und ich weiß auch, was sie meint.“

„Verständigen Sie sich nicht!“ Jungbands legte es fahl drohend. „Wem ein so reiches Arbeitsfeld geschenkt wurde und wer so wählen durfte an dieser Aufgabe wie Sie, der hat kein Recht, darüber hinwegzuhören.“

„Nicht einmal das Recht, einer Frau ein bösches Menschlichkeit zu erweisen!“

„Sie sind schon einmal enttäuscht worden. Darf ich Sie daran erinnern?“

Clemens Diersberg trat direkt an den Freund heran. „Ja, liebe diese Frau! Verstehen Sie doch, Doktor, ich liebe Sie.“

Der alte Doktor senkte seinen grauen Schädel auf seine verkrümmlte Hand. Er selbst hatte damals zum Meister geprüft, als er sah, daß er sich infiziert hatte und nur der rücksichtlose Schnitt ihn retten konnte. Auszuschneiden das Auge, auszubrennen, solange es noch Zeit ist. Das galt auch jetzt. Er erhob sich, schob sich an Clemens vorbei und trat an das Fenster. Er sah in die Dunkelheit hinaus, räumte sich selbst, sein Empfinden, sein Witzel, wie einen lästigen Juwelier aus dem Weg.

„Sie erwarten ein Kind“, sagte er. Und nach einer langen, langen Weile fügte er noch ein „Ja“ hinzu.

Wieder klang eine Uhr, tönen und nachhaltend.

Und als dann die Stille im Raum gar kein Ende nehmen wollte, löste der Doktor seinen Blick von der Dunkelheit draußen und wandte sich wieder dem Freund zu. „Ich weiß um Ihre Einflammt, Clemens Diersberg, ich weiß, daß gerade ein Mensch wie Sie sich sehnt nach der Wärme, der Heiterkeit, der Begeisterung, die nur eine Frau in das Leben eines Mannes bringen kann. Prüfen Sie sich! Es gehören zwei starke Charaktere dazu, eine solche Gemeinschaft einzugehen.“

Schon am Abend des nächsten Tages wurde Verena Messelabova im August-Krankenhaus Clemens Diersberg angegraut. Die Begegnungen waren Dr. Jungbands und der Oberarzt der Frauenstation, Matilde Bräuer.

Klar und deutlich beantwortete Verena die Frage des Standesbeamten mit Ja, und klar und deutlich schrieb sie ihren neuen Namen.

Klar und deutlich bejahte sie die Frage des Pastors der Matißäi-Gemeinde, und klar war der Blick ihrer Augen, mit dem sie Clemens aufnahm, als ihr der Trauring über den Ringfinger der rechten Hand gestreift wurde.

**Die gut gekleidete Dame bevorzugt:**  
Dresdens ältestes und größtes Korsett-Spezialhaus  
**„Korsett-Hoffmann“**

Wallstraße, Ecke Scheffelstraße

Mante  
Velour-Die  
Revers mit  
Kanin, in  
braun u.  
19.  
Win  
Ma  
aus gute  
Diagon  
chem P  
auf S  
29  
Trot  
Ter  
Ferspre  
2524  
M  
S  
MÖB  
L

**Pelz-Mäntel u. Kasaks**  
Neueste Modelle, Persianer, Bueno, Nerz-  
Murmel, Fohlen, Bisam, immer preiswert.  
Spezialhaus für Pelze Dresden, A. Jägerstraße 2.

Verlangen Sie Ihr Steinmetzbrot direkt  
aus der Mühle! Ihr Kaufmann führt ein  
Steinmetzmühle und Backhaus Kurt Heyer,  
K.-G., Ottendorf-Okrilla-Süd, Ruf 200.

**Stahlwaren**  
jeder Art  
C. Robert Kunde  
Wallstraße 1, Ecke Postplatz

**Kind's Möbel**  
Große Aus-  
wahl, solide  
Preise  
Neustädter Markt, gegenüber  
der Schwan-Apotheke

**Latur**  
100 — Johannstraße 10  
100 — Johannstraße 10

**Der Stolz der  
jungen Mutter  
ein**

**überzeugt  
jede Figur!**

**Brusthalter, Corsets  
Elegante Wäsche  
in großer Auswahl**

**Suse Hartmann**

**Kinderwagen  
von  
DRESDENIA**

**34 Schrankbett Herstellung?**  
Nein — aber mit 30 — 40 — 50 neigen  
vielleicht zu Komplizen. Kluge beugen  
vor, erhalten sich schlau und  
jugendlich durch die südländische Tasse  
Dr. ERNST RICHTERS Frühstückskräuterlinie  
auch als Dose-Tabletten-Dixi-Dragees

**Pelz-Mäntel-Mäntel**  
1938/39

**Perloner u. Breitstoffe  
schwarz, braun, grün**

**Bueno-Breitstoffe  
in allen Farben**

**Kanadisch-Nerz  
exzellente Qualitäten**

**Indisch-Lamm  
braun, grau und schwarz**

**Sibirische Feh  
rein hellgrün**

**Ozelot  
in prachtvoller Zeichnung**

**Nutria  
sehr leicht**

**Fiedler & Weiße**

**Rathbahnstraße 30  
Ruf 10264**

**Such Dein Leuchtgerät  
Dir aus:**

**Liliengasse  
OSRAM-HAUS  
RUHLAND & CO.**

**Liliengasse  
Friedrichstraße 10  
Das Haus des Lichts**

**Noxana**

**Briefmarken**

**1**

**1**

**HAUFE  
MÜNCHEN 19**

**1**

**1**

**Römer**

verlegt sein Geschäft am Dienstag, 4.10.1938, nach  
Ferdinandstraße 7, gegenüber DNN. - Ruf 15838

**Das richtige Corsette  
den passenden Hüttformer vom  
Special-Corset-Geschäft 1. Ranges**

**Helene Fugmann**

Gründet 1884 nur Altmarkt 10

Alleinverkauf der ges. gesch. Pulmonal-Bruststütze



# DIE FRAU UND IHRE WELT

Nr. 463 Seite 34

Dresdner Nachrichten

Sonntag, 2. Oktober 1938

## Sie hat einen schönen Gang

Dah ein unendlich großer Teil der weiblichen Schönheit von der richtigen, außen Haltung abhängt, ist leider den meisten Frauen noch nicht klar geworden. Bei richtiger Haltung ist schöner, harmonischer Gang gewährleistet. Ich betonen, an unlesbaren Stellen vermeiden, hellen sich keine Falten am Hals ein und so fort.

Die meisten Frauen neigen dazu, daß Schwereigewicht des Körpers vorzuverleben und vorgebeugt zu gehen. Wollte man während ihres Schreitens eine Senkrechte vom Kopf auf die Erde herunterführen, sie säme vor die Fußspitzen zu liegen! Diese Haltung bewirkt aber Vorstufen der Schultern, also eine unruhige, unruhige, wenn auch eine Haltung, und ein unmotiviertes, unzähiges Heranreden der Sphären. Das wird dann meist damit entschuldigt: der weibliche Körper hat nun einmal diese Veranlagung!

Dabei bedarf es nur geringer Energie, um all das abzuwenden. Wir nehmen im Profil vor einem hohen Stuhlpolee die folgende Haltung ein: Wir machen das Kreuz so wohl wie möglich — halten uns also so framhaft und fallen, wie es irgend geht — und ziehen dann das Bein langsam durch Anspannen der Oberschenkel- und Hüftmuskulatur ein. Gleichzeitig werden die Schultern zurückgenommen, die Beine gestrafft, der Kopf aufgerichtet, so lange, bis Kopf und Rücken auf einer Senkrechten liegen. Die ganze Ercheinung wirkt auf die Weile straffer, größer, schlanker — etwaige Fehlerquellen können leicht erkannt werden. Man sieht, wo die Unzähigkeit einzusehen hat.

Diese Haltung soll die allgemeine sein. Zu diesem Zweck gilt es, die Oberschenkel- und Hüftmuskulatur, die bei den meisten Frauen geradeaus verkrümmt ist, besonders durchzuarbeiten. Bei allen Raumbeugen rückwärts und seitwärts ist zu beachten, daß man den Kopf leicht pendeln läßt, sonst hat die Übung nicht die gewünschte Wirkung. Das Gefühl für die richtige, gute Haltung muß jede Frau haben, um beim Gehn und Arbeiten darauf achten und sich die jugendliche Kräfte Gestalt erhalten zu können.

Denn es lohnt sich wirklich, sich täglich der kleinen Mühe um richtige Haltung zu unterziehen. Sie gibt durch die Aufspannung der Muskulatur, daß Anstreichen des Körpers und die Spannkraft des neuen Schrittes auch ein inneres Kraft- und Sicherheitsgefühl, das jeder Frau unendlich wohltut. Die Harmonie, die von Haltung und Bewegung ausgeht, teilt sich dem Inneneleben mit. Man fühlt sich fröhler und wohler in seiner Haut, wobei dieser Ausdruck durchaus wörtlich zu nehmen ist.

B. L.

## Ein Wort für die Kommode

Vor etwa einem Jahrzehnt noch war die Kommode vollständig abgemeldet. Sie war einfach nicht mehr "sein". Tische, Tischen mit wenig Füchern und niedrigen Beinen hatten sie abgelöst, im Schlafzimmer, im

praktische Möbel in unseren beschränkten Kleinwohnungen recht gut gebraucht können. Tisch und geräumiger Bedsteller ausgleichen, voll ausgenützter Raum von oben bis unten — einen solchen Vorteil können wir uns nicht entgehen lassen. Und die Möbelindustrie mit ihrem neuen, wohltümlichen Werkstoffen verwandt sie reichlich.

Im Schlafzimmer stehen Kofferkommode und Wickelkommode und erfreuen mindestens einen raumfordernden Wäschenschrank und Tisch.

Die Wohnzimmer aus den schlichten deutschen Möbeln aus Kiefer und Tanne und Bütter und Birke zeigen heute schon gern statt der für Kleinwohnungen längeren Antreten relativ gestaltete "Kommoden", über die man wie zu Uergroßmutterzeit sogar wieder einen Spiegel hängt. Und warum soll man nicht eigenhändig in der Tiefe auch noch eine

Spiegelschrank einbringen, oder, ist der Raum sehr knapp, die übliche Flurgarderobe durch eine geräumige Kommode für Schuhe und ähnliche Dinge ersetzten? Sie sieht nämlich hübsch aus, die moderne Kommode, und schmückt den Raum ebensoviel, wie sie ihn praktisch ausnutzt.

Unter Bild zeigt ein besonders schönes, aber sehr formschönes Stück aus einem unpolierten deutschen Naturholz nach einem Entwurf von Professor Rotheller, Berlin, und man muss zugeben, daß dieses Möbel in jedem Raum hineinpakt und sehr gut auch mit anderen, im Charakter ähnlichen Möbeln zusammengestellt werden kann. Das ist nämlich ein Hauptprinzip der Kleinwohnungskultur von heute: Man muß nicht immer gleich eine komplexe Zimmerausstattung kaufen.



Auf: Scher-Bilderdienst

### Deutsches Wohnen

Kommode und dazu passender Spiegel. Entwurf Prof. Rotheller, Berlin

Zimmerschrank, in der Tiefe. Kommode? Um Himmels willen, das ist doch etwas für die Bummelkammer.

Und nun auf einmal ist sie wieder da, die Kommode, die "Beaume", wie man ihren Namen verdeutlichen könnte. Wir haben nämlich eingesehen, daß wir dieses ungeheuer-

## Bitte Mutti, spiel' mit mir . . . !

"Mutti, spiel mit mir!", wie oft Klingt der Ruf aus Kindermund durch die Wohnung. Vielleicht sind die Geschwister nicht da, die

aus- und eingeräumt. Der Ball macht auch keinen Spaß mehr, und die Suppe hat man in die Ecke gestellt, weil sie nicht aufgelaufen ist.



Auf: Koch

Mütterschule Dresden. — Spielen mit den Kleinen macht viel Freude

sont das Rechthaben beschäftigen — oder vielleicht hat Klein-Junge oder Klein-Mädchen überhaupt noch keine wissbegierigen Geschwister. Nun steht sie traurig da. Alle Haushälften sind

Der bunte Laden der Thautasse ist abgerissen. „Mutti, spiel mit mir!“, bittet das Kind.

Nicht jede Mutter wird nun freilich mit einem „Gern, mein Liebling“, sofort herbei-

## Der Kürbis soll nicht umkommen

Türkischer Kürbisbreis mit Vanillekunke. In  $\frac{1}{2}$  Liter Weißwein und  $\frac{1}{2}$  Liter Wasser 300 Gramm zubereitete Kürbislöffel weichflocken, herausnehmen, in dem Sud 100 Gramm überbrühten Reis anstrengen lassen,  $\frac{1}{2}$  Liter Büchsenmilch, 50 Gramm geröstetes

geröstete Käseküsse, 50 Gramm gewaschene Rosinen, Zucker nach Geschmack, eine Prise Salz und 100 Gramm heiße Käseflocken und zum Schluss die Kürbiswürfel aufsetzen, den Sud halbwund aufstreichen und mit einer Vanillekunke übergebacken anrichten.

Kürbisbrödel mit Quark. (Auch ein sehr gutes Käffchenbad.) 500 Gramm zubereitete, kleinere Kürbiswürfel in wenig gefülltem Wasser nicht zu weich kochen, auf abtropfen und unter 250 Gramm durchgestrichenen Quark mischen, der mit einem El. 30 Gramm Mehl und 30 Gramm Rosinen vermählt und mit Zucker und Käseflocken gewürzt wurde. Dann rollt man üblichen Geflechteblechkasten und aufsteckt Etüde etwa 10 mal 10 Centimeter, legt von der Füllung lang in die Mitte, kreist die Ränder mit Milch, klammt über, drückt die Ränder mit Milch, setzt auf geflecktes Blech, läßt die Strudel an warmer Stelle aufziehen, kreist mit Milch und backt in flotter Höhe aus.

Kürbisfus mit Vanillekunke. 500 Gramm zubereitete Kürbiswürfel in  $\frac{1}{2}$  Liter Wasser weichköchern und durchstreichen. Dann füllt man die Masse mit heißem Wein oder Apfelwein und  $\frac{1}{2}$  Liter Büchsenjoghurt auf 1 Liter auf, gibt 200 Gramm Zucker darunter, schwert mit Käseflocken und einem Glas Rum ab und verkürzt gründlich 15 Blatt gelöste, in wenig heißem Wasser geblühte Gelatine. An ausgekochte Käremsen oder Tassenküpfe gibt man verbrodelte Käremsen, füllt den Kreis ein und stellt faltig, stützen und mit Vanillekunke aufstricken.

Kürbiskunste, gewässerte Eierschalen bilden einen vorzülichen, lockenden Blumendünger für Topfpflanzen. Man zieht diese mit dem Eierschalenmasse.

Zu diese Körten darf man nicht schälen. Man schneidet kleine, teilkrümme Stücke aus dem Körten heraus und kommt so zu dem gewöhnlichen Kiel.

## Die Hausapotheke

„Wer schnell hilft, hilft doppelt“, sagt ein altes Sprichwort. Und da es so ist, sollte in seinem Daunie ein kleiner Vorrat an einfachen Hilfsmitteln für Unfälle fehlen: eine kleine Hausapotheke, die jederzeit zur Hand ist und bei kleinen Unfällen überwinden hilft — bis vielleicht der Arzt an Stelle ist und wirksam eingreifen kann.

Man nimmt für die Hausapotheke am besten ein Küchen mit feststehendem Deckel oder ein Schätzchen, sauber mit weitem Vaier ausgelegt und in Räder eingeteilt. Wandkränzchen sind ungeeignet, weil es oft zweckmäßiger sein wird, mit dem Verbandskasten an Stelle zu eilen.

Erforderlich sind besonders Watte und Pflaster, Plaster und Binden für kleine Verbände, also Leukoplast, Bandplast, einige Mullbinden verschiedener Größe, eine Brandbinde, alles sauber in gut schickender Packung aufzubewahren, wie man es im Handel erhält. Das heißt also, man soll nicht verzieren, auch nach Gebrauch die verbliebenen Reiter wieder aufzurichten und sauber in ihre Behältnisse zurückzulegen. Dann wäre dringend nötig ein Stückchen mit reinem Alkohol und eines mit essigsaurer Tonerde oder Bleiwasser für blühende Umrisse, und etwas Nodiflür. Außerdem sollte ein Abführmittel vorrätig sein, ebenso Collyer tropfen — besonders wenn Kinder im Hause sind — ein Gurgetwasser, etwa Chinofol-

geist kommen. Die Haushaltarbeit drängt vielleicht gerade, oder Mutter ist sehr müde und möchte ein wenig ruhen. Aber — sie spielt vielleicht überhaupt nicht mit ihrem Kind, weil sie sich immer ein böses Bildnis dabei vorstellt. Ja, es Klingt eigenartig, aber auch das Spielen, das will gelernt sein, Frauen, die in einem großen Geschwisterkreis aufgewachsen sind oder die vielleicht vor ihrer Ehe Kindergarten oder etwas Ähnliches waren, können entzückende Spiele für ihre Kinder ausdenken und die kleinen Eltern immer neu anregen. Aber vielen jungen Frauen fällt es doch im Anfang schwer, sich einzustellen. Und wieder greift hier die Mütterschule ein, die sich gerade für die vielen berufstätigen Frauen so legendär erwiesen hat. Sie lebt nicht nur über Sängerkunst und Krankenlos, über Bilder und Näheln. Sie gibt auch das seelische Blützenzeug für die Mütterlichkeit. Und eines der wichtigsten dabei ist Sicherheit: Wie lerne ich mein Kind verhindern, wie kann ich seine kleinen Lebensabenteuerungen, daß es zwischen den jungen Freunden so erlaßt, daß ich ihm wirklich gute Früherfolge habe. Mütter erfreut im Spiel — später im Leben. „Mutti,spiel mit mir!“ Die Mutter sollte das nicht über hören. Noch steht die Tür offen, die zu ihrem Kindes Gemütsführ. Und wer weiß, vielleicht ist sie einmal angeschlagen und die Mutter steht einsam draußen und klagt. Wir wollen es nicht darauf ankommen lassen.

### 10 hauswirtschaftliche Triks

#### Eingetrocknetes Bohnenwachs

wird wieder weich, wenn man die Bohnen in heißes Wasser stellt und mit etwas Teevinzöl verdünnt.

#### Feststellender Kapuzchen

läßt sich aus der Form, wenn man die in heißem Zustand kurze Zeit auf ein kaltes Tuch stellt. Als die Form schon erkaltet, hält man sie kurz in siedendes Wasser.

#### Glas

erschlafft nicht beim Umdrehen, wenn man dem Bratpfel etwas Salz oder Käronenfett hinzufügt.

#### Mandeln

kündigt kein Gewichtserwerben leicht vom Breit. Das läßt sich vermeiden, wenn man den Mandeln etwas Zucker beim Wiegen beigeibt.

#### Kafas

klumpt leicht beim Aufkochen. Das läßt sich vermeiden, wenn man den Kafas mit Zucker mengt und dann die Klüffigkeit daran abt.

#### Kafasolide

läßt man in Magermilch ziehen.

#### Leberz, gekochte, weiße Eier

legt man zum Aufwärmen eine Minute in siedendes Wasser. Sie werden dadurch warm, ohne hart zu werden.

#### Vanillekunke

bildet nicht die unerwünschte Milchhaut, wenn man sofort nach dem Kochen etwas Zucker zusetzt über die Tasse ständt.

#### Herrstampfe, gewässerte Eierschalen

bilden einen vorzülichen, lockenden Blumendünger für Topfpflanzen. Man zieht diese mit dem Eierschalenmasse.

#### Zu diese Körten

darf man nicht schälen. Man schneidet kleine, teilkrümme Stücke aus dem Körten heraus und kommt so zu dem gewöhnlichen Kiel.

**1. Modisches Ledergarnitur**  
zu Eis. Inn. Mukka. Schokolade

**2. Flottes Kostüm**

steppert, o

**3. Elegant**

tung mit e

**4. Mädchen**

Karomuster

**5. Kindermä**

Régionale

**UNS**

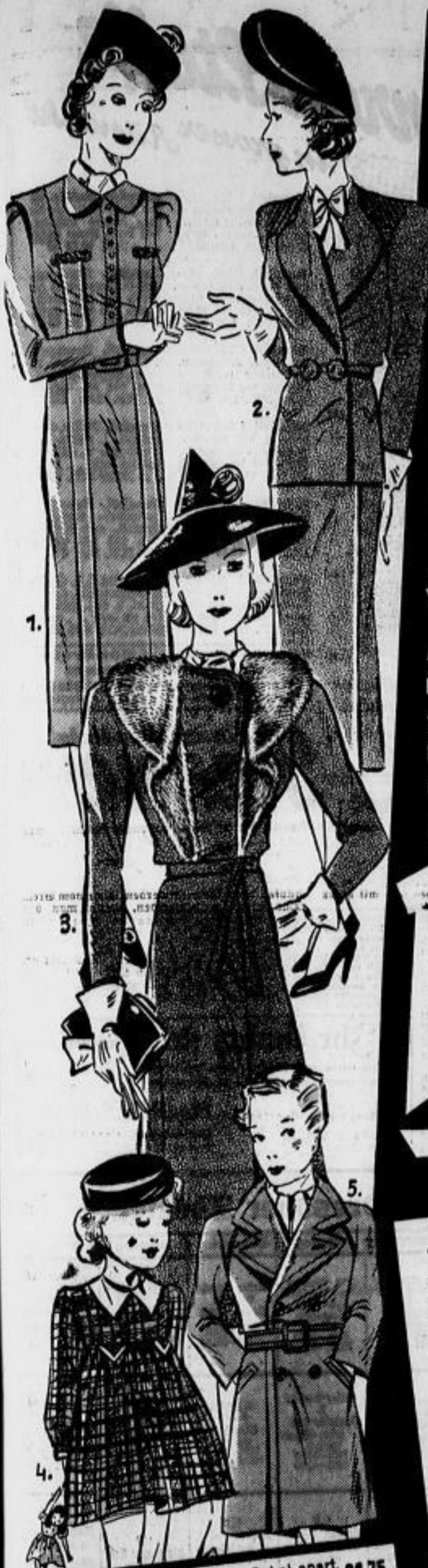
Verantwortlich: Walter Rind. Dresden

**EDELWAFFELN**

zu Eis. Inn. Mukka. Schokolade

**SLUB**

Wir führen Wissen.



1. Modisches Wollkleid, m. Schal, apart. Ledergarnitur und Knopfverzierung.... 24.75
2. Flottes Kostüm, Boucle mit Biasenstepperei, offen u. geschlossen zu tragen 39.75
3. Eleganter Mantel, sehr gute Verarbeitung mit echtem Feh und Bindegurtel 79.00
4. Mädelchenkleid, prakt. Stoff, hübsches Karomuster, für 4 Jahre (Steigerung 0.50) 5.30
5. Kindermantel, für Knaben u. Mädchen, Réglanform, für 8 Jahre (Steigerung 1.50) 18.50

# Überall Herbst

Auch in unserem Hause hält der Herbst seinen Einzug. In allen Abteilungen liegt eine Fülle schöner Herbst-Erzeugnisse bereit, die durch Qualität und Preiswürdigkeit Ihren Erwartungen entsprechen.

**RÖHM**

## AUS UNSEREN GROSSEN STOFF-ABTEILUNGEN

**Zellwoll-Melange**  
tragfähige Qualität für praktische Hausskleid., m 0.78

**Kleider-Karo**  
schöne farbige Musterung. Kleid. u. Blusen, m 0.98

**Kinder-Schotten**  
gute Qualität, farbenfrohe Karos, große Auswahl, m 1.35

**Flotte Sportstreifen**  
ausgezeichnet im Tragen, m 1.75

**Hoppen-Tweed**  
für flotte Sportkleider, in modernen Farben .... m 1.95

**Perletta**  
92 cm br., Kunstseide in vielen Modelarbeiten ... m 2.75

**Krepp-Satin-Druck**  
92 cm br., neue Muster für Blusen und Besätze, m 2.95

**Perl-Krepp**  
92 cm br., interessantes Gewebe in mod. Farb., m 3.75

**Kleider-Jacquard**  
128 cm br., solide Qualität, in aktuellen Farbtönen, m 3.90

**Woll-Biese**  
128 cm br., schöne tragfähige Kleiderware ... m 4.75

**Angorette**  
128 cm br., unsere Spez.-Qual., viele Modefarb., m 5.65

**Velour-Transparent**  
90 cm br., fließ. Gewebe für eleg. Abendkleider, m 6.80

Viele unserer schönen Stoffneuheiten sind wasserabstoßend durch „Imprägnol“



Schwarz Pumps  
Chrom. rot gep. Schleife 9.90



Zugschuh Schwarz  
Chrom. schön. Ornament 10.90



Zugpumps Imitiert  
Spiegeldeichsblatt ... 11.90

Unsere sehenswerten Fenster zeigen Ihnen noch vieles Schöne und Preiswerte.



**Modische Glocke**  
Viele Farben m Ripsband u. Filztupfen garn. 3.90

**Kostümhut**  
Wolffilz, hoh. gekniffter Kopf, Ripsbandgarnit. 5.90



**Sporthut**  
aus gutem Filz, mit breiter Moirégarnitur 7.90



**Leder-Garnitur**  
mod. Farben, Gürtel 1.90  
Kragen dazu passend 1.45



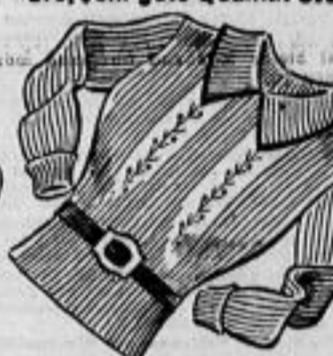
**Kleidsamer Kragen**  
mod. Passenform, aus Krepp-Satin m. Spitze 2.95



**Samtschal**  
gepreßt, zweifarbig, Ombré, sehr gute Qualität 3.90



**Modischer Pullover**  
Vorderteil bestickt in gold, marine, rot, Korn 8.75



**Aparter Pullover**  
Orig. Wien, in schön. Farbkombinationen. 14.75

